WORLD SOCCER

NOVEMBER 1969

THREE SHILLINGS

GERNOT FRAYDL and GERD MUELLER
Austria W. Germany

BRAZIL 1969

Back row left to right: Carlos Alberto, Felix, Joel, Djalma Dias, Piazza, Rildo. Front row left to right: Trainer, Jairzinho, Gerson, Tostao, Pelé, Edu, second trainer. (UPI)

WORLD SOCCER

84 TEMPLE CHAMBERS · LONDON · EC4 · ENGLAND · 01-353 5681

Editor:
JACK ROLLIN

Assistant Editor:
PHILIP RISING

Managing Editor:
PAUL PARISH

NOVEMBER

		Page
Germany hope to win	*Arthur Rotmil*	4
Scottish Angle	*John Stone*	6
International Post-Mortem	*Roger Macdonald*	8
Searching the Soccer Scene	*Arthur Rotmil*	10
Australian News	*Andrew Dettre*	12
Not all Roses	*Keir Radnedge*	13
Dateline Diary		14
Looking at Soccer	*Brian Glanville*	18
Czechoslovakia versus Hungary	*Eric Batty*	20
Report from Spain	*Norman Cutler*	21
European League Review	*Roger Macdonald*	22
World Cup Groups X and XI	*Eric Weil*	26
Book Reviews		28
Plea for Soccer Sanity	*Chris West*	30
Readers' Forum		34
English Soccer Paradox	*Eric Batty*	35
Argentina Soccer Scene	*Eric Weil*	36
Around the World Stories		38
Speaking Personally	*Leslie Vernon*	40
Soccertistics		41
Hungarian News	*Leslie Vernon*	46

FRONT COVER PICTURE

Pictured during the second World Cup match between West Germany and Austria are Austrian goalkeeper Gernot Fraydl and German centre-forward Gerd Müller. (Met)

WORLD SOCCER is published monthly by Echo Publications (London) Ltd., 84-87 Temple Chambers, London, E.C.4, England. Situated at this address are the magazine's Editorial, Advertising and Publishing offices. Printed by The Carlton Press, The Broadway, Chesham, Bucks.

EDITORIAL CONTRIBUTIONS will be gladly received for consideration, providing such items (articles or photographs) are accompanied by a stamped and addressed envelope. No responsibility will be accepted for the return of manuscripts or photographs if this condition is not observed. The Editor cannot accept responsibility for loss or injury during transit.

SUBSCRIPTION RATES for One Year are as follows: £2 1s. 0d. (U.S.A. and Canada 6 dollars).

ADVERTISING: Rate Card and details supplied on application to Advertisement Director.

NOVEMBER WORLD SOCCER 1969
VOL. 10 No. 2

COMMENT

by THE EDITOR

OCTOBER 22 is a big day in the British soccer calendar with Mexico in mind. Firstly, all three home international countries who have yet to stake a claim in the last 16 of the World Cup finals namely, Ireland, Scotland and Wales, face vital matches on this day.

Ireland having lost an excellent opportunity of consolidating their position in their group by being held to a draw in Belfast by the Soviet Union, now need to at least avoid defeat in Moscow to preserve their advantage, having already twice beaten Turkey.

The Irish have the points in the bag, the Russians have still to play for them against Turkey and so there must still be some quiet optimism still in the green camp.

Not so for the Welsh team which has to take on East Germany in Cardiff, having already lost at home to Italy and away to the East Germans. Only a drastic reversal of form will enable the Welsh to keep faint hopes alive.

But possibly the Scots, due in Hamburg to defend their unbeaten record against the equally undefeated West Germans, have a task on their hands which will call for all their native skills to combat. More than that, the Scots will need a performance which far outstrips anything they have achieved in the past. This is the Germans last match. They have dropped only one point away to Scotland. The Scots similarly have lost but one point and have one other match to play in Austria.

A draw for the Scots will scarcely be enough with the other match still to play and a win in Germany appears to be a mountainous work for any country at present.

The Germans have conceded few goals in competitive matches and with such a reliable marksman as Gerd Müller available, must be favourites to win probably 1-0. In such circumstances the Scots can produce a traditional form upset.

DEUTSCHLAND GEGEN SCHOTTLAND VORSCHAU VOLKSPARKSTADION 22. OKTOBER

Deutschland hofft auf Sieg

von ARTHUR ROTMIL

Wolfgang Overath.

FUER Millionen von Fussballanhängern in Deutschland und Schottland gab es in den letzten Wochen nur ein Hauptgesprächsthema: Das Weltmeisterschafts-Ausscheidungsspiel in Hamburg am 22. Oktober, das entscheiden könnte welches Land die nächstjährige Endrunde in Mexiko erreicht.

Nach dem 1:1 im Glasgower Hampden Park am 16. April, als diese Teams ihre ersten Punkte in dieser Gruppe eingebüsst haben, hat Deutschland nach Siegen über Oesterreich und Zypern, jetzt den Vorteil ihr letztes Spiel daheim auszutragen, während die Schotten immerhin Oesterreich in Wien am 5. November besuchen müssen. Das Ergebnis dieser Begegnung würde bedeutungslos sein, sollte Deutschland in Hamburg gewinnen aber selbst bei einem Remis dürfte das Treffen in Wien, falls es ebenso unentschieden ausgeht, die Entscheidung herbeiführen. Sogar eine deutsche Niederlage würde die Hoffnungen nicht begraben—vorausgesetzt natürlich dass es den Oesterreichern gelingt die Schotten zu schlagen!

Die Spannung vor dem Hamburger Spiel wird durch die Tatsachen erhöht dass Deutschland noch nie ein Länderspiel gegen Schottland gewonnen hat — andererseits haben die Deutschen noch die ein Qualifikationstreffen verloren und mussten nur einmal mehr als ein Gegentor hinnehmen, bei diesem stolzen Rekord:

Sp.	g.	u.	v.	Tore
21	18	3	0	74:13

Deutschlands Gesamtresultate bei Endrundenspielen sind die besten Europas und rangieren in der Weltliste an zweiter Stelle nur hinter Brasilien. Deutschland, das sich immer qualifiziert hat, gewann den Jules Rimet-Pokal 1954; war Finalist 1966, dritter 1934, vierter 1958 und Viertelfinalist 1962. Schottland verpasste die Qualifikation 1950, 1962 und 1966, während 1954 und 1958 aus fünf Spielen nur ein Unentschieden bei vier Niederlagen herausschaute. Hier also spricht die Tradition eindeutig für die Deutschen, nicht aber wenn man sich ihre direkten Begegnungen ansieht: In vier Treffen wurde Deutschland von den Schotten dreimal besiegt, nämlich 1936 in Glasgow mit 2:0; 1957 in Stuttgart 3:1; 1959 in Glasgow 3:2 und nur einmal 1964 in Hannover gelang ihnen ein 2:2 Unentschieden.

Von ihren letzten 10 Länderspielen die sich über die vergangene Saison erstrecken, gewannen die Deutschen deren vier, remisierten fünfmal und verloren nur gegen Chile, als Bundestrainer Helmut Schön einige neue Kräfte ausprobierte. Im gleichen Zeitraum spielten die Schotten achtmal, wobei fünf Siegen zwei Unentschieden und ebenfalls nur eine Niederlage gegen England mit 1:4, gegenübersteht. Dieser Rückschlag zeigt jedoch deutlich dass die Schotten in Hamburg über sich hinauswachsen müssen um die deutschen Stürmer zu bändigen, derweil ihr eigener Angriff gegen eine Deckung anzukämpfen hat, die in den letzten 17 Heimspielen nur acht Tore hinnehmen musste und dabei niemals mehr als einen Gegentreffer in einer Begegnung zuliess. Pikanterweise waren es gerade die Schotten denen es zuletzt gelang zwei Tore auf deutschen Boden zu schiessen und zwar beim 2:2 in Hannover 1964!

Hier ist Deutschlands Heimrekord (1965/69):

Sp.	g.	u.	v.	Tore
17	14	2	1	53:8

Damit starten die Deutschen als Favoriten am 22. Oktober, wobei ihre Form letzthin auf Erfolg für die Mannen um Helmut Schön deutet, besonders wenn man die verschiedenen Fragezeichen um die gegenwärtige schottische Elf berücksichtigt: Sie scheinen noch keinen Torhüter vom internationalen Format gefunden zu haben; ihre Abwehr weist verdächtige Schwächen auf, die von den englischen Stürmern mit vier Toren, sowie den Wallisern mit drei Treffern schonungslos aufgedeckt wurden. Im Mittelfeld wird sehr viel von dem dynamischen Bremner abhängen, der Angriff jedoch, wahrscheinlich ohne Johnstone, Law und Cooke, dürfte wenig Durchschlagskraft besitzen, besonders gegenüber einer der stärksten Verteidigungen Europas.

Deutschlands Vorstellung beim 1:1 in Glasgow wurde von de britischen Presse als ihre beste seit der Weltmeisterschaft gepriesen. Sowohl Maier wie Wolter, die je eine Halbzeit lang in diesem Spiel mitmachten, sind zuverlässige Torhüter der höchsten Klasse. In der Abwehr wird der unerschütterliche Ausputzer Willi Schulz von Bertie Vogts und Horst Höttges unterstützt. Aber es ist das Mittelfeld mit dem Weltklasse-Trio aus dem grossartigen Beckenbauer, dem erfahrenen Haller und dem eleganten Overath bestehend, wo die Deutschen eine hervorragende Axis besitzen, auf der ihr Erfolg wahrscheinlich aufgebaut wird. Im Angriff könnte der erstaunliche Torjäger Müller, dessen Treffsicherheit Deutschland ihre starke Ausgangstellung verdankt, vom dem unverwüstlichen Uwe Seeler flankiert sein, der seinen Abschied von der internationalen Szene gerne vor dem eigenen Publikum in Hamburg feiern möchte. Der Mangel an schnellen Flügeln macht Sorgen für Schön aber vielleicht kann diese Rolle immer noch Held, Libuda oder Bernd Dörfel anvertraut werden.

Die ersten Länderspiele der laufenden Saison, zugleich der Vorbereitung dienend, verliefen für beide Mannschaften eher enttäuschend. Die Schotten reisten nach Dublin wo sie gegen den Freistaat Irland nur ein 1:1 erreichten, wobei zu bemerken ist dass sie ohne einige Stammspieler antraten und überdies sämtliche Akteure nur 24 Stunden nach erschöpfenden Liga-Treffen mitmachen mussten. Es wäre somit verfehlt diese Leistung als auf ihre Form hinweisend zu betrachten. Die Deutschen spielten ebenfalls 1:1 in Wien, wo aber Oesterreich ihr bestes Spiel der letzten Jahre lieferte und dabei eine unmissverständliche Warnung an Schottland richtete. Besonders die Unsicherheiten in der Deckung, wo Schnellinger fehlte, lösten bei Helmut Schön Unbehagen aus, derweil im Sturm Uwe Seeler—der sein 60. Länderspiel bestritt—an seine Klubform nicht anzuknüpfen vermochte, aber wenigstens schoss Müller sein „obligatorisches" Tor.

Drei Tage später in Sofia boten die Deutschen doch eine beeindruckende Leistung als sie Bulgarien mit 1:0 besiegten, dank einem Treffer von Dörfel in der 12 Minute. Bulgarien, das zu den am meisten verbesserten Nationalmannschaften Europas zählt und als Favorit ihrer Qualifikations—Gruppe gilt, hat in den letzten 10 Jahren nur eine Heimniederlage erlitten. Der deutsche Sieg nach kämpferischen Einsatz, scheint wichtig und dürfte auch die Moral erheblich gestärkt haben.

Die Bühne ist jetzt frei für das „Spiel des Jahres". Beiderseits weiss man genau um was es geht, besonders Schottland für das eine Niederlage das endgültige Ausscheiden bedeutet. Die Deutschen haben Heimvorteil sowie die Unterstützung eines stimmgewaltigen Publikums. Aber sie wissen auch dass sie sich auf Oesterreich nicht verlassen dürfen sondern selbst die Entscheidung suchen müssen. Somit kann man erwarten dass sie bis zum Umfallen kämpfen werden und hauptsächlich deswegen hofft ganz Deutschland auf einen Sieg.

West Germany versus Scotland preview
Venue : Volksparkstadion Date : October 22

West Germany hope to win

by ARTHUR ROTMIL

Willi Schulz.

FOR millions of soccer fans in West Germany and Scotland, there has only been one major topic of discussion for the past several weeks: the World Cup qualifying clash at Hamburg on October 22, which could decide which country goes forward to next year's finals in Mexico.

Following the 1-1 draw at Glasgow's Hampden Park on April 16, when each country dropped its first points in this group, West Germany having defeated Austria and Cyprus now have the advantage of playing their last match at home, whilst the Scots must still visit Austria in Vienna on November 5. The result of that game will be meaningless if Germany win in Hamburg, but in the event of a draw the encounter in Vienna, if also ending square, would settle the issue. Even a German defeat might not end their hopes—provided of course that the Austrians beat the Scots!

The suspense before the Hamburg game is heigtened by the fact that Germany have never beaten Scotland in a full international —on the other hand, the Germans have never lost a World Cup qualifying match and only once did they concede more than one goal in a game in this proud record:

P.	W.	D.	L.	F. A.
21	18	3	0	74-13

Germany's overall results in the actual finals are the best in Europe and second in the world only to Brazil. The Germans, who always manage to qualify, won the Jules Rimet Cup in 1954; were finalists in 1966, third in 1934, fourth in 1958 and quarter-finalists in 1962.

Scotland failed to qualify in 1950, 1962 and 1966, whilst in 1954 and 1958 five games brought one draw and four defeats. Here then, tradition points to Germany, but not when looking at their direct meetings: in four games the Germans were beaten by the Scots three times, namely in 1936 at Glasgow 2-0; 1957 at Stuttgart 3-1; 1959 at Glasgow 3-2 and only in 1964 at Hannover did they manage a 2-2 draw.

Out of their last ten internationals stretching back over the past season, the Germans won four, drew five and lost only to Chile when manager Helmut Schön tested several new players. During the same period the Scots played eight times winning five, drawing twice and losing once, to England 1-4. This particular defeat, however, shows clearly that in Hamburg the Scots will have to rise above themselves to contain the German forwards, while their own attack will have to battle against a rear-guard which in the last 17 home games conceded only eight goals and never more than one in a match. Curiously enough it was Scotland who last scored twice on German soil, in the 2-2 draw at Hannover in 1964!

Here is the German home record (1965-69):

P.	W.	D.	L.	F. A.
17	14	2	1	53-8

This means that the Germans must start favourites on October 22 and recent form certainly indicates a success for Helmut Schön's charges, especially as there are several question marks against the current Scottish side: they still do not appear to have discovered a goalkeeper of truly international class; the defence wears a suspect look as revealed by the English forwards scoring four goals at Wembley in May and the Welsh putting three past them a week earlier. In midfield a lot will depend on the dynamic Bremner, but the attack, probably without Johnstone, Law and Cooke seems to lack penetration, especially when faced with one of the toughest defences in Europe.

West Germany's performance in the 1-1 draw at Glasgow was hailed by the British press as their finest display since the World Cup. Both Maier and Wolter who shared a half in that game are reliable goalkeepers of the highest order. In defence the indefatigable sweeper Willi Schulz is ably supported by Bertie Vogts and Horst Höttges. But it is in midfield, with the world class trio composed of the great Beckenbauer, the experienced Haller and the elegant Overath, where the Germans can boast of a truly superb axis on which their success will most likely depend. Up front the amazing goalgetter Müller whose scoring exploits have put Germany in their present strong position, may be flanked by the indestructible Uwe Seeler who would dearly love to bid his international farewell before his home crowd at Hamburg. The lack of speedy wing-forwards has been worrying Schön, but perhaps Libuda, Held or Bernd Dörfel can still be entrusted with the task.

The first internationals of the current season, which also served as trials, were rather disappointing for both teams. The Scots travelled to Dublin where they only managed a 1-1 draw against the Republic of Ireland, though one should add that they missed several regulars and besides all of them turned out barely 24 hours after playing in exhaustive league games. It would therefore be wrong to regard this performance as a form-guide. The Germans also drew 1-1 in Vienna where the Austrians gave their finest display for years and thus sounded an unmistakable warning to Scotland.

Especially the uncertainties in defence, deprived of Schnellinger, concerned Helmut Schön, while in attack Uwe Seeler—playing in his 60th international—failed to live up to his recent club form, but at least Gerd Müller scored his "obligatory" goal. Three days later in Sofia the Germans were far more impressive when beating Bulgaria 1-0, thanks to a 12th minute effort by Dörfel. Bulgaria, one of the most improved national sides in Europe and favourites to win their qualifying group, were only defeated at home once in the last ten years. The German victory, after a fighting performance, assumes great importance and should certainly boost their morale.

The stage is now set for the "Match of the Year". Both sides know well what is at stake, particularly Scotland for whom defeat will mean instant elimination. The Germans have ground advantage plus the support of a vociferous crowd. But they also know that they cannot afford to rely on Austria, but must seek a decision by themselves. Therefore one can assume that they will fight to the last and that is mainly the reason why the whole of Germany expects them to win.

TASK NOT

says JOHN STONE

THE speaker is Dr. Wilfried Gerhardt, that dignified, dapper member of the West German FA. The quote is enough to strike fear into any country which is currently fancying its chance of doing well in the World Cup in Mexico next year.

The sentence is this: "I personally think that our team now at least compares with the one before 1966, when we reached the World Cup Final—maybe even better."

Before West Germany take their place in the 16 qualifiers in Mexico, they must first remove Scotland, only remaining rivals in their group, from the competition.

Dr. Gerhard's appraisal of the current West German side hardly suggests that Scotland will cause them problems when the countries meet, before 70,000 people in the Volkspark Stadium, Hamburg, on October 22.

As always, Helmut Schön, their wily and experienced team manager, has prepared for this vital clash in a manner resembling Sir Alf Ramsey's thoroughness.

Scotland's Bobby Brown, on the other hand, simply cannot hope to prepare his squad in the same depth for a match they must not lose if they are to have any chance of reaching Mexico.

Yet as a Scot who knows the West German set-up reasonably well, I am still not prepared to write off Scotland's chances, even taking into account evidence which points decisively to a West German win.

Didn't Schön's side come away from Hampden Park earlier this year with a 1-1 draw, and almost victory, Scotland's equaliser from Bobby Murdoch coming only a few minutes from the end of the match?

Didn't the West Germans hear, too, that Scotland had scored eight goals against the outclassed Cypriots, then go out almost immediately and stick 12 past them?

Is it not true, also that West Germany, although they have yet, surprisingly, to beat the Scots in a full international, have never failed to qualify for the final of the World Cup, which they have won once and finished runners-up in England in 1966?

Most of those 70,000 people in Hamburg will be West German fans, too. Probably only as many as 5,000 will be cheering for Bobby Brown's underdogs in a match which has caught the imagination of all Europe.

Dr. Gerhardt explained to me: "We have been flooded with applications for tickets. Even before they were printed, the match was certain to be a sell-out.

"If we had a stadium that held 300,000, it would still have been sold out for this game. Requests have come from all over Europe for tickets."

Ollie Burton of Wales is fractionally late with his tackle as Colin Stein scores for Scotland during last season's Home International Championship.

All are highly important factors in West Germany's favour.

By this time, too, the West German match preparation has been twice as effective as Scotland's.

They were able to arrange matches against Austria in Vienna—where Scotland plays the last match of the section on November 5—and against Bulgaria in Sofia, two cities where friendly matches are played with the same intensity as World Cup finals.

ORGANISE

Scotland, with Bobby Brown trying desperately to organise a similar build-up, have been less fortunate.

They tried to arrange two matches, but finished by fixing only a friendly fixture with Eire, already out of the World Cup.

Belgium and Holland, two of the stronger Western European countries, were asked to assist, but found they could not.

Bobby Brown cannot guarantee the same assistance from clubs willing to release players as Helmut Schön can.

Admittedly, Schön looks like being without full-back Schnellinger, whom Milan will need in their World Club Championship clash with Estudiantes of the Argentine.

But the West German squad will be assembled for ten full days before the Scottish clash in that famous training camp at Malente, the sports school where they prepared for their 1966 World Cup bid.

Yet in discussing this match with Dr. Gerhardt, I never at one stage detected the sort of confidence I expected.

SCOTTISH ANGLE

He was quick to point out that: "We are not assuming we shall be in Mexico. Many people are taking it for granted, but we are certainly not.

"We were disappointed at not winning at Hampden, all the more so because Scotland's equaliser came only four minutes from the end.

"Yet Scotland deserved their draw there, and will be difficult opponents to remove, even though I still feel that our side is every bit as good as the team which did so well in England in 1966."

FINALISTS

There is an air of gloom in West Germany, too, at present, caused by the statisticians.

Gerhardt himself admitted: "They have been making quite a thing of the fact that beaten finalists in the competition usually fail to qualify for the following finals. Take Sweden, for example, and Czechoslovakia in recent years.

"There has also been despondency shown in the fact that we are the only side from our group in England who are still liable to qualify. Many people feel that we are likely to go the same way as Spain, Argentina and Switzerland, our rivals in the Midlands group in England in 1966."

It is this sort of talk which makes Scotland's chances brighter.

IMPOSSIBLE

It is certainly going to be difficult for the Scots. But I for one am not convinced that it is impossible.

PLAY-OFF

Superstitions and omens have a habit of seeping home, even to the best organised of sides.

And of course, Scotland usually reserves her finest performances for those occasions when her back is hardest to the wall.

We must win in Hamburg and in Vienna to go to Mexico, or draw at least one match and win the other to force a play-off.

Victory in Hamburg would lessen the tension when Vienna is arrived at. Defeat there would make the Viennese trip on November 5, of academic interest only.

As I write, Bobby Brown is making final checks on the players he will ask to be released to play in a match which could take Scottish football forward ten years—or set it back just as far.

If he can have the players he wants, I stick my neck out and forecast that Scotland will produce the next of the big World Cup qualifying shocks, so prevalent so far.

But Brown must have players like Billy Bremner, Alan Gilzean, Colin Stein, men who are prepared to run till they drop. Bremner's enthusiasm as skipper is vital.

Stein has discovered the happy knack of scoring regularly, and Gilzean is a player for whom the West Germans hold the greatest respect.

JOHN GREIG, (A)

ALAN GILZEAN, (A)

WORLD SOCCER
Special Correspondent

HAMBURG: Soccer fans snapped up in 15 minutes flat the remaining 11,000 tickets for the West Germany versus Scotland international when they went on sale here on September 10. Queues of hundreds with sleeping bags, transistor radios and ample beer supplies started forming 10 hours before the counters opened.

Some fans even brought tables and chairs out on to footpaths and whiled away the hours playing cards. Even so, hundreds had to be turned away. Secretary of the German Football Association, Hermann Joch, said he has been flooded with tickets inquiries for months. "I could have sold 500,000," he said. Altogether 71,925 were available.

Yesterday it was reported that two Hamburg businessmen spent about £60 each to fly to Scotland for two of the 3,000 tickets the SFA was allocated. Recent newspaper advertisements here offered up to 200 marks (£20) each for tickets or "an almost new" carpet for anyone who would supply three.

The Germans have made 150 tickets available to the U.S. Football Association whose President will be coming for the game with a charter-flight full of fans.

Of Scotland's allotment, 750 tickets went to troops of the Rhine Army. The 2,250 Scots who will be coming are a record for an away game. So is the 860,000 marks (£86,000) gate the two countries will share. After expenses, the Scots will be taking home the equivalent of about £35,000.

WORLD CUP FEVER

THE MONTH'S GAMES

Moscow: USSR 0, Poland 0
Belgrade: Yugoslavia 1, Rumania 1
Warsaw: Poland 2, Netherlands 1 WC
Belfast: Northern Ireland 0, USSR 0 WC
Copenhagen: Denmark 5, Finland 2
Oslo: Norway 1, France 3 WC
Prague: Czechoslovakia 3, Hungary 3 WC
Bangkok: Thailand XI 0, New Zealand 3
Ibadan: Sudan 2, Nigeria 2 WC
Vienna: Austria 1, West Germany 1
Oslo: Norway 2, Denmark 0
Dublin: Eire 1, Scotland 1
Casablanca: Morocco 2, Nigeria 0 WC
Port-au-Prince: Haiti 1, El Salvador 2 WC
Stockholm: Sweden 2, Hungary 0
Belgrade: Yugoslavia 1, USSR 3
Sofia: Bulgaria 0, West Germany 1

A BUSY month in Scandinavia, where France delay their departure from the 1970 World Cup by gaining belated revenge on little Norway; the Russian defence survives in Belfast; Hungary keep their World Cup hopes alive with a draw, and almost a win, against the Czechs in Prague; the Dutch miss a penalty in Poland and lose a vital match; Rhodesia are again ensnared by politicals and barred from the Asian group finals at Seoul; an ominous result for the Scots in Dublin, a brilliant one for the West Germans in Sofia: the lure of a place in the finals makes every team fight to the last ditch.

For France, the game in Oslo was more than a World Cup tie worth two precious points; it was a chance to wipe the biggest stain off French football history, their home defeat by the Norwegian amateurs last November. A short time ago, even the game in Oslo seemed likely to hang in the balance, but the French team has been raised in skill and morale by Herve Revelli—an outstanding striker with great accuracy and determination.

Revelli got all four goals in France's warm-up match against Hvidovre of Denmark ... and two in Oslo, the first with a brilliant header from Bras's corner ten minutes after the start. It was the only goal that France got in the first half, but the Norwegians did well to keep the score down, for they were always outpaced and frequently outplayed.

Revelli dribbled round the goalkeeper to score a second time three minutes after the interval, allowing France to relax. Michel hit their third in the 78th minute, and all the Norwegians could manage was a successful shot by Olsen 30 seconds from time.

For Norway it was a disastrous match, a sharp contrast to their sensational victory of ten months before. They had, on paper, a stronger team this time, fielding three foreign-based professionals—Finn Seemann, Harald Berg and Roald Jensen. But the pros and amateurs did not blend well together, and Norway found France grimly determined and surprisingly resilient.

Norway's prospects of victory were not helped by an unfortunate injury to their goalkeeper, Kjell Kaspersen, in the 56th minute. He broke his leg in a collision with one of his own players, Seemann, and had to be carried off. The substitute goalkeeper, Hatforsen, was by no means as confident, and often had the 25,000 crowd on tenterhooks.

For a long time the Irish—when, that is, they had time to think about football at all—held the fanciful theory that because they had four points from two World Cup matches, and the Russians had no points from no matches, they, and not the Soviet Union, would be going to Mexico. But a fanciful theory it surely has proved, because even a Russian team well below their best got the point they wanted at Belfast.

It had seemed, in terms of recent results, that Russia would have great difficulty in scoring: their 1-0 home defeat by Sweden was followed by a dismal goalless draw at home to Poland, whose centre-forward, the formidable Lubanski, twice came close to a goal. But for Ireland the old problem of club before country probably prevented them from scoring where Russia already could not. A little more cohesion and Ireland would have been home. Instead, they were reduced to hoping that Russia (whose centre-forward, Streltzov, has again disappeared from the international scene) would find it no easier to get goals in their remaining matches—moving from the positive to the negative.

French goalkeeper Chauvau saves in front of Norwegian attacker Odd Iversen. (UPI)

Bo Larsson of Sweden (left) and Pira Nicklasson attack the Hungarian goal defended by Kaposzta and Pancsics. (UPI)

Holland, too, have shifted into reverse—losing in Warsaw after leading at half-time. The Dutch were at their best in the first half, scoring a superb goal after 18 minutes. Cruyff, Wery and Moulijn combined at high speed to find a gap for Wery that left Anczok standing and Kostka out of his goal.

For a time Poland played into the hands of the Dutch by trying ambitious and usually unsuccessful passes over long distances. It was only when Deyna began to move away from the Dutch defensive barrier that the real openings came, and even then it took a second-half substitute, outside-left Andrej Jarosik, to find the net. His goal in the 56th minute gave Poland the initiative and Lubanski, at his very best, scored a second ten minutes later.

Yet the Netherlands could still have had a draw. Ten minutes from the end the Czech referee Ivan Placek awarded a penalty after Venstra (brought on for Van Henegen as Holland grew desperate) had beaten three defenders in the penalty area. Kostka took the ball off his toe, but only because Venstra seemed to be held up, as though at the end of a tough piece of elastic, by some unseen hand clutching his shirt. The Poles protested vigorously and the 80,000 crowd added to the frantic atmosphere by a shower of well-directed bottles on to the pitch. The players picked them up one by one, order was restored, and Wery placed the ball on the spot. He slashed it well out of Kostka's reach ... but unfortunately, also the wrong side of the post.

This defeat left the Netherlands with six points from five matches, the same number of points as Bulgaria, who had had three straight wins at home. All the Dutch could hope for was a home win over the Bulgars, who would then have to drop a point against Poland and Luxembourg next month to put Holland into the finals ... not a likely combination of circumstances.

But the match of the month took place in Prague between Czechoslovakia and Hungary—a match the Hungarians, having squandered two points against Denmark, had to draw to stay in the competition. In the event they rose magnificently to the occasion to lead 3-1 after 50 minutes, and the Czechs recovered just as magnificently to force a draw. It was a fascinating game in which Hungarian technique was countered by Czech teamwork and dedication. Bené and Dunai proved a brilliant tandem, altogether too much for the central Czech defence, and Szucs mastered the midfield until he ran himself to a standstill. But the Czechs refused to give up, and if they never reached Hungary's level of skill, they wore down their opponents at the finish.

Hungary were ahead after only ten minutes when Dunai seized on a long ball down the middle, took it away from two defenders with the slightest touch, then centred to Bené, whose shot left Viktor groping at shadows.

Czechoslovakia equalised in the 28th minute when left-back Hagara moved up to make an extra man in attack, played a sharp one-two with Adamec, and scored easily.

In the 37th minute Dunai put Hungary back in the lead with a sensational goal, threading his way through a mass of defenders and flicking his shot through Viktor's legs.

Just after half-time Czechoslovakia took off Plass and brought on Hrivnak, who promptly presented the ball to Bené: a quick centre, and Fazekas had all the time in the world to score.

Barely two minutes later, in the 51st minute, the Czechs began their remarkable recovery with an attack down the left which confused the Hungarians in its speed and directness. Kuna's centre to an open space was met perfectly by Kvasniak, all alone on the far corner of the penalty area.

Still the Hungarians hung on, but with 14 minutes to go a wild scramble developed in front of their goal; the ball broke kindly to Kuna, who slashed a fierce cross shot past Szentimihalyi for the equaliser.

In Africa, too, the World Cup is reaching a climax. The final zone group of Morocco, Nigeria and the Sudan, began their home and away matches, with Morocco looking the strongest and likely qualifiers in the early stages. But they were only interested spectators at the opening tie, in Ibadan between Sudan and Nigeria. Nearly 45,000 spectators turned out in spite of dark cloud which brought heavy rain in the second half. By then, however, four goals had been scored, two each by the respective centre-forwards—Kowartu of Sudan and Okeye of Nigeria.

Sudan started off at a tremendous pace, and for a while the Nigerians looked in danger of a heavy defeat. After only seven minutes Kowartu lobbed the ball over the goalkeeper's head after Nigeria had failed to clear a corner, and when, on the half-hour, he scored again with a fine shot from the edge of the penalty area, Nigeria's position looked difficult. But they pulled themselves together, brought on a couple of substitutes, and almost immediately Okeye pulled back a goal with another long shot. Then, shortly before half-time, a Nigerian corner put the Sudan defence in confusion, and Okeye was able to rush in and score again.

The rain turned a dusty pitch into almost a quagmire, and neither side could score in the second half, although Nigeria, heartened by their quick recovery, missed several promising openings through over-eagerness.

Nigeria started rather more confidently in their second away match, against Morocco in Casablanca, and gave as good as they got in a goalless first half. But after the interval the Moroccans put on the pressure, and Filali scored with a great shot from 25 yards, just under the bar. Lawal soon equalised, but without altering the pattern of the match. Morocco continued to make the running, and on the hour their centre-forward, Feras, scored what proved to be the winning goal. Saïd dribbled cleverly down the right wing and centred to Haomane, who controlled the ball on his chest and slipped it to the unmarked Feras. Nigeria made desperate attempts to equalise but the Moroccan defence, sweating under the strain, held out to the final whistle.

New Zealand had a good win in Bangkok, an interesting match because it brought together two sides of Asia. Thailand are roughly comparable to South Korea in potential, and it was almost their full team that faced the New Zealanders in torrential rain. New Zealand were always in command, and after Bilby had scored a quick goal, they settled down to play fluent, aggressive football.

The winners of the New Zealand-Israel ties now play the winners of the other Asian section, made more laborious by South Korea's refusal to grant Rhodesia entry visas, in accordance with the United Nations sanctions agreement. FIFA asked Japan if they would be prepared to grant visas where Korea would not, thereby offering them the role of hosts and a huge

● Continued on page 12

Post-Mortem by ROGER MACDONALD

Antal Dunai of Hungary and Hans Selander of Sweden battle for possession during a recent international in Stockholm. (UPI)

Sport is scapegoat in troubled

Searching the Soccer Scene with ARTHUR ROTMIL

WE are living through troubled times with an uneasy peace hanging over our heads like the proverbial sword of Damocles. But isn't it strange, that whenever the torrents of human passion burst the dams of common sense, sport invariably provides the most convenient scapegoat. It is, for example, held responsible for the armed conflict between Honduras and El Salvador; for the bombs dropped on defenceless towns and the slaughter of innocent people.

Now, it is true that this particular clash was prompted by the World Cup qualifying games, which perhaps led some irrationally thinking individuals to believe that the only way to settle their differences was by fighting and possibly exterminating each other, but in reality the basic reasons for this display of hatred lie deeper and have their origin in the simple facts of economics. They concern first and foremost the influx of immigrants from El Salvador into Honduras, whose citizens fear—with some justification—that their livelihood and very existence are threatened. Soccer, which apparently like no other game can stir national feelings, played in this case only a supporting role and it is gross exaggeration to describe this outbreak of hostilities as a "Soccer war".

Emotions of this nature are not necessarily confined to national level. They can easily be inflamed by local, strictly parochial attitudes. In a small Italian village, near Pescara, which counts barely 2,500 souls, it was enough that the Italian FA demoted their soccer team from the fourth division —on the grounds that their playing facilities did not conform to the rules—for the locals to lose all sense of proportion: an action-committee was formed; the mayor's office forcibly occupied and a general strike called for, together with inflammatory resolutions. To start a few fires seemed also suitable in such an atmosphere, which made the recent student-rebellions look like harmless Sunday outings. Whether the whole structure of social life needs reforming, or whether it is wiser to simply let the unhappy locals have their way is a matter of conjecture.

But there are many similar examples which fit into this picture, from pistol-shots on South American grounds to the beating up of referees in minor leagues. And not only do the reasonably behaved people seem to find it strange—even the rowdies, when they cool off, are frequently staggered by what they have done. Such boundless passion literally halts their capacity to think straight. It is like a moment of madness, when control stops like a stalled engine and after a few seconds it all becomes unbelievable, but then it is often too late. Mass-lunacy lasts longer because its state is prolonged by active agitators, whose presence spreads the blaze of emotions.

Thanks to coldly calculating brains and the exploitation of scientific discoveries, man has been able to reach the moon, while other planets of the solar system are nearly in our grasp. But at the same time as human achievements expand into the universe, here we are still puzzled by our inability to unravel the secrets of irrational behaviour and the sinister motives within and around us. A sociologist or scientist need only to visit an explosive football match to find that the moon may now be much nearer, but our next-door neighbour is still far, far away.

The description of sport as the most beautiful pastime in the world was conceived by clever brains and contains almost poetic substance. But when—roughly each week—football appears for millions of earth-creatures to be a major source of interest, which can affect their innermost beliefs and for which they are ready to start wars or revolutions, then something is clearly out of order.

Perhaps it would be better if some of us could switch from this, most beautiful hobby, to interest in the moon or other planets, for they at least do not rouse human passions. Not yet . . .

BRAVO HUNGARY!

FEW soccer teams or individual players have given millions of fans all over the world as much genuine pleasure as the footballing artists from Hungary. Old-timers may remember such pre-war greats as Orth, Schaeffer or Dr. Sarosi, while the present generation can still marvel when recalling the phenomenal skills displayed in the 'fifties by the likes of Puskas, Hidegkuti, Kocsis and the rest of the "Magical Magyars", who brought a new concept and dimension to the game, leaving an indelible mark wherever they appeared.

For years, the purists and romantics who place sheer beauty and artistry above aggressive physical force, could view a visit of an Hungarian soccer side with a flutter of anticipation. And so it was with particular delight that on my recent visit to Florence I looked forward to seeing the Hungarian national team in action against the reigning Italian champions Fiorentina. Having learned not to judge any team by a single performance, I was able to clear my mind of the currently circulating stories that the Magyars have forsaken their traditional qualities and descended to the uninspiring level of method-soccer; the win-at-all-costs attitude which is killing the game as a spectacle.

The meeting with Fiorentina was billed as a full scale practice match for the side preparing for the vital World Cup qualifying clash with Czechoslovakia in Prague on September 14. Hungary's sensational and frankly tragic 2-3 defeat in Denmark has placed the country's chances of going to Mexico in a perilous position and one could therefore have expected manager Karoly Soos experimenting with a defensive style so familiar nowadays with teams under pressure, determined to give nothing away but hoping to snatch victory in counter moves involving two or perhaps three forwards at the most. I am happy to report that this Hungarian team, who appeared to have lost nothing of their renowned flair for attacking football, gave the 30,000 crowd, who turned out on an unusually cool evening at the Stadio Communale, full value for money including a handsome interest.

Seven men from Ujpest-Dozsa plus two each from Vasas and Ferencvaros opened in brilliant style and for 80 per cent of the game their forwards ran rings around the Italians, so experienced in defensive battles, but looking so inept and clearly bemused at these technical fireworks launched by the superb Magyars who repeatedly drew rounds of applause from the locals, not exactly known for acclaiming visitors. True, the men from Hungary were in the middle of their league programme whilst Fiorentina were completing pre-season tests; equally true that all Hungarian forwards came from the same club (Ujpest), and this probably accounted for their almost telepathic understanding, but on the other hand the guests could have been anxious not to suffer injury, while the Italian players were still fighting to confirm their first-team places.

The Hungarians, who dictated the tempo and tactics nearly throughout, scored after 13 minutes through Antal Dunai who precisely at the same time, but after the interval, hammered another, then achieved a hat-trick a quarter-of-an-hour from the end, followed by the fourth goal by Fazekas. In the last five minutes, with the Magyars easing off, Fiorentina's right winger Chiarugi scored twice to make the result (2-4) look more respectable for the totally outplayed hosts. At the final whistle the overawed crowd summoned their energy and sporting spirit to cheer the victors all the way to the dressing rooms, while next day the Italian press released every superlative from their rich vocabulary with particular mention of the Göröcs-Bene-Dunai inside trio, reminiscent of the glorious Kocsis-Hidegkuti-Puskas era.

I have no idea if Hungary win the next or any other World Cup or whether any Magyar team ever succeeds in winning the European Cup, or the world club championship and quite honestly I don't care. But I would walk miles every day to see football played just like that! Soccer in Hungary dying? Their players undisciplined, poorly trained and crying out for professionalism? Don't make me laugh! Thank you Göröcs, thank you Bene and Dunai, Fazekas, Zambo, Szücs, Pancsics, Kaposzta, Meszöly, Ihasz and Szentmihalyi —you were magnificent. Huj, Huj, Hujra!

LUCKY STAR-EK!

HE achieved something of a record, although it may never appear in any soccer annual, encylopaedia or history book on football. But wherever he goes, luck seems to march in step with him and when the fanfares blare out the hymn of triumph you will find him there, in the front row of success. His first name is—aptly enough—August, his second Starek, not yet hyphenated I might add, into Star-ek, though this may yet come. Born February 16, 1945 in Austria, for whom he gained five caps. His credentials: three years running winner of League championship medals with three different clubs, namely Rapid Vienna, FC Nürnberg and Bayern Munich!

For this amazing series he can thank the former international centre-forward "Bimbo" Binder—reputedly the hardest shot in European football before the war—and lately a manager. Three years ago a young man was performing brilliantly for the Austrian Regional League champions SC Simmering: it was Gustl Starek. One day the coach of FK Austria, Ernst Ocwirk brought this talented forward to his training camp at Eisenstadt, when Binder, then head of Rapid's soccer section, turned up unexpectedly, walked up to Gustl and said: "You are my man."

The surprised Ocwirk was then shown a vital document which he himself had hoped for: Starek's free transfer. And so Gustl collected his belongings to don the green jersey of Rapid. When the championship ended and Rapid claimed their 24th title, this, only just discovered Starek, became the First Division's top scorer with 21 goals. Almost immediately, his compatriot Max Merkel, then manager of Germany's FC Nürnberg, stepped in with a tempting offer and before you could say "Gustl Starek", off he went to play for a team that won the championship at the end of that very season!

But Merkel the disciplinarian did not use the fiery Starek as often as he would have liked. Sometimes he played in the last five or ten minutes. But when he learned to last the full 90 minutes, especially in his greatest game for Nürnberg when they thrashed Bayern Munich by 7-3, he didn't have to wait long for Munich's lucrative bid! It was in fact with Bayern, under Branco Zebec, that Starek became a regular first-teamer and . . . yes, you've guessed it—he promptly added another championship medal to his collection!

Whether this season will prove fourth-time-in-a-row lucky, rests in the lap of the gods, or should it be stars? And why shouldn't Bayern become the first Bundesliga-Meisters to have defended their title successfully. After all, they still have their lucky Star-ek? . . .

times

South Coast United's Irish winger Joe McGrath (right) and APIA's Cliff Van Blerk in a recent Sydney match played before 12,000 spectators. (AD)

Provincials snatch title

FINALLY, Sydney soccer has something in common with London's: both have been reduced to a minor role by the provinces. In England it's Yorkshire and Lancashire that has been rubbing London noses into the dirt: out here it's South Coast United of Woonona, some 50 miles south of Sydney, that stole the show by winning the 1969 New South Wales championship.

South Coast United has yet another distinction: it is the only First Division NSW club which did not use one single Continental migrant player. Two of their regulars, left-half Max Tolson and right-winger Peter Beattie, are Australians—and all the others British expatriates.

And not just from anywhere, either. There main schemer, Jackie Hennessy, is a former Northern Ireland international, while their strapping stopper, Peter Wilson, played with Middlesbrough. Goalkeeper George Ramage was with Colchester and their brilliant young striker, Adrian Alston, was, until 1968, with Fleetwood. Even their coach has British background: Jim Harris was once on the books of Blackpool.

South Coast United won the title by one point from the fast finishing St. George who, in their last 11 matches, collected 19 points. Much of the credit for their fine season is due to their 38-year-old coach, Frank Arok from Novisad, in Yugoslavia, who, with his modern methods, turned the Saints into a brilliant side playing the "whirl".

The Saints, too, have their share of British ex-professionals: goalkeeper Frank Haffey, ex-Celtic and Scotland; the former Chelsea pair Roger Hillary and David Cliss, former Scottish First Division midfielder Tommy Anderson as well as three Australian internationals, John Warren, Manfred Schaefer and Ottie Abonyi. Young Mike Denton, who joined them from the non-League Cambridge United this season, finished up as Sydney's top scorer with an amazing 21 goals in 22 matches.

Last year's champions, Hakoah, came only third this year. Halfway through the season they experienced a new phenomenon in Sydney soccer: their coach sacked them. Former Preston and Bolton winger Doug Holden, insecure without a contract, packed up and joined the lowly Auburn club where Bristol City's Chris Crowe was the star attraction. Holden managed to save Auburn from relegation—but Hakoah never recovered from his departure and finished the season on a dismal note—coached by one of their officials!

In Melbourne it was a photo finish. The Dutch-supported Wilhelmina club, with about five rounds to go, had a very commanding lead. Then they started to drop points with alarming regularity—and in the very last round were overtaken by two, the winners JUST and Juventus.

JUST this season imported some talented Yugoslav players and, under the guidance of their former Spartak Subotica star Zvonimir Rasic as coach, finished the season with a tremendous burst.

Towards the end of the season Australia's two mightiest States, New South Wales and Victoria clashed again in an interstate match, in Melbourne. Earlier this year the two met in Sydney and NSW won with hands down, with an extremely flattering 4-1. In the Melbourne return match NSW went into battle without any of their stars, preparing for the World Cup tourney in Seoul—and yet forced a 2-2 draw. The Sydney team included several Second Division players and Victoria's poor 2-2 against this scratch side further underlined the suspicion that Australian soccer's strongest bastion is now in Sydney.

ANDREW DETTRE
in Australia

● *Continued from page 9*

advantage that the Japanese would surely have used to the full. But after some hesitation, the Japanese foreign ministry ruled that political interests had to take precedence over sporting considerations, and Rhodesia found another door closed to them. FIFA did not bother to ask Australia, already committed to the British policy, whether they would be more kindly disposed; instead, their solution is to make Rhodesia meet the section winners in a neutral country. But if, as could be the case, Israel come through one section and Rhodesia spring a surprise in the other, Solomon himself might be hard put to get the teams on another neutral field.

Back in Europe, Sweden reaffirmed their position among the leading teams by beating Hungary at Stockholm. While it is dangerous to read too much into a friendly international, Hungary, if anything, fielded the stronger side in terms of first-choice players. Sweden played extremely well, with Leif Eriksson having an outstanding match for the first hour. He provided the passes for both Sweden's goals, the first by Goran Nicklasson in his first international and the second by the Swiss-based professional, Ove Grahn. But Eriksson spoiled his performance by missing a penalty, awarded when outside-left Hans Johansson was tripped in front of an open goal. Hungary's Antal Dunai twice hit the bar, and Albert missed an easy chance, but anything but defeat would have been rough justice.

While Scotland looked anything but a top-class side in drawing 1-1 with the Republic of Ireland in a meaningless, depressing match at Dublin, West Germany went on a short tour, drawing with Austria and beating Bulgaria splendidly in Sofia in front of 60,000.

Recently LESLIE VERNON asked: "Is football becoming too popular?" Here columnist KEIR RADNEDGE answers with his own personal opinion

FOOTBALL IS NOT ALL ROSES

COLLEAGUE Leslie Vernon did very well to ask if football was becoming too popular ("World Soccer", September). It is a question which has bothered me for some time. But how is one supposed to de-popularise football, and make it a sport again?

Have we journalists created a Frankenstein, a monster which has gone out of control? Surely not. Football itself led the way, and we merely followed the flag. In this country, England's success in the last World Cup sparked off a new wave of enthusiasm—was one supposed to relegate the result of the competition to a little back-page paragraph? That football should spark off a war in Central America does not surprise me in the least.

In one way I think it demonstrates that in terms of popularity football in this country has still to reach the level it has attained elsewhere. I cannot imagine a border war breaking out after a Wales-England international, but don't laugh—it could happen yet!

OBJECTIVE

Yes, it is very true that compared with the wars in Vietnam and Biafra the result of a football match matters little. That is obvious, being really objective. But the appeal of football is not to the head so much as the heart. The wars in Vietnam and Biafra are merely war serials on television. A football match is something living, real and important.

And we have our own wars in football to keep us occupied. I was at Molineux not long ago for a Wolves-Manchester United clash.

The Wolves' fans (for lack of any other word) in the North Bank sickened me with their chant: "We want a Munich". Not surprisingly fighting broke out. The police moved in and removed some youths from the crowd.

Did that calm the rabble? Not at all. Moments later another chant echoed round the stadium: "We'll be waiting, we'll be waiting at the gates!"

So much for the BBC's crowd singing competition!

In the souvenir shop before the Wolves-United match a group of youths wearing red-and-white favours started to kick holes in the plasterboard walls inside the shop. One imbecile went so far as to throw a split Coca-Cola can at shop manager Harvey Andrews.

Harvey (who, incidentally, is a talented singer-songwriter with an LP due out shortly) grabbed the fire extinguisher, knocked off the safety catch, and prepared for action. The youths made a hasty retreat, and contented themselves with chucking stones and pieces of brick at the sheet-glass windows. Fortunately their aim was poor, and Harvey survived to fight another day.

I helped in the souvenir shop that day. The rate of sale of everything from 3d. stickers to programmes, carrier bags, scarves, and teddy bears is quite remarkable, and has to be seen to believed.

Football, you will readily understand then, is a religion. There is no way of telling people that football is merely a game. And how can I, when I get excited at a match myself? Not to the extent of throwing objects on to the field, or abusing all and sundry, but I identify myself with what is happening on the pitch. I don't support the teams, but delight in every brilliant turn or facet of a beautiful game.

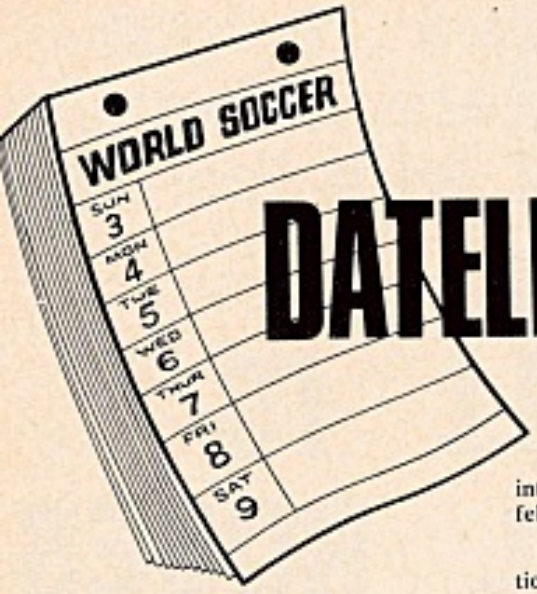
And yet . . . I have lost something because I no longer support one team. Even a bad match can be bearable when your own team is playing, because even a bad match has a result which can be good for your team.

But at a bad match now I get impatient. So much talent wasted. I don't enjoy the match, and I tend to wish I was anywhere but suffering in a football stadium. Yet I go back every week, hope springing eternal.

If football is too popular, then football is to blame. Every religion has its outcasts, its hypocrites, its lunatic fringe. Football has its own, and this is only to be expected, sadly. To write in moderate terms, or to introduce stiffer punishments cannot change this lunatic element. Rob football crowds of their fervour, and you rob a game of atmosphere. Then you might as well give up.

Stir the emotions and you have to be prepared for trouble. The happy medium can never be attained. Life generally is like that. It's no use expecting football to be all roses.

Tottenham Hotspur captain Alan Mullery spoke out against soccer hooliganism recently but do the players have any real influence over the thugs that are addicted to violence?



DATELINE DIARY

SEPTEMBER 10

BRUSSELS: Anderlecht beat Valur Reykjavik 6-0 in their first round, first leg Fairs Cup match. Anderlecht led 5-0 at the interval. Scorers: Van Himst (4), Nordahl (2). Attendance: 8,000.

PARIS: The Disciplinary Commission of the French Professional Football Clubs' Association resigned *en masse* tonight because the sanctions they placed on Marseilles were lifted by the Appeal Commission. The Disciplinary Commission fined Marseilles and closed its ground after crowds invaded the pitch and attacked the referee for refusing an equalising goal against league leaders St. Etienne on August 27.

The Appeal Commission decided that the Disciplinary Commission had jurisdiction only over the players, managers and referees and not clubs and squashed the sanctions. A spokesman for the Disciplinary Commission, whose President is former international Alex Thepot, said they had resigned because they disagree with their interpretation of the rules and because they felt their action had been disapproved.

WARSAW: The Polish Football Association to mark its 50th Anniversary has declared an amnesty for players punished for offences on and off the field, the official news agency *Pap* reported tonight. The Association authorised its Disciplinary Committee to investigate all punishments imposed on players before September 8 with a view to annulling those up to two years suspension and reducing more severe penalties.

ZURICH: The 1978 World Cup finals will be held in Argentina, a spokesman of FIFA confirmed here today. He was commenting on an announcement by the United States Football Association (USSFA) that they planned to apply for the 1978 finals. The spokesman said that no application had been received from the USSFA but if they did apply they would be told they could introduce an application for the 1982 finals. The decision to award the 1978 finals to Argentina was taken after they failed to get the 1970 finals, which were awarded to Mexico. Sir Stanley Rous, President of FIFA, proposed at the time, in 1964, that as both Argentina and Mexico worked hard for the 1970 finals, the loser would be awarded the 1978 World Cup.

GUIMARAES (Portugal): Guimaraes beat Barnik Ostrava 1-0 in the first leg of their Fairs Cup tie here tonight. Scorer: Carlos Manual (10th minute). Attendance 10,000.

COPENHAGEN: Denmark beat Finland 5-2, after leading 4-1 at half-time, in a friendly international here tonight. Attendance: 22,600. B. Jensen (3) and S. Roemer (2) scored for Denmark; T. Lindholm and A. Tolsa for Finland.

CASERTA: Police reinforcements from surrounding towns moved early today into the riot-torn streets of Caserta, rocked by two days of violence because of the local team's relegation. Police described the situation as tense but under control following the rioting by angry soccer fans which officially has left 41 policemen and 23 civilians injured. Some 80 people have been arrested and charged with rioting and 50 others detained for questioning. Many more demonstrators were believed injured but it was thought they were afraid to seek hospital treatment in case they might be arrested.

The riots erupted on Monday after the Italian Soccer Federation announced it was penalising Caserta's football side, Casertana, six points over a bribery incident. Loss of points nullified promotion won last season by Casertana to the second division and keeps them in the third.

The extent of the violence aroused Press speculation that political extremists were behind it, but the town's Police Chief, Dr. Pasquale Colombo, said: "It was an outburst of sport fanaticism. There are no politics involved." He said there did not appear to be any leaders—just a continuous protest movement.

Demonstrators yesterday stormed the railway station as a general strike paralysed the town. Police drove them back with teargas but the red-brick station—built in 1947 to replace the one destroyed by World War Two—looked as if it had been bombed. A carpet of shattered glass covered the pavement and offices were burned. Demonstrators tore down power-lines and set up barricades on the track as smoke billowed from a burning cheese lorry in front of the station.

LISBON: Eusebio renewed his contract for three years with Benfica tonight. He was said to have received £57,850 for staying on with the club. Eusebio, 27, who has played for Benfica since 1960, is believed to have settled for a salary of £130 a month, the same as his colleagues.

MILAN: AC Milan opened the defence of their European Cup by crushing Luxembourg club Avenir Beggen 5-0 in the first leg of their first round tie before a 50,000 crowd here tonight. Milan led 1-0 at the interval.

BELGRADE: Red Star drew 3-3 with Santos of Brazil in a friendly here today. Lazarevic netted three for Red Star; Edu (2) and Pelé scored for Santos.

CASERTA: A street littered with sugar beet after a truck had been overturned. Scenes like this were evident all over Caserta after riots had occurred after the local team had been relegated following a bribery scandal. (UPI)

BELFAST: George Best of Northern Ireland ignores the attentions of two Russian defenders to shoot for goal during a World Cup match. The game ended in a 0–0 draw. (UPI)

SEPTEMBER 13

IBADAN (Nigeria): Nigeria and Sudan drew 2-2 in their World Cup qualifying round match here today. The score at half-time was 2-2. Okeye (2) scored for Nigeria; Kowartu (2) for the Sudan. Attendance: 45,000.

SEPTEMBER 14

PRAGUE: Czechoslovakia and Hungary drew 3-3 in a World Cup qualifying round match here today. The Hungarians led 2-1 at half time. Hagara, Kvasnak and Kuna scored for Czechoslovakia; Bene, Dunai and Fazekas for Hungary. Attendance: 40,000.

SEPTEMBER 15

DUNDEE: Fairs Cup holders Newcastle United began the defence of their title with a 2-1 victory at Dundee United. Two superbly headed goals from Wyn Davies, both in the first half, put Newcastle in a strong position before Scott reduced the arrears. Attendance: 21,000.

SEPTEMBER 16

BASLE: Basle and Celtic drew 0-0 here today in the first leg of their European Cup tie. Attendance: 38,000.

BILBAO: Atletico Bilbao and Manchester City drew 3-3 in the first leg of their Cup Winners Cup tie here today. Bilbao led 2-1 at the interval. Bilbao: Argoitia, Clemente, Uriarte. Mancester City: Young, Booth, Echeverria (own goal). Attendance: 45,000.

GHENT: Sporting Anderlecht went through to the second round of the Fairs Cup with an 8-0 aggregate win over Valur Reykjavik. But the Belgians scored only two goals here compared to their 6-0 first leg victory in Brussels last Wednesday. Swedish half back Tom Nordhal opened the scoring in the seventh minute with a shot from 20 yards. In the 79th minute Jan Mulder netted the second.

OSLO: Skeid Oslo, the Norwegian amateur team, surprisingly eliminated Munich 1860 from the Fairs Cup with a 2-1 second leg victory here today. The Norwegians won 3-2 on aggregate. They owed their victory to centre-forward Sjoeberg, who scored both goals after Keller had shot Munich into a tenth minute lead. Sjoeberg equalised in the 32nd minute and added number two after the interval.

DUNFERMLINE: Dunfermline began their Fairs Cup campaign with a four-goal burst against Bordeaux. Dunfermline led 1-0 at half-time. Scorers: Paton 2, Mitchell, Gardner. Attendance: 11,363.

LIVERPOOL: Five goals ahead at half-time, Liverpool run out 10-0 victors over Dundalk of Ireland in a Fairs Cup match at Anfield. Scorers: Evans 2, Smith 2, Graham 2, Lawler, Lindsay, Thompson, Callaghan. Attendance: 32,656.

LAUSANNE: Raba ETO Gyor beat Lausanne 2-1 in the first leg of their Fairs Cup tie here. Half-time: 2-1. Scorers: Gyorfi two for Gyor; Chapuisat for Lausanne. Attendance: 3,000.

BELGRADE: Red Star beat Linfield 8-0 (5-0) here today before a crowd of 15,000 in a European Cup match. Goalscorers: Karasi (2), Lazarevic (2), Klenkovski, Dzajic (2), Acimovic.

MAGDEBURG: FC Magdeburg beat MTK Budapest 1-0 (1-0) in a Cup Winners Cup tie here today. Scorer: Sparwasser. Attendance: 25,000.

EAST BERLIN: Vorwaerts beat Panathinaikos 2-0 (0-0) in a European Cup tie here today. Piepenberg scored both goals. Attendance: 15,000.

ARAD (Rumania): Warsaw Legia beat Arad Uta 2-1 in a European Cup tie here today. Arad led 1-0 at the interval. Domide scored for Arad; Zmijewski and Gadocha for Warsaw. Attendance: 25,000.

MALTA: Hibernian drew 2-2 with Spartak Trnava in a European Cup tie here. Half-time: 0-0. Cassar and Bonello scored for Malta; Adamec and Martinkovich for Spartak. Attendance: 10,000.

ISTANBUL: Galatasaray beat Waterford 2-0 (2-0) here in a European Cup match. Gokmen scored both goals for the Turkish champions. Attendance: 40,000.

ROTTERDAM: Feyenoord beat KR Reykjavik 12-2 (7-0) in a European Cup match here today before a 50,00 crowd. Scorers: Kindvall (3), Geels (4), Van Hanegem (2), Romeyn, Van Duivebode, Wery for Feyenoord; Baldvinsson (2) for Reykjavic.

FLORENCE: Fiorentina beat Oester Vaxjo (Sweden) 1-0 (1-0) in a European Cup tie here today. Maraschi was the scorer. Attendance: 40,000.

LIER (Belgium): Lierse beat Apoel of Nicosia 10-1 in a Cup Winners Cup match here today. Half-time: 5-0. Scorers: Vermeyen (3), Denul (4), Put, Janssens (2) for Lierse; Agathocleus for Apoel. Attendance: 10,000.

ATHENS: Olympiakos and Gornik Zabrze drew 2-2 (2-0) in a Cup Winners Cup match here today. Giotos and Sideris scored for Olympiakos; Viltesk (2) for Gornik. Attendance: 25,000.

IZMIR (Turkey): Goeztepe beat Union Sportif of Luxembourg 3-0 in a Cup Winners Cup match here today. Half-time: 1-0. Scorers: Fevzi, Metehs and Halil.

STUTTGART: Stuttgart beat Malmoe 3-0 in a Fairs Cup match here after leading 1-0 at the interval. Scorers: Bjoerklund (own goal), Olsson, Haug. Attendance: 4,000.

MJOENDALEN (Norway): Cardiff City beat Mjoendalen 7-1 (3-1) in a Cup Winners Cup tie here today. Clark (2), Toshack (2), Lea, Sutton and King scored for Cardiff; Olsen for the Norwegian club. Attendance: 8,000.

VIENNA: PSV Eindhoven of Holland beat Rapid Vienna 2-1 (2-1) in a Cup Winners Cup match here today. Veenestra and Schmidt-Hanssen scored for PSV; Bjerregaars for Rapid. Attendance: 63,000.

COPENHAGEN: Frem Copenhagen beat St Gallen of Switzerland 2-1 (2-1) here today in a Cup Winners Cup match. Henning and Hansen scored for Frem; Nafziger for St Gallen. Attendance: 5,000.

NORRKOPING: Norrkoping Kamraterna beat Sliema Wanderers 5-1 after leading 3-1 at the interval in a Cup Winners Cup match here today. Asfeldtm, Norblad, Jonsson scored for the Swedish club; Bonnet for Sliema. Attendance: 3,000.

ZAGREB: Dynamo Zagreb beat Slovan Bratislava 3-0 (1-0) in a Cup Winners Cup match here today. Miljkovic, Novak and Gucmirtl were the scorers.

● *Continued overleaf*

LIVERPOOL HIT TEN

VIENNA: Dynamo Kiev beat FC Austria 2-1 (1-0) in a European Cup match here. Serebrjannikov and Muntjan scored for Kiev; Riedl for FC Austria. Attendance: 63,000.

ZURICH: Zurich FC beat Kilmarnock 3-2 in the first leg of a Fairs Cup tie here today. Half-time: 2-2. Scorers: Volkert (pen.), Künzli and Gruenig for Zurich; Tom McLean and Ross Mathie for Kilmarnock.

HANNOVER: Hannover 96 beat Ajax 2-1 (2-1) in a Fairs Cup match here. Heynekes and Skoblar scored for Hannover; Swart for Ajax. Attendance: 25,000.

LISBON: Academica of Portugal drew 0-0 with Kuopio of Finland in a Cup Winners Cup match here. Attendance: 10,000.

LISBON: Benfica beat B.K. Copenhagen 2-0 (2-0) in a European Cup match here. Eusebio scored both the goals in front of a 30,000 crowd.

PRAGUE: Dukla Prague beat Olympique Marseilles 1-0 (1-0) here in a Cup Winners Cup match. Hudec was the scorer.

LA PALMAS: Las Palmas and Hertha of West Germany drew 0-0 in a Fairs Cup match here.

● *Continued from previous page*

BARCELONA: Barcelona beat Odense of Denmark 4-0 after leading 3-0 at the interval in a Fairs Cup match here.

SABADELL (Spain): Sabadell beat Bruges of Belgium 2-0 (1-0) here in a Fairs Cup match.

WARSAW: Gwardia Warsaw beat Vojvodina Novisad of Yugoslavia in the second leg of a Fairs Cup match here today. Gwardia won 1-0 (1-0); winning 2-1 on aggregate. Edward Lipinski was the scorer. Attendance: 5,000.

BACAU (Rumania): Bacau Dynamo beat Floriana Valetta 6-0 (3-0) in a Fairs Cup match here. Scorers: Dembrovschi (3), Ene (2), Baluta. Attendance: 20,000.

SOFIA: Slavia Sofia beat Valencia 2-0 (1-0) in a Fairs Cup match here today. Grigorov and Kolev were the scorers. Attendance: 10,000.

SOFIA: CSKA Sofia beat Ferencvaros 2-1 (1-0) in a European Cup match here. Jekov (2) scored for CSKA; Rakosi for the Hungarian club. Attendance: 35,000.

ROSTOCK: Hansa Rostock beat Panionios of Greece 3-0 in a Fairs Cup match after leading 1-0 at the interval. Drews (2) and Pankau were the scorers. Attendance: 8,000.

TRONDHEIM: Rosenborg Trondheim beat Southampton 1-0 in a Fairs Cup match here. Sunde was the scorer in the first half. Attendance: 20,338.

MILAN: Inter Milan beat Sparta Prague 3-0 (0-0) in a Fairs Cup match here today. Boninsegna (2) and Reif were the scorers. Attendance: 20,000.

TURIN: Juventus beat Lokomotiv Plovdiv of Bulgaria 3-1 (2-1) in a Fairs Cup match played here today. Vieri, Leonardi and Castano scored for Juventus; Vasiliev for Plovdiv. Attendance: 18,000.

METZ (France): Metz and Naples drew 1-1 (0-1) in a Fairs Cup match here before a crowd of 20,000. Bosdaves scored for Naples; Sczepaniak for Metz.

SALONIKA (Greece): Aris Salonika and Cagliari drew 1-1 (1-0) in a Fairs Cup match here. Spyridon scored for Salonika; Martiradon for Cagliari.

LIEGE: Standard Liege beat Nenduri of Tirana (Albania) 3-0 (2-0) in a European Cup match here today. Dhales (own goal) and Deprieux (2) were the scorers. Attendance: 25,000.

NEWTOWNARDS: Ards drew 0-0 with AS Roma in a Cup Winners Cup match here. Attendance: 3,000.

DUBLIN: Shamrock Rovers beat FC Schalke 04 2-1 in a Cup Winners Cup tie here today after trailing 0-1 at the interval. Barber scored two for Shamrock; Pirkner for Schalke. Attendance: 25,000.

LEEDS: Leeds United's first European Cup match ended in a 10-0 massacre of Lyn (Oslo). United led 5-0 at the interval. Scorers: Jones 3, Clarke 2, Giles 2, Bremner 2, O'Grady. Attendance: 25,979.

GLASGOW: Two first half goals from Willie Johnston, both the result of defensive errors, gave Glasgow Rangers a 2-0 victory over Steaua (Rumania) in a Cup Winners Cup match played here. Attendance: 40,000.

MUNICH: Bayern Munich beat St Etienne 2-0 (1-0) in a European Cup match here. Brenninger and Roth were the scorers. Attendance: 40,000.

STOCKHOLM: The Final of the European Cup will be played in Milan or Rome on May 6 next year, and the Cup Winners Cup final will be in Vienna on April 29, it was announced today. The dates were decided at an Executive Committee meeting here of the UEFA.

SEPTEMBER 18

LISBON: Setubal of Portugal beat Rapid Bucharest 3-1 (1-0) in the first leg of a Fairs Cup match played here today. Jacinto Joao, Guerreiro and Jose Maria scored for Setubal; Meague for Rapid. Attendance: 5,000.

BELGRADE: A scene from the European Cup match between Red Star of Belgrade and Linfield. Red Star won 8–0. (UPI)

RIO DE JANEIRO: Action from the World Cup match between Brazil and Paraguay. The two Brazilian players are Jairzinho (foreground) and Pelé. (UPI)

LUXEMBOURG: Inside forward Allamo scored a last-minute goal to complete his hat-trick and snatch a 3-2 victory for Jeunesse Esche over Coleraine in a Fairs Cup match here today. Coleraine led 0-1 at half-time, scoring through Curley. Murray netted the second for Coleraine.

SEPTEMBER 19

CASERTA: A force of 3,000 riot police stood guard here today as the Italian Football Federation rejected an appeal by the local football team against its relegation to the third division for attempted corruption. But the Caserta fans who wrecked the town earlier this month when the demotion was first announced received the news with embittered calm. They seemed unwilling to repeat the violence and destruction of September 8 and 9 which left at least 80 people injured and turned many buildings into smoking ruins.

Offices and factories were almost empty as people crowded the streets and bars of this poor town 20 miles north of Naples to discuss the Federation's decision to uphold the relegation. A police spokesman said there had been no incidents this morning but no chances were being taken. Restaurants and bars kept sidewalk chairs and tables indoors, shops had their shutters half down, and the cash till in Caserta's main sports bar, *The Veneziana*, had been shifted from beside the door to behind the bar counter.

A Reuter correspondent arriving at the railway station, which still looked like a bombed site after the recent rioting, met the same anxious atmosphere when he tried to leave his briefcase at the left luggage office.

The wrath of the fans today turned against the management of the ill-fated Casertana team. "They convinced us that they were in the right and we went on the streets to seek justice. Now we find it wasn't as clean a business as they made out," one man said. Others noisily demanded the management's resignation.

SEPTEMBER 20

ZURICH: The Referees' Committee of FIFA today made a preliminary selection of 53 referees for the World Cup finals. The Committee, which met over the last two days, worked from a short list of 88 names but said that the final selection of 30 referees would not be made until the committee's next meeting early next year. The Committee also agreed to push on towards a uniform interpretation of the laws of the game. Referee instructor courses have been planned for Latin America this year and Khartoum in January 1970.

SEPTEMBER 21

VIENNA: Austria and West Germany drew 1-1 in a friendly international here today. Pirkner put Austria ahead in the seventh minute; Müller equalised nine minutes later. Attendance: 28,000.

DUBLIN: Eire and Scotland drew 1-1 in a friendly international played here today. Stein scored for Scotland; Givens for Eire. Both goals came in the first half.

OSLO: Norway beat Denmark 2-0 in an international here today. Both goals came in the first half of a game watched by a crowd of 12,054. Right winger Ola Dybwad Olsen opened the scoring after 27 minutes and outside-left Paal Saethrang made it 2-0 for Norway eight minutes later.

VINKOVIC: Yugoslavia beat West Germany 2-1 in the European Amateur Cup here today. West Germany led 1-0 at the interval.

SEPTEMBER 22

CASABLANCA: Morocco beat Nigeria 2-1 here tonight in a World Cup qualifying round match. After a goalless first half, Filali scored for Morocco in the 50th minute. Nigeria equalised three minutes later through Lawal but the Moroccan centre-forward, Faras, fired in a fierce shot for the winning goal after 62 minutes.

SEPTEMBER 24

SOFIA: West Germany beat Bulgaria 1-0 in their friendly international here tonight. Bernd Doerfel scored the only goal in the 11th minute. Attendance: 60,000.

AMSTERDAM: Ajax of Amsterdam beat Hannover 96 3-0 in the second leg of their Fairs Cup match here today. Ajax led 1-0 at half-time. Scorers: Cruyff, Swart and Muehren. Attendance: 24,000. Ajax win 4-2 on aggregate.

LISBON: Sporting Lisbon beat Linz (Austria) 4-0 in their first round first leg Fairs Cup match here today. Half-time: 1-0 Scorers: Goncalves (2), Peres (pen.) and Lourenco. Attendance: 25,000.

ZAGREB: Charleroi of Belgium beat Zagreb 1-3 in the second leg of their Fairs Cup tie here today. Half-time: 0-1. Muttmacher scored for Zagreb; Bertoncelo, Bissot (2) for Charleroi. Attendance: 1,500. Charleroi win 5-2 on aggregate.

LUXEMBOURG: AC Milan beat Avenir Beggen 3-0 in the second leg of their European Cup tie here today. Milan led 1-0 at the interval. Scorers: Combin, Sormani and Rivera. Attendance: 12,000. Milan win 8-0 on aggregate.

● *Continued on page 19*

BRIAN GLANVILLE

PERU POPULAR

LOOKS AT SOCCER

THE conquest of Peru—or rather, Peru's conquest of Argentina—has let new light and hope into the darkening world of professional football. At a moment when negativity seems paramount, violence condoned and encouraged, along come Peru and, against every expectation, qualify for Mexico by playing *attacking* football. The elimination of Argentina would itself have been a cause for celebration—as, indeed, it still is—a reassurance that the 1970 World Cup need not be quite as unpleasant an occasion as one feared.

Ever since the Czechs so surprisingly thrashed them 6-1 in Switzerland in the World Cup of 1958, the Argentinians have been moving farther and farther from their old, classical style of leisurely ball play and rhythmic movements to the most exaggerated version of the "modern" game. Modern, in this context, is a decidedly dirty word; it simply means destructive and unprincipled.

I do not think it mere chance—how could it be?—that Argentinian football went this way. There were two substantial reasons. In the first place, the Argentinian game has always had about it a certain schizophrenic character. On the one hand, it has produced and encouraged players of the highest technical skill; Orsi, Pedernera, Di Stefano, Labruna, Sivori, Artime. On the other, it has tended to breed hard men of the kind of Luisito Monti, "The Man Who Strolls", as the Italians call him, the attacking centre-half who eventually became the strong man of Vittorio Pozzo's 1934 Italian World Cup-winning team.

Monti demonstrated his ruthlessness against an English team as early as 1929, when, during a friendly match against Chelsea in Buenos Aires, he walked up to a Chelsea player with his hand outstretched; then kicked him.

Five years later, he came to England as centre-half of Italy's World Cup-holding team to play against England, at Highbury, was himself kicked in the opening minutes, fracturing a bone in his foot, swore that the kick had been deliberate, and precipitated that disgraceful fracas which has gone down in the history of the game as the Battle of Highbury.

All this kind of thing belongs to the Spanish-Latin American tradition of *machismo*, masculinity, the fantasied quality which moves impoverished Mexicans to cut each other up with knives in the human rabbit warrens of Mexico City. An hysterical letter I received from an anonymous Argentinian fan in Buenos Aires, after I had similarly criticised his country's football last summer, indicates the attitude: "We shall beat you in every sport, especially in football, because we are a strong, and healthy people, in mind and spirit. Altogether, we are more manly, more virile."

You don't proclaim your manhood, your virility, with quite such force and fervour when you are perfectly sure of it.

The other factor in Argentina's steady graduation towards a violent game is what the Freudians call "over compensation". That is to say, you embrace a course of behaviour which isn't natural to you; so naturally you exaggerate it. You become, in the old French expression, more royalist than the king.

Just as defensive football is not natural to the Italians, who have now become so defensive that even their Under-21 team retreats into its shell, so the Argentinians, in taking up a negative game quite foreign to them, have come to play it harder than the hardest. This has been recognised by the best of their football critics; an article in the leading Buenos Aires newspaper *La Nacion* roundly stigmatised the tendencies in the game, last June, the tendency to disparage players who would not kick their opponents.

The worst instances of such methods, in so far as they involved British teams, are too well known here to

need much recapitulation. First, there was the notorious World Cup quarter-final at Wembley in 1966, which the Argentinians might have won had they exploited their superior technical resources. Instead, with a succession of petty and more serious fouls, which disrupted the rhythm of the English team—by intent—they reduced it to fiasco. Eventually, Rattin was sent off, and we all know what happened, then.

The following year, a disgraceful world club championship series between Racing Club of Buenos Aires and Celtic saw the Glasgow team sink, at last, to the level of their opponents, so that the third place match, in Montevideo, had more to do with the Colosseum than with a football game.

Last year, there were two more deplorable matches, between Manchester United and Estudiantes. Certain critics who were not there have foolishly tried to play down the violence employed by Estudiantes' players in the first. Buenos Aires, leg. As one who was there, I still feel that it was rampant and deplorable. Stiles, if I may recapitulate, was headed below the eye, early in the game. Bobby Charlton was so badly kicked by Pachamé that blood spurted through his stocking, and he had to have several stitches. The "tackles" with which players brave enough to try to play were brought down—Morgan was a particular sufferer—were almost criminal in their intent and execution.

But there was a good deal more to it than that, a plethora of sly tricks such as pulling the hairs out of George Best's forearm, heaving up a fallen player by the flesh of his armpits, and so forth. To dismiss such behaviour as trivial, to discount the reports of those who were there as biased and inaccurate, is at best cynical, at worst a real disservice to the game; and the possibilities of playing it at international level.

RUTHLESS

Still, the Argentinians are out; which may be the best thing that could possibly have happened to their own football, as well as to football in general. The Peruvians are not the mildest of players. They ran lamentably amok when Gallardo's equalising goal was disallowed them in Bolivia, but even Rattin—that clever, ruthless player who should know so much better than he does—conceded that there was high provocation. Didi's insistence on playing attacking, 4-2-4 football in the decisive match, in Buenos Aires, was almost beyond praise. What is more—praise be—it worked. Indeed, the Peruvians actually held a 2-1 lead until the 88th minute.

> *"Plethora of sly tricks such as . . . pulling hairs out of Best's forearm"*

So we have been shown that to play football, and to play with wingers is not incompatible with winning matches. I hope the message will spread far beyond South America; to the Football League, where almost every match one sees is a dull one, to Italy, where moral cowardice is being bred into fine, natural players almost from the moment they play team games.

GROUP WINNERS

● *Continued from page 17*

MADRID: Real Madrid beat Olympiakos Nicosia 8-0 in the first leg of their European Cup tie played here today. Half-time: 3-0. Scorers: Amancio, Gento (2), Grosso, Fleitas (2), Grande and Pirri. Attendance: 40,000.

BELGRADE: The Soviet Union beat Yugoslavia 3-1 in a friendly international here today. Russia led 2-1 at half-time. Scorers: Asotyanin, Nodiya and Visivec for the USSR; Dzajic for Yugoslavia. Attendance: 12,000.

ISTANBUL: Turkey beat Switzerland 3-0 in a friendly international here tonight. Turkey led 2-0 at the interval. Metin, Nihat and Can were the scorers in front of a 35,000 crowd.

STOCKHOLM: Sweden beat Hungary 2-0 (0-0) in a friendly international played here today. Nicklasson and Panesis (own goal) were the scorers. Attendance: 6,357.

GENOA: Brazilian club Santos beat a combined Genoa-Sampdoria 7-1 after leading 4-0 at half-time in the sixth and and final match of their 12-day European tour. Nene, Pelé (2, 1 pen.), Djalma Diaz (2), Negreiros, Leo scored for Santos; Turcao (own goal) for Genoa.

SEPTEMBER 25

ROME: Pelé was quoted here today as saying that English defenders were the toughest. The Rome newspaper, *Corriere Dello Sport*, today published a brief interview which their reporter had with Pelé before last night's match between Santos and a combined Genoa-Sampdoria side in Genoa. The interviewer asked him which defenders played the dirtiest game. Pele replied: "You will find delinquents everywhere. The toughest, but not the dirtiest, are the English." Asked whether he would like to retire, Pelé said that first he wanted to help Brazil to win their third world title in Mexico next year. He said that in his 13-year career he had scored 987 goals (this was increased by two after the Genoa match).

PARIS: France beat Iceland 3-2 in a friendly amateur international here tonight after leading 3-1 at the interval. Guignedoux, Kohler and Prost scored for France; Geirsson and Hafsteisson for Iceland.

SEPTEMBER 28

LA PAZ: Bolivian football circles were plunged into mourning today by the death of 16 players of the nation's top team "The Strongest" in Bolivia's worst ever air-crash. The crash of a DC-6B airliner, in which 74 people were killed after the plane was reported missing on a 40-minute flight to La Paz Friday evening, wiped out the team which for years had consistently won Bolivia's first division championship.

An announcement by the Lloyd Aereo Boliviano National Airline said there were no survivors among the wreckage of the plane sighted early today in the rugged Andes peaks 75 miles south east of here. It was the fifth major world air disaster involving leading football clubs.

EL SALVADOR: Haiti beat El Salvador 3-0 here today to force a play-off in their World Cup group. A total of 45,000 spectators saw the match at the Flor Banca Stadium. The play-off will be in Jamaica.

VALETTA: Dynamo Bacau of Rumania reached the second round of the Fairs Cup with a 7-0 aggregate victory over Floriana after winning 1-0 here today. Centre-forward Balutza scored the only goal ten minutes from the end when he headed in a corner.

SEPTEMBER 30

MADRID: Real Madrid crushed Olympiakos Nicosia 6-1 in the second leg of their European Cup tie here today. Real led 3-1 at the interval and qualified on a 14-1 aggregate. Scorers: De Diego (2), Planelles, Grande, Avramides (own goal) and Fleitas for Real; Kettenis for Olympiakos. Attendance: 20,000.

Czechoslovakia versus Hungary

Play-off probable Group two outcome

WHEN Hungary beat Czechoslovakia 2-0 in Budapest last May it seemed a near certainty that the Magyars would maintain their ever present record in the final stages of each World Cup since they re-entered in 1954. On that occasion the Czechs had failed to produce anything like their best form and in a niggling and uninteresting match Hungary had taken the initiative. But a few weeks later in Copenhagen, the amateur Danes had unexpectedly given the Czechs a second chance, beating Hungary 3-2 and leaving everything to be decided in Prague.

At Letna, the newly rebuilt Sparta stadium in Prague, the Hungarians made it clear from the opening minutes that the Czechs were going to have a hard time. With manager Karoly Soos relying on the entire Ujpest Dozsa attack and the goal-scoring duo—Bene and Dunai II—at something like their best, it was the Hungarians who had the initiative. With Pancsics (Ferencvaros) playing the *libero* role it was the Dozsa stars who dominated the early play and after only nine minutes Dunai II (Antal) made the opening goal for Bene. Breaking past the Czech defence on the left, Dunai ran right to the bye-line before pulling the ball back into Bene's path for the centre-forward to shoot first time.

EXECUTE

The Czechs hit back, though with Hungary having the edge in skill, they never managed to get on top until the Hungarians began to tire in the later stages. Repeated Czech counter attacks broke down because they tried to execute their moves at a pace which was beyond their skill and when the Hungarians broke away, the cohesion of the Fazekas, Goroes, Bene, Dunai quartet served to underline this fact. But after less than half-an-hour the Czechs were level when left-back Hagara burst upfield to exchange a one-two with Adamec that left the full-back with a clear sight of goal. Alone on the penalty spot Hagara made no mistake.

Back in the game the Czechs pushed up from the back but it was still apparent that with Adamec unable to get in one of his block-busters, the Bene-Dunai combination was still the match-winning factor. Now it was Dunai's turn to go through alone, feinting to pass when 40 yards out, then suddenly turning and sprinting for goal. With the Czechs standing off, Dunai got in and though three Czech defenders belatedly closed on him he steered the ball past Viktor.

The second-half began disastrously for the Czechs. Already 2-1 down, centre-half Hrivnak sent a misplaced pass direct to Bene just outside the box. Bene shaped up to shoot and with the Czech defence hopelessly caught he laid a ball inside for Fazekas to burst through and score what should have been a decisive goal with a cross shot.

by

ERIC BATTY

Three-one up the Hungarians should have been home and dry but two minutes later it was the Czechs turn to benefit from a defensive error. Capkovic centred from the left and Kvasniak, star of the 1962 team but now a one-pace player over the hill, suddenly found himself alone. Six yards out the ball came right to his head and not one Hungarian defender made even one step towards the ball. Kvasniak's header to the top right-hand corner of Szentmihalyi's goal, gave the home side the inspiration they needed and with the Hungarians tiring visibly it was all Czechoslovakia now.

Almost immediately Juhasz came on to replace Meszoly and later Soos used his second substitute, Kelemen, for Fazekas, in a bid to hold his lead but the writing was on the wall. The Hungarians, still talented, still eager, had no reserves of energy left when the Czechs mounted an almost continuous assault.

The tension, poor finishing and a shade of bad luck prevented the Czechs from doing more than equalise but with a quarter of an hour left they drew level once more. The ball was played forward into the Hungarian box and with Pancsics and Juhasz each deciding that it was the other's ball, both Adamec and Kuna got between them.

Either could have scored but it was Kuna who got there first and Szentmihalyi had no chance from six yards.

DEVELOP

Though Czech-Hungarian relations have improved of late there was still a degree of niggliness remaining from the May encounter when an inexperienced Rumanian referee had allowed many private battles to develop. This time the German whistler Kurt Tschentscher kept a firm grip on matters and though there were plenty of free kicks, it never became a fight. The place in Mexico seems as open as ever and the odds are on a play-off—almost certainly to be at the Prater Stadion in Vienna in November.

But before this stage is reached there are still three games to play. The Hungarians trail by two points but still have to receive both Denmark and Eire at the Nepstadion which should produce four points. The Czechs meanwhile have to entertain Eire and having already beaten them at Dalymount they *should* repeat the feat in Prague.

But two years ago in a similar situation the Czechs inexplicably went down at home to Eire by 2-1. On that occasion they had only to draw to reach the last eight in the European Championship and winning 1-0 after 80 minutes they conceded two late goals that did nothing for a makeshift Eire team but immediately gave Spain a pass into the quarter-finals.

Should history repeat itself, as it so frequently does in football, this would be the very end for coach selector-manager Josef Marko. Though popular with his players, Marko's relations with the Czech press and public have never been good and to retain his job the Czechs must go to Mexico.

Since the war the Czechs and Hungarians have met 13 times, with Hungary winning on eight occasions and the Czechs being winners three times. But since 1956 marked by the end of the Puskas-Kocsis era the Czechs have had a clear edge, marred only by the 2-0 defeat last May.

EL "CASO IRALA", AL ROJO VIVO EN BARCELONA

SE PREGUNTA A LA FEDERACION POR QUE NO AUTORIZO SU FICHAJE, TRAS HABER DADO EL VISTO BUENO A LOS DE FLEITAS, ANIBAL PEREZ Y GONZALEZ,

LOS PARAGUAYOS ESTAN EN OFFSIDE

Y TAMBIEN EL ARGENTINO OVEJERO

LA FEDERACION ANTE UN SERIO DILEMA

Protesta enérgica y rápida (por telegrama) sobre los paraguayos

EL BARCELONA CONSIDERA ARBITRARIA LA DECISION

El "caso Irala" pone al descubierto un nuevo caso

¡Falsificación de documentos!

¡STOP A LOS PARAGUAYOS!

SEGUN INFORME DE LA FIFA

ESTOS PUEDEN JUGAR EN ESP

FLEITAS

LA FIFA INFORMA

Y LA F. E. F.

OVEJERO CUATRO VECES INTERNACIONAL

Benegas Tofanes

NUESTRO CORRESPONSAL EN BUENOS AIRES, INFORMA:

Jugó contra Paraguay, Bolivia, Venezuela y Chile

El caso de los sudamericanos importados, al rojo vivo

Ahora resulta que la A. F. A. no expidió ningún certificado de no internacionalidad para Santos Ovejero

Sensational revelations

ILLEGAL SIGNINGS

THE Spanish Football Federation is wrestling with the biggest scandal in the history of the game.

The Football Associations of Paraguay and Argentina, intermediary agents, imported South American players and Spanish clubs are all involved, in some way, over illegal signings. Allegedly forged documents and false certificates have brought appeals to FIFA and the Ministry of Sport, and suspected nationality and passports have alerted the Ministry of Security.

The chaotic situation has brought ramifications that need the wisdom of Solomon to unravel.

Devoid of all sensational headlines, accusations of discrimination and negligence, recriminations and claims of innocent mistakes, these are the bare facts.

It all started in June when Severinao Irala, a Paraguayan, was given a trial by Barcelona and in a normal press interview, said: "I'm not authorised by my Federation to play in friendly matches because I'm an international."

Two months later he returned to Spain and was signed by Barcelona. When the Spanish Federation were asked to ratify the signing they remembered the press interview, checked his clearance documents, which included a certificate issued by the Paraguay FA stating he had made *no* international appearances for his country. Further investigations proved that Irala *had* played in two international matches.

The Federation refused ratification . . . the President, D. Jose Luis Costa, explaining: "We only accept a player if he is able to play for Spain . . . possesses Spanish nationality and passport . . . documents of transfer and clearance from his club . . . *and if he satisfies the Ministry of Sport's regulations, promulgated in 1964, that he is not an international of his previous country.*"

The Irala documents were incorrect and unsatisfactory, either through error, negligence or falsification . . . and were sent to FIFA.

Until this discovery the Spanish Federation had no reason to doubt the authenticity of documents submitted by the Paraguay FA in connection with transfers of other players during the past two seasons. They were accepted in good faith. But doubts now existed.

Immediately the Federation provisionally stopped all Paraguayans signed this season from playing for their new clubs until the documents . . . and in particular their "no international appearance" certificates were authenticated by FIFA records in Zurich. Ten players were named in an official announcement: Benegas (Atletico Madrid), Vera (Murcia), Medina (Cordoba), Tonanes (Seville), Garcia (Pontevedra), Zimberli (Sabadell) and Nunez (Hercules). Also named were the Argentine players Acosta (Seville), Prougenes and Sarrichina (Real Mallorca).

FIFA acted quickly and within 12 hours had officially cleared the first five players.

Meanwhile Atletico Madrid confidently presented documents, which conformed perfectly with the regulations including the "no international" certificate, for the signing of Santos Ovejero, an Argentine centre-half they badly needed to strengthen their weakest position. Within hours came evidence . . . photostats of match reports . . . proving that Ovejero had played in four international matches for Argentine in 1967 against Paraguay, Bolivia, Chile and Venezuela.

Later the Argentine FA stated: "Never at any time did we issue a 'no international' certificate." If not the Association, who did? Intermediary agents?

Barcelona then complicated the situation with a telegram to the Spanish Federation protesting and hinting at discrimination. This introduced inter-club rivalry and extended an already grave international situation. Their hint referred to the previous close season (1968) when seven other Paraguay players signed for Spanish clubs.

The Federation was asked for an official statement on the position of Fleitas, Real Madrid's £50,000 plus signing from Malaga, Anibal (Valencia), Genaro Garcia (Elche), Gonzalez (Elche), Rojas (Cordoba), Riveros (Pontevedra) and Caceres (Real Mallorca).

President Costa explained that in the case of players signed and ratified last season (above) the documents of each one were satisfactory *and naturally included the corresponding "no international" certificate signed, in each case, by the secretary of the Football League of Paraguay, Arturo Filartiga Candia.* Under these circumstances the signings were ratified in the normal way.

There was a few hours speculation after this statement. Then came the most sensational of revelations. All seven players were proved to be internationals. Riveros had played against Bolivia, Fleitas twice against Argentine and Mexico . . . *the other five for Paraguay in the World Cup of 1966.*

The Spanish Federation had been deceived; the all-important "no international" certificates were false, and the seven players had illegally played in the Spanish League Championship of 1968-69.

What was the explanation? Who had falsified the documents or signature? The Paraguay authorities? The intermediary agents?

The new revelations aroused bitter domestic controversy. Yet strangely the Federation made no positive move. They had immediately provisionally sus-

● *Continued on page 37*

NORMAN CUTLER
reports from Spain

THE SCANDAL IN HEADLINES

The sensational illegal signings investigation as presented by Spanish newspapers, "The Irala Case", "The Paraguayans are 'Offside'", "Barcelona Considers Decision Arbitrary", "Falsification of Documents", "Stop the Paraguayans", "FIFA Informed", "Overjo Four Times International". (NC)

SPAIN

THE season began with a row, sparked off by a letter from the Paraguayan FA to the Spanish FA, pointing out that certain Paraguayans recently transferred to Spanish clubs had not received clearance from their own association and were, as Paraguayan internationals, in any case not qualified to play in the Spanish league. As a result several clubs began the season with their Paraguayan players suspended from duty while the Spanish FA tried to sort the matter out.

The suspension did not apply to Real Madrid's new signing from Malaga, Sebastian Fleitas, because he had already played in the Spanish League last season. This proved fortunate for Real, for it was his brilliant performance in the opening match of the season which enabled them to draw with Barcelona at the Estadio Bernabeu.

The game took place under Real's new floodlights, which provide an incredible density of light, surpassing even Chelsea's new system at Stamford Bridge. A crowd of over 110,000 turned up to provide an electric atmosphere and the match fulfilled all expectations.

Barcelona began brilliantly, scoring twice through their centre-forward Bustillo in the first five minutes; an incredible situation for Real which left most of the crowd in stunned silence. And Barcelona could have gone even further ahead, for their football in the opening 15 minutes showed supreme virtuosity, leaving the Real defenders chasing shadows. Barca's midfield player, Castro, also a newcomer, stroked pass after pass in perfect fashion.

Yet Real, being Real, came back, and it took some stern defensive work by Barcelona's full-backs Rexach and Pujol to keep them out. But even without Amancio, serving a week's suspension left over from the end of last season, Real could not be denied indefinitely. Soon they were level, both goals coming from Fleitas in sensational style. He got the first from the acutest of angles, then took a square pass from Velasquez to produce a shot that fairly sizzled past Sadurni.

So, halfway through the second half, Real were level. Soon they went in front, and again Fleitas had a hand in the goal. His long, angled pass put Gento clear for another shot out of Sadurni's reach. Barcelona lost their composure, but not the match. In a last frenzy of activity a mêlée developed around the Real goal, and Rexach rammed in the equaliser for a theatrical finish.

As the clubs involved are likely to make the running in the championship this season, it seems worth while giving the teams:

Real Madrid: Betancourt (Junquera); Calpe, De Felipe, Sanchis; Pirri (Grande), Zoco; Jose Luis, Fleitas, Grosso, Velasquez, Gento.

Barcelona: Sadurni; Torres, Gallego, Eladio; Castro, Zabalza; Rexach, Marcial, Bustillo (Pellicer), Zaldua, Pujol.

McCoy (2) and Nixon of Ards are on hand to thwart Roma's Braglia in the European Cup Winners Cup match in Belfast.

Real and Barcelona easily won their next matches, Real beating Elche 2-0 away and Barcelona, after a bad period in the first half, defeating Corunna 3-0. But Las Palmas, who did surprisingly well to finish second last season, established themselves at the top with a 5-1 win over Elche and a surprising victory against Atletico Madrid at Mazanares. They were a goal up in nine minutes through their winger Jose Leon, a blow from which Atletico never recovered.

For the second week running most of the Paraguayans were excluded from league matches (Fleitas again played, and made both Real's goals), although pressure on the Spanish FA to come to a quick decision was growing stronger every day. If Fleitas, as well as the others, is barred from league matches, presumably Malaga will have to pay back the seven million pesetas they received for his transfer to Real. But I cannot see Malaga getting gack the money they paid to the Asuncion club, Liberdad, which would not help their financial problems at all.

PORTUGAL

EUSEBIO re-signed: but in the event it took a disastrous performance by Benfica in the opening match of the season to make them budge from their original "last" offer. Yet the previous Tuesday, still without Eusebio, they had played magnificently in a friendly at Oporto, a benefit match for Porto's goalkeeper Americo, forced out of football by injury.

But competitive games are a different kettle of fish, and Benfica were decisively beaten at Leixoes by two goals to nil. They were still on level terms at half-time, but in the second half Leixoes' superior stamina and, given hindsight, superior morale, gave them the edge. Even a goal by the local inside-left, Haracio, in the 58th minute, scarcely stimulated Benfica to greater efforts. They continued to play lethargically, and it was no surprise when Neca scored a second goal nearly 20 minutes from the end. Benfica then pulled themselves together, but their attack offered too little too late.

The following Thursday I watched Eusebio put his signature to a new two-year contract worth 3½ million escudos—making him, in terms of salary if not in terms of possessions, the richest man in Portugal. And on the Sunday Benfica celebrated with a 5-0 victory over Guimaraes at the Stadium of Light. Eusebio showed no signs of flagging or of his suspect knee, even though he did not score.

Benfica led two-nil at half-time with goals from Torres and Piamantino, a new name in the Benfica ranks. Last season Piamantino was lent to Varzim, where he did so well that Benfica called him up for their first team squad. Replacing Simoes, who had a

Fleitas is Real Madrid sensation

European League Review

ROGER MACDONALD visits Milan, Lisbon and Madrid

muscle injury, Piamantino had a fine match at outside-left, making two goals as well as scoring himself. Torres went on to score a hat-trick with two fine second-half headers, and a goal from Graca completed the rout.

But this is not to suggest that Benfica will be a force even in Portuguese football this season. Even with Eusebio back, they seem to lack that spark of urgency and flair that distinguishes an ordinary team from a great one. A 1-0 win over Belenenses underlined how ordinary Benfica have become, for even Eusebio, who scored the goal in the 56th minute, seemed listless and uninspired.

Under the circumstances Sporting have become hot favourites to take the title, after three straight victories. They beat Braga 4-0 at home, then travelled the short distance to Setubal for another easy win. At half-time there was no score, but Pedras put Sporting ahead three minutes into the second period, and a counter-attack nine minutes from the end brought a second goal through Newton.

Tomar, managed by the former Argentine international, Oscar Tellecha, also won their opening matches to share the leadership. But an encounter with Sporting at the Alvalade Stadium proved too much for their frail defence. Fernando Vaz told his players to put on the pressure immediately, and by half-time Sporting were already three goals ahead. Peres scored twice from the penalty spot, and Nelson, who got a hat-trick against Braga, hit the third. Goncalvez and Celestinho added further goals after the interval, to give Sporting a goal average of 12-0—championship form.

ITALY

LAST season the Italian League programme included 45 matches which ended in a goalless draw, and in all only 497 goals were scored—both highly undesirable records. Yet the league remains the richest and the most relentless in the world, in the sense that if offers the greatest rewards for success and the harshest penalties for failure.

Already the familiar pattern has emerged, with Fiorentina, AC Milan and Inter-Milan jostling for position at the top, strongly pursued by Cagliari. AC Milan were knocked out of the Italian Cup by Varese yet started the season with a superb win at Brescia. The game had to be postponed from the first Sunday to the following Wednesday because of a cloudburst, but when it was played, Rivera won a place in the record books. AC beat Brescia 4-1, and all four goals were scored in a 26-minute period by Rivera, remarkable in any league, unbelievable in the world of *catenaccio*.

Rivera only played as a striker because AC's new forward, Combin, was still suffering from an injury received during the Cup matches. The following week Rivera reverted to his midfield position and Combin, returning to the side, scored the winning goal against Bari. It came in the 28th minute, a fine shot on the turn made possible by a superb pass from the left-winger, Rognoni. Prati, of course the regular outside-left, missed the match through injury, and Combin himself had to go off after a kick on the knee late in the second half.

Internazionale beat Bologna and Palermo by the narrowest possible margin, 1-0 and 2-1, but in each case Bertini scored one of the goals with a penalty. Inter were a goal down at Palermo, but a superb performance by Suarez pulled them round and Facchetti, still a master at coming up from the rear, scored the winner in splendid style.

Fiorentina, typically, had two 1-0 victories to stretch their unbeaten record to 27 matches. Chiarugi scored their only goal against Verona in the ninth minute, and Maraschi got the winning goal at Naples. But Fiorentina have looked far below their best, and even a win at Napoli should be seen in the context of Napoli's wretched start to the season. It must have angered the Neapolitan supporters, now compelled to pay £63 for a season ticket in the main stand.

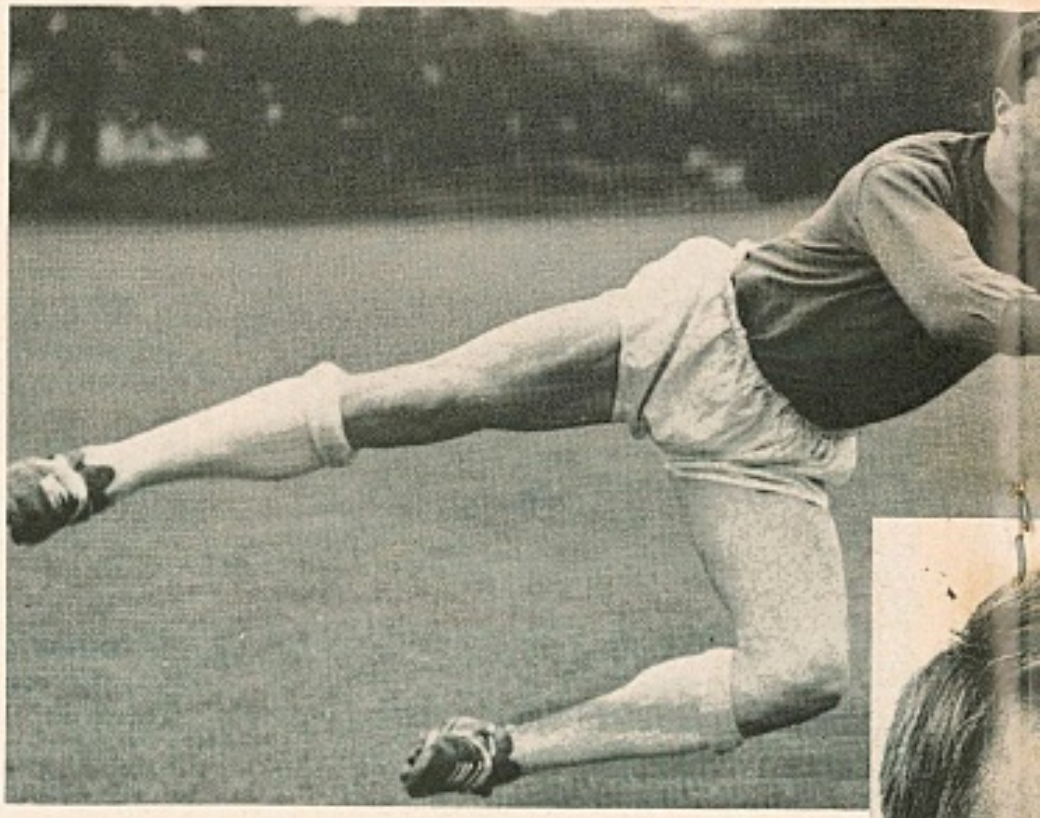
Naples, of course, would argue that it is the players' exorbitant financial demands which have brought increased prices. Certainly Jose Altafini's new contract, worth £670 a week (yes, a week), supports them. Even Cagliari, who took £417,000 in receipts last season, had to use £40,000 of it to pay Luigi Riva for a one-year contract. Inter's vice-president, Arrigo Samaritani, told me of the time in 1947 when their big star, Meazza, now a groundsman, got only 150,000 lire, about £100 . . . for a whole year. Said Samaritani sadly: "One time soccer players weren't too bright over money matters. Now they think like adding machines and talk like lawyers."

Ufarte of Atletico Madrid. (NC)

Leading scorers:

Iversen (Rosenborg, Norway)	23	(15 games)
Puskas (Vasas, Hungary)	21	(21 „)
Bene (Ujpest, Hungary)	19	(21 „)
Kozma (Honved, Hungary)	17	(21 „)
Farkas (Vasas)	13	(21 „)
Ossianine (Spartak Moscow, USSR)	12	(15 „)
Pettersen (Stroemsgodset, Norway)	12	(15 „)
Albert (Ferencvaros, Hungary)	11	(21 „)
Kherkhadze (Kairat, USSR)	11	(25 „)
Proskourin (Rostov, USSR)	11	(25 „)
Saztherang (Skeid, Norway)	11	(15 „)
Ljunggren (Oester, Sweden)	11	(17 „)

Uwe Seeler is a legend within German football. A multi-capped international of Hamburg SV, Seeler recently made a comeback in his country's colours and was captain of West Germany in the 1966 World Cup finals.



WEST GERMANY *versus* SCOTLAND

TOP LEFT: A probable selection for Scotland in their forthcoming match against West Germany on October 22 in Hamburg is Bobby Murdoch, rated by Jock Stein, his manager at Celtic, as one of the best wing-halves in the world. Murdoch has often appeared at inside-forward for his country and did, in fact, score Scotland's only goal in the first game against West Germany. **ABOVE:** The position of goalkeeper has presented Scotland manager Bobby Brown with numerous problems in recent months. Birmingham City custodian Jim Herriot is a likely choice; he came on as substitute in the recent international with Eire. **RIGHT:** Tenacious, hard-tackling full-back Eddie McCreadie has been an almost automatic selection for the past few seasons and his brand of attacking play could prove an ace card for the Scots.

ABOVE LEFT: Leeds United forward Eddie Gray made an impressive bow into the international arena when he played for Scotland against England at Wembley in last season's Home International Championship. Although Scotland were beaten 4–1 it was Gray who laid on the goal for Colin Stein. Originally a wing-half of outstanding potential, Gray has switched to the wing with great success. **ABOVE RIGHT:** John Hughes at the top of his form could win Scotland their game against West Germany. On his day he is capable of wrecking any defence.

ERIC WEIL reports — GROUP X — ERIC WEIL reports

CONSIDER

PERU'S victory in World Cup Group X and Argentina's finishing bottom behind even Bolivia may have seemed the surprise of the South American preliminary games, but not when you consider the facts.

Peru's national team had been training almost daily for ten months under former Brazilian World Cup star, Waldir Perreira "Didi", with no interference from clubs as selected players were not allowed to play for their clubs during this time. Peru had played more full international "warm up" games than any other South American country and they were a real team in all aspects by the time the World Cup games came around.

Peru's strongest department is their attack of Baylón, León, Cubillas and Gallardo, backed by two excellent halves, Mifflin and Challe, with attacking ideas. The defence is perhaps their weakest part with halves more intent on attack, but with such an outstanding player as captain Chumpitaz at the back, it isn't "easy meat" either. This team, thanks to its careful preparation, is, however, a cut above the general standard of Peruvian soccer. We shall take a more careful look at them later on as the World Cup finals approach.

Argentina, on the other hand, played fewer serious warm-up games with continually changing line-ups and had only weekly and not very serious practices until a couple of weeks before the matches. The chosen players played for their clubs in Sunday league games all the time while, on top of it all, a new coach, Adolfo Pedernera, was named and the team changed just before they left for their first game in Bolivia.

Argentina were never a team. Rather had it been attempted to pick the best player for each position, but perhaps even in this the selectors did not succeed too well. In the end Argentina contributed a lot to their own downfall by not trying to play soccer. Not only did their attack fail, scoring only once in four games (two goals came from penalties and another was scored by a half), but their much-vaunted defence ended up by making simple mistakes and goalie Cejas was one of the few to save his reputation.

Even Bolivia, whose preparation started late owing to internal strife at their FA, were more of a team—at least more disciplined. Coach, Freddy Valda, had picked up a few useful ideas from world champions Estudiantes de La Plata, with whom he spent pre-season training. Bolivia included four Argentine players—Mario Rojas, Raul Alvarez, Juan Diaz and Juan Farias.

It can't be denied that in spite of careful preparation, Bolivia's altitude did hamper visiting teams. Apart from tiredness, it caused passes to go astray because it was like playing with a lighter ball than at home.

Argentina had never been eliminated in the preliminary groups of the World Cup before. Peru, on the other hand, have qualified for the final stages for the first time, their only previous appearance in the finals being in the first World Cup at Montevideo, in 1930, when there were no preliminary qualifying games.

Argentina went to Bolivia for the first match two weeks in advance to get used to the altitude, but this is now thought to have been a mistake. They lost 3-1 after tying 1-1 at half time. Bolivia were better organised in all aspects. The game was spoilt by numerous incidents between players and it turned into a free-for-all in the end which Paraguayan referee, Sosa Miranda was unable to control.

Bolivia were on top for most of the first half when Albrecht was the strong man in the Argentine defence. Acuña put Bolivia ahead after 16 minutes and his team missed more chances. Argentina's equaliser came four minutes from half-time when Tarabini scored with an overhead kick, commonly known as *chilena*.

But hope was short-lived as the Argentines seemed to feel the effects of the altitude after the interval. Six minutes after the re-start, Blacutt put Bolivia ahead again with a penalty. Argentina tried to hit back after that, but they resorted to rough tactics to intimidate their rivals rather than try and overcome them with soccer. Bolivia fell back on tight defence which left no loop-holes and during "injury time" Alvarez broke away to score Bolivia's third.

Ugly scenes, such as police drawing revolvers and batons and hitting Argentine players, marred the game. The police were wrong as it made things worse and brought official protests, but so were the Argentine players whose gestures to spectators and needless, rough fouls incensed everybody.

The Bolivian fans chanted "Ramsay was right" (when he called the Argentine players animals) and after the game the visitors needed strong police protection all the way to the airport to avoid being lynched.

A week later, Argentina, with five changes, were beaten 1-0 by Peru in Lima. Both teams were too preoccupied with defence in the first half. The rough Argentine defence put the Peruvian forwards off their game, but at the same time had few opportunities to back up their own attack. Peru again started off the second half in attack, apparently with new ideas. Argentina's defence had its work cut out to keep them at bay, but after eight minutes Chumpitaz, the best man on the field, beat two men and sent an excellent pass to León whose hard shot left goalie Cejas helpless. After the score the Argentines played it rougher and several unnecessary fouls ended in Basile being sent off after 17 minutes. This reduced hopes of a fight-back.

Peru had been the better team. Argentina, playing badly, were not so much worse, but they overdid the passing and their 4-3-3 was too rigid.

In the Bolivia-Peru encounter, at La Paz, both teams went all out to attack from the start, but after 15 minutes Bolivia had taken control with half, Alvarez, who was badly marked, doing excellent work in attack and defence. Peru was reduced to defence and counter-attack. These were their tactics for the rest of the game, but they were often dangerous. Half-time came with

Ramirez (Peru) gets past Marzolini (Argentina) to score one of his two goals in the 2-2 draw. (EW)

GROUP XI — ERIC WEIL reports

FACTS

no score and afterwards Peru gave the impression of playing for a draw, often wasting time, especially after Challe had given them the lead six minutes after the break. Alvarez got a deserved equaliser after 23 minutes and Chumpitaz headed through his own goal to give Bolivia a 2-1 lead with 10 minutes to go. Gallardo scored what looked to be a good equaliser five minutes from the end, but referee Chechelev annulled it. The Peruvians wouldn't have it and in the rough final minutes two Peruvians and a Bolivian player were sent off.

Peruvians blamed Venezuelan referee Sergio Chechelev for defeat and rumours were rife that the presence in La Paz of Argentine official, Juan Santiago, involved in a bribery scandal in Lima some years ago, had something to do with that annulled equaliser which kept Argentina's hopes alive.

In the return game at Lima, Bolivia faced the home team with an eight-man defence and relied on counter-attacks, with Alvarez again their outstanding player. Bolivia's hopes of a point, which would have given them a good chance of going to Mexico, were short-lived as Peru scored twice shortly before half-time through Cubillas and Challe. Bolivia were tiring then, feeling the effects of altitude in reverse at Lima's sea-level. Peru was less dangerous after the interval as they did the passing, but scored again through Gallardo and most of the action took place in Bolivia's half.

The possibility of a triple-tie was on as Argentina had only to win home games against Peru and Bolivia—a task which would always have been a foregone conclusion and even now did not seem beyond them.

Bolivia played defensively again in Buenos Aires and gave up the mid-field, but Argentina, dominating almost continuously, failed to make an impression because their attack lacked ideas, understanding and backing up. Argentina only won 1-0 with a doubtful penalty 17 minutes after half-time by their best defender, Albrecht. There had, however, been other infringements in Bolivia's penalty area which might have called for a spot kick. Bolivia were better organised and when they did attack more after the goal, they showed up surprising faults in Argentina's rearguard. The possibility of a triple tie was still on.

Argentina attacked more against Peru, but without organisation. Peru's counter-attacks were more dangerous because they were planned. After a goalless first half, Peru's two goals came as a result of defensive errors by usually safe Albrecht and Perfumo. Both were scored by Ramirez who was replacing injured Gallardo. Argentina first equalised with Albrecht's penalty and then with a magnificently worked goal by Rendo two minutes from the end which left Argentina wondering about what might have been. Their consolation was some outstanding goalkeeping by Cejas, some intelligent prompting by Rendo (who only came on in the second half) and only one attacker with ideas, Marcos.

PLAYERS WHO TOOK PART:

Peru (16): L. Rubiños 4 games, O. de la Torre 4, H. Chumpitaz 4, R. Challe 4, J. Baylón 4, P. León 4, T. Cubillas 4, A. Gallardo 3, P. Gonzalez 2 and 1 part, N. Fuentes 2, R. Mifflin 2, R. Risco 2, L. Cruzado 2, E. Campos 1, O. Ramirez 1, J. Fernandez 1 part.

Bolivia (16): O. Maldonado 4, M. Rojas 4, J. Herbas 4, R. Alvarez 4, R. Rada 4, R. Blacutt 4, R. Gonzalez 3 and 1, J. Issa 3, G. Agreda 3, Juan Diaz 3, P. Farias 2, Julio Diaz 2, R. Cabrera 1 and 2, A. Torrez 1, G. Cobo 1, R. Hurtado 1 part.

Argentina (19): A. Cejas 4, R. Perfumo 4, S. Marzolini 4, C. Pachamé 3 and 1, J. Albrecht 3, M. Brindisi 3, A. Tarabini 3, D. Onega 2 and 1, J. Rulli 2 and 1, H. Yazalde 2 and 1, R. Sufle 2, R. Marcos 2, L. Gallo 2, R. Bernao 2, V. Cocco 1, A. Bazile 1, O. Más 1, A. Rattin 1 part*, A. Rendo 1 part.

*Rattin injured in first game and unable to take further part.

Scorers: Albrecht (A.), Challe (P.), Ramirez (P.), Alvarez (B.) 2; Tarabini (A.), Rendo (A.), León (P.), Cubillas (P.), Gallardo (P.), Juan Diaz (B.), Blacutt (B.), Chumpitaz o.g. (P.) 1.

EVERYTHING went according to form in World Cup Group XI. Brazil, the clear favourites, won all their games and finished four points ahead, scoring 23 goals with only two against. Paraguay, Colombia and Venezuela followed in that order and that was just as expected.

A clean sheet against these rivals doesn't make Brazil world beaters, but Saldanha's team, including six Santos players, was rarely exerted and could obviously go a lot further.

Brazil lined up the same eleven players in all six games—and they came from the 22 originally picked by Saldanha when he was made national coach early in the year. (Only in one game against Venezuela did Saldanha send on two second half replacements.)

The soccer played by Brazil was simply in a different class to that played by their group rivals. Saldanha denied that they ever tried to play 4-2-4. That was just the formation to start matches with. It was also wrong to say that Brazil's defence was weak and below the standard of their attack. When a team concentrates more on attack, on scoring more goals than their rivals and not marking rigidly as Brazil, it is bound to leave less defensive cover than other teams concentrating on defence. Yet Brazil's defence looked safe in these games. When rivals attacked with three players, Brazil defended with four—always one more. Also, for the first time, they used a *libero*, Piazza, who played in front of the four-man defence.

In the first game, at Bogotá (Colombia), the home team, showing much more experience and better technique, had no difficulty in beating Venezuela 3-0. The winners' best forward, Jorge Gonzalez, scored the first two goals, after 33 and 56 minutes, while the third, in 79 minutes, came from a penalty, following a foul on him, which Segrera converted.

Perico Leon, one of Peru's outstanding forwards, outjumps Albrecht of Argentina in the only match which Argentina won (1-0). (EW)

Venezuela tried to play with an eight-man block, attacking and quickly falling back on defence when necessary, but only had enough wind to do this properly for the first 15 minutes. Afterwards they were pinned mostly on the defensive and their amateurish tactics gave Colombia little trouble.

In the return game, at Caracas, Venezuela's enthusiasm in front of their own crowd, still wasn't enough to overcome Colombia's superior technique in spite of the latter playing the second half with ten men after Gonzalez was sent off just before the break. The game was fast but muddled, with a lot of mid-field play and a tendency to get rough which the referee did not curb. Venezuela attacked more at times, but lacked penetration. Their goal, scored by Mendoza after 57 minutes, was equalised six minutes later by Tamayo and hotly protested as the scorer had just come on to replace Brand who had not yet left the field.

Colombia did more of the attacking against Brazil at Bogotá, but were too intent on marking Pelé while the other Brazilian forwards found the loopholes for Tostao to score after 39 and 44 minutes.

A goal in each half from Pablo Rojas gave Paraguay a 2-0 win over Venezuela at Caracas—deserved because they were the much more experienced side, although

● Continued on page 33

Book Reviews

Essence of team work . . .

Soccer Coaching the Modern Way (Faber and Faber, 45s.) by Eric Batty.

During the last three or four years I've written many articles for WORLD SOCCER on coaching and training and it is clear from readers' letters that my articles have aroused a great deal of interest. Many of my correspondents complained that while they had read many books on coaching, the authors had devoted themselves entirely to the techniques of the game: how to head a ball, how to control the ball with the chest, etc., but given little or no attention to the development of team-play. With this in mind I set out to write a book which I hoped would help to fill this gap (writes ERIC BATTY).

The problems which face every coach, manager, school-teacher are much the same. We sit on the touch-line and watch our team, knowing what the players ought to be doing at any given moment but usually being forced to recognise that each individual has his own natural way of playing and he plays as an individual. Time after time, an intelligent player can break away "looking" for a pass that doesn't come because his colleague in possession is unaware that the man off the ball has "gone".

At first the coach will try talking to his players explaining some of the simple little things that play such a vital part in the game but sooner or later he comes to recognise that just to talk is useless. We must have some practical way of getting players to look, to think, to move and to move the ball.

What is required is a way of conveying ideas to the players and the method of coaching outlined in my book sets out to do just that through what the Hungarians called combinations. Through a personal friendship with Dr. Geza Kalocsai, an assistant coach working under national team manager Gustav Szebes back in the 1950s, I learned that the basic idea had existed for years in Hungary. In its simplest form the combination was a one-two (called a double-pass in Hungary): A passes to B and sprints away into space while B pops the ball back first time for A to shoot at goal.

According to Dr. Kalocsai it was Marton Bukovi who was the man who gave the one-two an extra twist when he saw two players produce a variation during a match. A pushed the ball to B and ran, but B "seeing" that the centre-half had anticipated this pass and was moving across, stopped the ball and turned to shoot himself.

At the next training session Mr. Bukovi took the two players aside and with the centre-half to help they rehearsed both moves. The centre-half was free to choose for himself whether to move across and cover A running through, in which case B controlled the ball and shot himself OR he could close in to challenge B, and in that event B played the ball back first time for A to shoot.

From this point on the Hungarians began to take more and more basic situations and, analysing them, they found that a defender was being asked to do two basic jobs:

1. *to mark a man,*
2. *to cover a space.*

Now they realised that the defender could only do both jobs if his opponent remained in the space he had to cover. Taking the centre-half, for example, it was found that if the centre-forward withdrew as another player broke through the middle, then the stopper had to decide whether to cover the space and pick up the running player or follow the centre-forward. Whichever decision the stopper made the attacking team had a "free" man to play the ball to. Practice, practice and more practice made the players familiar with all the possible variations and it was this familiarity which made the Hungarians of 1950–56 appear to be telepathic.

Since that time a great many managers and coaches have followed the Hungarians' path and adapted the basic idea of combinations to suit the strengths of their own players. Given the basic outline the possibilities are unlimited.

During his days with Benfica, for example, Bela Guttmann coached his players to use the height and heading ability of Torres to set up shooting positions for his colleagues. A pass sent into the goalmouth would be dealt with in a direct way with Torres attempting to head the ball at goal, but a centre aimed at the far post was nodded down to the penalty spot for a team-mate to shoot. The essence of it all was understanding, movement and speed, and accuracy of execution. Torres, positioned near the penalty spot, would take defenders with him as he moved to the far post, thereby leaving the area around the spot temporarily vacant. It was there that Eusebio, Coluna, Graca sprinted to ... looking for the header that Torres would nod down.

Long after Bela Guttmann had moved on, this simple but effective combination was earning goals for Benfica, and for Portugal during the 1966 World Cup centres from Augusto brought goals for Eusebio and Simoes (via the head of Torres) in their match with Hungary.

Perhaps the most simple and devastatingly effective pass in football is a centre pulled back along the ground to the edge of the penalty area—another move which Budai and Czibor produced consistently for Hungary. With a winger closing in on goal the defender's first thought must be to block the immediate threat, which is either a shot aimed at the near post or a centre into the goalmouth. Coached to look for space on the edge of the penalty area the winger can pull the ball back along the ground aimed for a player positioned 15 to 20 yards outside the penalty area. Running on to such a pass, a free player coming from midfield has all the goal to shoot at.

But it must be emphasised that the players should never be coached to do things automatically. The essence of coaching is to get the players to look and think for themselves. The function of the coach is simply to feed ideas to his players for when it comes to match play the decisive factors are the comparative skills and intelligence of the two sets of players.

* * *

In Safe Keeping (Pelham Books, 30s.) by Alex Stepney

In comparatively few years as a professional footballer, goalkeeper Alex Stepney has hit the headlines more than most players. Twice he was transferred—each time for a world-record fee; and in two full seasons with Manchester United he collected a championship winners' medal and a European Cup Winners' medal ... as well as playing in the World Club Championship.

Stepney did not set out to be a star professional footballer; he was an amateur with Tooting and Mitcham, and joined Millwall as an amateur, too. He describes his life with the Lions followed by his spectacular transfer to Chelsea where he found himself a record-priced goalkeeper without a first-team place. He played one First Division game and a handful of reserve games for Chelsea. Then—bingo! He was off to Manchester United ... and for another world-record fee.

Stepney was immediately plunged into the atmosphere of a local derby against Manchester City. He describes the thrills of League soccer, touring Down Under, winning the European Cup, and the battle for the World Club Championship between United and Estudiantes. And he throws the spotlight, in a human, revealing manner, upon his famous team-mates ... and his manager, Sir Matt Busby.

* * *

Leeds United Book of Football (Souvenir Press, 21s.).

This is a story about people ... the people who go to make up one of the greatest football clubs in Europe. Of course, there are facts and figures scattered through the pages of this book; but they serve to emphasise what a tremendous amount of progress Leeds United have made in the past ten years. Facts and figures can be cold, and uninspiring. In the case of Leeds, they demonstrate how little United had to boast about for so long!

Today, of course, all that is changed. Leeds United, the acknowledged champions of near-misses in modern soccer, have come good. They almost went down to the Third Division; they staged a revival which shot them straight up into the Second ... and into the First. They became the team that people loved to hate, the team that was accused of being "dirty". They became the

team that finished runners-up for the League Championship twice; that went to Wembley in the FA Cup Final—and finished runners-up again; that finally emerged in triumph, with two trophies in one year. The Football League Cup and the Inter-Cities Fairs Cup.

All these events are recorded in the *Leeds United Book of Football*. But this book is really the story of a band of dedicated enthusiasts, like manager Don Revie and his backroom team, who set out to build a club with a real family spirit, where every player on the books regarded himself as one of that family.

* * *

The Newcastle United FC Story (Pelham Books, 30s.) by John Gibson.

Newcastle United are a majestic club steeped in tradition—a club of mighty achievements both in the Football League and the FA Cup.

They have appeared in ten Cup Finals, a record shared only by West Bromwich Albion, and have lifted the trophy on no less than six occasions. Four times the First Division championship pennant has fluttered proudly over St. James's Park. And now the Magpies have tasted the exciting world of European soccer.

This, then, is the backcloth to a fascinating book by John Gibson, a journalist who travels with Newcastle United—living with them through their triumphs, disappointments and sometimes heartaches.

Joe Harvey, the skipper who led United to two Cup triumphs at Wembley and is now their manager, sums it all up in the Foreword when he says: "Perhaps only a Geordie could tell the Newcastle United story with the depth of sincerity which we in this area feel about our soccer. John Gibson does just that."

The legendary Wor Jackie, in his own chapter, relives the most glorious moment of his soccer career and hits out at the tactical formations and tremendous financial bonuses which are strangling the game today. Others also contribute their own individual chapters.

This book is for everyone who has ever watched the Mighty Magpies in action. It has been written with full knowledge, consent and help of Chairman Lord Westwood and his board of directors.

* * *

Bobby Charlton's Book of European Football (Souvenir Press, 16s.).

"He does not make the crowd think murder; what he gives them is delight." Who else could Arthur Hopcraft be describing in *The Football Men* but Bobby Charlton. Even if you have won every soccer prize worth mentioning—as, indeed, Bobby Charlton has—there are still Everests to be topped. One of them, Bobby declares, is the launching of his latest enterprise, the *Bobby Charlton's Book of European Football*.

In the book, Charlton bridges the 22-mile gap that separates Britain and the rest of Europe with the ease and authority of that famous, long-striding run of his; aided by his experience as a world champion footballer who has become a Jack-of-all-soccer-trades and master of them all.

Book Reviews

Charlton first tasted the appetising cocktail of European soccer 12 years ago when, as an eager teenager, a pre-Munich Busby Babe—he stepped into the highly emotional arena of Old Trafford in a European Cup semi-final against the incomparable Real Madrid of Di Stefano, Santamaria and Gento.

In this book, Bobby builds one of many fascinating stories around what he calls his best Europe XI (excluding British players) and readers may be surprised by a choice which he confesses has had to be altered over the years with the emergence of more and more stars in European and international sides.

The captain of Manchester United, who has won a World Cup winners' medal with England, a European Cup Winners' medal, League Championship and FA Cup winners' medals, has also called upon some of soccer's top names to help him succeed with his book by team effort. No football venture can, he insists, succeed without it!

* * *

West Ham Football Book No. 2 (Stanley Paul, 20s.) by Dennis Irving.

How many football club managers tell one of their star players: "I've got a club for you, and I'd like you to sign for them—but it's up to you."

That is exactly what former Charlton manager, Bob Stokoe told full-back Billy Bonds. The club in question was West Ham and the story underlines the respect other clubs have for the East London side. Bonds "was only too glad to join them" and his story is one of many about the Hammers' players and staff which is told in the latest book about this homely club.

But West Ham's "gentlemen of soccer" tag is no recent public relations gimmick. It goes back more than 50 years, as chairman Reg Platt explains, to the time when Charlie Paynter took over after a distinguished playing career, and almost caused a riot when he stopped the players having their usual game of cards in the dressing room. But his ideals won through in the end and the result is one of the most respected clubs in world soccer.

This aspect of the club is brought out time after time as players and staff, from newcomers like Billy Bonds to those who have virtually lived at Upton Park, like Ernie Gregory, one of the club's greatest goalkeepers, with a total of 383 games, 33 years on the staff and still going strong, tell their own stories of what it is like to be a Hammer, with each story bringing out some previously unknown aspect of a great player.

The Arsenal Football Book (Stanley Paul, 20s.). Edited by Reg Hayter.

Arsenal's success in the past couple of seasons can be traced back to the change-over from man-to-man marking to zonal marking, introduced by manager Bertie Mee and coach Don Howe.

The way these two men started rebuilding both the Arsenal side and the family spirit at Highbury after the dismal days of the early 1960s is brilliantly portrayed in a new book devoted exclusively to taking us behind the scenes at Highbury and giving supporters an insight into the staff and players at work and play.

We are told how Bob Wilson, strongly tipped for England goalkeeping honours, before being injured, nearly left the club in frustration; of the unofficial battle to get Jack Kelsey—"the greatest-ever goalkeeper at Highbury" to go to Arsenal instead of Bolton for a trial; of the struggle Frank McLintock had during his early days with the club; the secret behind Ted Drake's famous seven goals in eight shots against Aston Villa; while chairman Denis Hill-Wood picks his best Arsenal side from past and present players. All this and more gives us a complete run-down on this great club. Only one thing is missing an interview with "Mr. Arsenal" himself, Secretary Bob Wall.

PRESERVE COPIES OF WORLD SOCCER

A luxury self-binder to house one year's issues of World Soccer

COVERED IN HARDWEARING LEATHERCLOTH. TITLE IN BLOCK GOLD LETTERS.

PRICE 12/6

(plus postage and packing cost 2/–).

***Delivery 10 days**

Each copy can be inserted or removed easily in seconds without soiling or tearing.

PRESERVE YOUR COPIES: Send for your binders now to:

Binders Dept., WORLD SOCCER, 84-87 Temple Chambers, London, E.C.4

enclosing 14/6d. for each binder required (by cheque or crossed P.O.'s.).

GIGI PERONACE:

PLEA FOR SANITY IN

EASILY the most disconcerting manifestation in Italian football during recent weeks has been the violence in southern Italy, details of which are unimportant in themselves, and have already been given more than adequate coverage in our own daily press.

It is not so much the violence, but what it signifies, that is truly terrifying: when a recent Newsletter was at press, I asked the editor to omit references made by a well-known Italian manager to football as a "war-game", and deleted almost a paragraph which developed an analogy between Football and the North-African Campaign of the last war.

In recent weeks, English football managers have continually emphasised hard, attacking, dynamic football, apparently realising that the days of the "friendly" friendly are over. This brings me back to a reiteration of my theory that, during time of peace, football has become—for better or worse—no more nor less than a substitute for real war.

Unfortunately, whilst the gladiators are fighting it out in the modern ring, their tribal following is content to express its own pent-up violence by effecting commando-type raids on trains, towns, villages, pubs and innocent bystanders.

After 10,000 years of traceable "civilisation" during which time vast technological progress has been made, the human soul does not seem to have evolved very much from the era when the "tribal" naked ape went out on the rampage. This spiritual problem does not only apply to football, of course; it is one of the problems which confront the whole *comedia umana*.

WRITES CHRIS WEST

The Greeks were perhaps the first to realise when they inaugurated the Olympic Games, that it would be much better for tribal or national groupings to fight it out on Eton-type playing fields than to decimate themselves in crude open warfare. It is not so much a question of the hawks versus the doves, or the disciplinarians against the "wishy-washy liberals", but rather WHO are the men, or women, on the international front prepared to take a wider view, and "redress the balance".

It is certainly not going to be the individual football manager who is under fantastic pressure, both moral and commercial, to win at all costs—and this applies without exception to Heriberto, Helenio, Rocco, Revie, Stock, Smith, Carniglia, Old Uncle Tom Docherty and All.

Had Vittorio Pozzo, a veteran campaigner, been alive today I am sure that even he would have been disgusted by the way the game is developing, in spite of the fact that he "used the nasty euphoria of Fascist days for his own purposes; to build a united team" (Brian Glanville).

It would seem appropriate at this point to quote the first paragraph of Pozzo's obituary (Chapter 27, "World Football Handbook 1970" compiled by Brian Glanville) which reads as follows: "On December 21, 1968, at the age of 82, Vittorio Pozzo died in his native Turin. So there passed from the world of football the last of the major figures who had dominated it between the wars. Pozzo's career, indeed, went back even before the Great War, to 1912, when he took the Italian Olympic soccer team to Stockholm. Rich in the theories he'd evolved while studying in England, watching and conversing with Charlie Roberts, centre-half of a great Manchester United side, he led his Italian teams of the 1930s to two World Cups. A French journalist called him 'the poor captain of a company of millionaires'. Part idealist, part authoritarian, money held no interest for him. When, in his last years, he surprisingly appeared on a television quiz game and broke down in tears because he couldn't recall two members of his 1936

Barrie East (bottom row second from right), with last year's European Amateur Cup winners, Leytonstone. Captain Brian Harvey holding aloft the Barassi Cup. The game attracted a crowd of 100,000 at the Olympic Stadium, before the Roma-Juventus derby match. (CW)

SOCCER

Olympic winning team, it was to raise money for old, indigent players."

Now down to some facts and figures: Swindon's 5-2 aggregate win (1-2; 4-0) against A.S. Roma, was conveniently "written off" by most sporting correspondents. Roger Malone (*Daily Telegraph*) commented: "The Italian season (Sept. 11) does not begin for another four weeks, and Roma, 7th in the First Division last season, were not at peak fitness. Swindon," continues Malone, "certainly accentuated this with a vengeance."

You can say *that* again, says Mr. Chris West! But don't let me knock Mr. Malone too sarcastically: in a sport's leader the following day he went on to explain: "Swindon were deservedly praised by Helenio Herrera, famous manager of A.S. Roma, the Italian First Division team beaten in the International League Cup clash at Swindon on Wednesday night. Herrera, one of the world's most experienced managers at top level, said, through an interpreter, before taking his surprised players back to Italy: 'My team were punished for moments of distraction. This is the big difference between Italian and English teams'. The more efficient Swindon shooting led Herrera to another point: 'We had plenty of scoring opportunities, but Swindon showed us how to shoot'. Superior British shooting was a pre-war characteristic, but then came several years when players often seemed to have lost the knack. But Swindon's shooting provides further indication that British teams, in the last few years, are again becoming coolly efficient near goal. Fred Ford, Swindon's manager, said: 'We deserved to have drawn in Rome. Our performance over the two matches, as a Second Division team against a Continental First Division side, shows the depth of ability in English League football these days'."

Mr. Ford's is, I think, both a true and objective statement which was recently reiterated by Italian FA Director Gigi Peronace, whose "Under 21" Team featured in my last Newsletter. Peronace, however, whilst admitting that the playing standards of the lower Italian divisions bear no comparison to our own, is one of the few men in world soccer who are intent upon doing something about it.

Peronace's main aim is to seek a depolarisation of Italian football, i.e. a more even spread of talent throughout the various divisions. It is somewhat ironic that Peronace, who has often been accused of financial ambition and a lust for power, should be one of the few men who are spending a lot of their own wealth in organising competitions such as the European International League Cup-Winners' Cup and the European Amateur Cup-Winners' Cup. Both these competitions (and the first was generously supported by Watney-Mann Ltd.) have the backing of Football League Secretary Alan Hardaker, who said: "When Swindon Town won the Football League Cup in March this year they were not qualified to enter the European Fairs' Cup Competition which, by its Rules, only admits First Division clubs. A representative of the Italian Football Association/Football League, Mr. Gigi Peronace, was in England towards the end of last season looking for matches between Italian and Football League clubs and with the consent of the Management Committee I suggested that a challenge match between Swindon Town and the winners of the Italian League Cup could create a lot of interest in the respective town and city. The Italian FA and the Italian League enthusiastically agreed to the suggestion and the match was arranged."

Scene from the second leg match between Swindon and Roma which the English club won 4–0. (CW)

Of course, commerce comes into it; the first leg in Rome with 47,000 spectators took gate money of £35,000 gross. And in the second leg at Swindon, 15,000 spectators paid £9,000 to watch Swindon win the new cup for the first time.

But something more important happened: Peronace had been very annoyed with the Italian Under-21 Team after their emotional outbursts during the match versus Charlton, and issued a directive (and when Peronace

● *Continued overleaf*

PLEA FOR SANITY IN SOCCER

issues a directive it's more like a papal bull) that *any* member of *any* squad under his command who at *any* time questioned a referee's decision, would be immediately sent off, suspended and fined.

"The state of modern football," said Peronace, "gives me grave cause for concern. Considering the state of things in the world in general, and the entry of world politics into sport, I, together with my colleagues of the Italian Football Federation, the English FA and the English Football League, decided the time had come to act as benevolent dictators, if you like, in the interests not just of Italian football or English football, but of the game as a whole. For this reason, we arranged, for instance, that the match in Rome would be controlled by top English officials, and that the return match in Swindon would be refereed by one of our top men, Sig. De Marchi, and our top linesmen, Messrs. Boscolo and Andreoli.

"Do you know, caro Chris, how everyone enjoyed themselves, how friendly these games were; not one trace of violence anywhere, and no spectator outbursts either. This is the way it *must* be and I feel that the responsibility for control lies not only with men like myself, but all down the line up to and including the supporters' clubs themselves. In our disorganised world, freedom and friendliness, learning to live together, must come through discipline, which means self-control and unselfishness. Now if I have been over-ambitious or selfish in the past, and I readily admit I am not perfect, I am prepared to sacrifice every penny I've ever earned in the interests of the game I love."

These are indeed stirring words, fully endorsed not only by our own top men such as Hardaker, but by another Anglophile, Dr. Molinari, Secretary of the Italian Football League. It is inspiring that at top level something at last is being done to put the books straight.

The same attitude, and the same directives, have been carried into the hearts and minds of the players and officials in the European Amateur Cup-Winners' Cup which was won last year by Leytonstone, who drew 1-1 in England against S.T.E.F.E.R. Rome, and drew 2-2 against the Romans in the second leg. The rules of the game (see Appendix I), meant that Leytonstone took the new Barassi Cup for the first time.

It was not until April 20 of last year that the idea of a European Cup-Winners' Cup competition for amateur clubs was first given serious consideration. On that day, at Wembley, Peronace and other members of the Italian Football Association saw Leytonstone's fighting ten-man victory over Chesham United in last season's FA Amateur Cup Final. They liked what they saw and immediately challenged Leytonstone to meet the winners of the Italian Amateur Cup, in the early part of this season.

Mr. Barrie East, president of Leytonstone, accepted the challenge on his club's behalf and quickly saw the possibility of a European competition among amateur

● *Continued from previous page*

The magnificent European Amateur Cup Winners Cup, called the Barassi Cup, donated by Barrie East, President of Leytonstone Football Club in honour of Dott. Ottorino Barassi, President of the Italian Amateur Football League and Vice-Chairman of the Olympic Committee. (CW)

clubs. To help further this end Mr. East donated a trophy named the Barrassi Cup after Dr. Ottorino Barassi, president of the Italian Amateur Football League and vice chairman of the Olympic committee. Already other countries in Europe have expressed keen interest in the competition and a successful final this year should lead to a rapid expansion of the competition in the next two or three seasons.

In 1956 when Manchester United became England's first entry in the European Cup, the gateway to European Football was flung open. Events have proved that participation of English clubs in Europe has—apart from occasional hot-bloodedness and hooliganism—enhanced the prestige of English professional football and will, if we are careful, continue to do so.

On a purely domestic level, there is not really a lot to report as the Italian season is only just under way. Milan's 5-0 win in the European Cup against Avenir Beggen of Luxembourg was a foregone conclusion.

Juventus, under their new boss, Luis Carniglia (see an article in next month's Newsletter: this is one man whose maligned reputation leads me for once to disagree with Brian Glanville) have got their man, or one of them, by paying more than £250,000 for Brescia's Italian Under-21 star Cuccureddu.

Further to this what else is there to say: Milan gave *some* indication of their form when they hammered Como 5-2 in the first round of the *Coppa Italia*. The attack seems to have gelled, combining the intelligence of Rivera and the *brio* of Prati with the new confidence of Nestor Combin, who has justified Rocco's faith by fitting in perfectly with his fellow strikers.

It was noticeable that Combin fell back to help the defence during the Como game, a defence which still lacks cohesion. Two bad mistakes: the first by goalkeeper Cudicini, the second a terrible mix-up between Anquilletti and Schnellinger, allowed Como to score twice. Despite Rosati's lack of form, Milan pulled back from being a goal down after only two minutes, and dictated the rest of the match, against good-class second division opponents.

After the game, Rocco was too busy looking forward to the Avenir Beggen match to talk much about this insignificant victory.

"Even with Malatrasi and Schnellinger injured, we shall win on Wednesday," he said. And of course he was right; Milan won the match, as I said, 5-0.

I should just mention that second division Como were not completely dwarfed in their match against Milan, and I fancy them for promotion this season.

Another interesting cup match was that between Inter and Genoa, if only for the *Interisti*. Here we saw a perfect example of "midfield telepathy", with the two great generals, Corso and Suarez, tying up everything in sight and setting up attack after attack. Heriberto Herrera has allowed Suarez to play his favourite game as *libero*, and Suarez has responded beautifully. Corso is also an extremely cultured player, and in fact midfield stringers Bedin and Bertini were struggling to keep pace.

The Inter attack was especially commanding, with Mazzola and Boninsegna working beautifully. The 3-0 result (with goals by Corso, Mazzola and Boninsegna) has given new heart to the Inter fans, and dispelled many of the doubts about Heriberto's competence as a director-manager. In fact, I know quite a few avowed loyal supporters of the old "mago" Helenio Herrera who are beginning to realise that old Heriberto may not be such a bad fellow after all.

Last season's champions, Fiorentina, drew with Livorno in an utterly dismal 0-0 bore. Even their captain, De Sisti, last season's "player of the year", was hope-

Fred Ford, manager of Swindon Town and Helenio Herrera, manager of Roma, both lead out their teams for the second leg of the International League Cup Winners Cup. (CW)

lessly off-form; the only relief being provided by a couple of individual flashes from centre-forward Maraschi and left-winger Cffiarugi.

The fans are hoping this was just an off-day, because they aren't forgetting that Fiorentina (together with Milan) are representing Italy in the European Cup, and that at the moment they look like a second division side.

Roma's 4-0 defeat by Swindon hasn't helped either, but with Milan still dominant, Inter and Juventus on the up and up, i.e. good old Gigi stocking and stoking up on the lower levels, I still prognosticate a golden era for Italian football internationally: it's just that we British are in the habit of handing out salutary reminders, now and again, that we are still the real Champions! How's that for enlightened jingoism?

APPENDIX I
EUROPEAN AMATEUR CUP-WINNERS' CUP
(the "Barassi" Cup)
RULES

1. The Cup shall be presented at the end of the second match to the Club which will have scored the greater number of goals in the two matches.

2. If the number of goals scored is equal, the Cup shall be presented to the Club which will have scored most goals in the away match.

3. If the number of goals scored in the away matches is equal, the Cup will be held six months by one Club and six months by the other Club.

4. A draw will determine which one of the Clubs will hold the Cup for the first six months.

5. The Cup shall be returned to the Association of the winning team in perfect condition three months before the start of the next competition, so that it can be engraved.

Substitutes

Any two players may be substituted during the course of the match.

Barassi Cup Winners

1968 Leytonstone FC.
1969 Finalists: North Shields (England). Almas (Italy).

ERIC WEIL

● *Continued from page 27*

Venezuela did more of the attacking in the first half before they tired out.

At Bogotá, 55,000 spectators, filling the El Campin stadium to capacity, saw their team, Colombia, eliminated from the World Cup by losing 1-0 to Paraguay. The winners played a defensive game, using a 4-3-3 formation with forward, Valdez, dropping back, which left no loopholes for Colombia to get through. Paraguay relied on counter-attacks which weren't really successful as they didn't have the fast forwards for it. But they won with a free-kick, 25 metres out, taken by Martinez after 55 minutes.

Following this defeat, Colombia's coach, Francisco Zuluaga, expelled five players from the team—four of them for getting drunk a few days before the game.

Venezuela surprisingly held Brazil for the first half at Caracas which finished 0-0. The effort had been too much for them, or was it the torrential rain in the second half which woke Brazil up to the fact that they couldn't take things too easily? Brazil ran out easy 5-0 winners in the end with goals from Tostao (3) and Pelé (2).

After an even first half at Asunción, during which no goals were scored and Paraguay marked well, Brazil kept up the rhythm in the second half while Paraguay didn't. Paraguay's marking was less rigid. Edú and Jairzinho scored for Brazil and then as Paraguay were going all out to reduce the arrears, Edú added a third in the last minute.

From the start there was only one team in it at Rio de Janeiro, although Colombia did manage to score the only two goals of the whole series against Brazil. The home team's 6-2 win was fully justified.

Meanwhile, on the same day, Paraguay had their work cut out to beat Venezuela 1-0 at Asunción after scoring in 11 minutes through Gimenez.

Three days later, at Asunción, Paraguay did most of the attacking to beat Colombia, who packed their defence, by 2-1. Arrúa scored one in each half for Paraguay, while their rivals only reduced the arrears eight minutes from the end.

In the Brazil-Venezuela return game at Rio, watched by 130,000, Brazil didn't make the mistake of taking it too easy against their much inferior rivals and scored five goals in the first half through Tostao (7, 21 and 24 min.), Jairzinho (30) and Pelé (35), while the latter added a sixth half way through the second half. This was the only game of the six in which Brazil changed their line-up, bringing on Lula and Brito for goalie, Felix, and Joel in the second half.

A 200,000 crowd saw the final game at Rio's Maracaná stadium which could have produced a tie, and play-off, if Paraguay had won. Brazil only won 1-0 with a goal scored by Pelé 12 minutes from the end, but they were on top for the whole game. Paraguay, whose only chance was to win, defended with at least seven men from the start, but probably couldn't have done anything else, had they wanted to. Paraguay's only merits were that they hardly let dangerous home forwards, Pelé, Edú and Tostao, move and their goalkeeper, Aguilera, was the best man on the field.

PLAYERS WHO TOOK PART:

Brazil (13): Carlos Alberto 6 games, Djalma Dias 6, Rildo 6, Piazza 6, Gerson 6, Jairzinho 6, Pelé 6, Tostao 6, Edú 6, Felix 5 and 1 part, Joel 5 and 1, Lula 1 part, Brito 1 part.

Paraguay (18): Molina 6, S. Rojas 6, Mendoza 6, Bobadilla 6, P. Rojas 6, Ocampo 5, Gimenez 4 and 1 part, Aguilera 4, Martinez 4, Valdez 3 and 1, Sosa 3, Arrúa 2 and 1, Ivaldi 2 and 1, Ferreira 2, Villanueva 2, Mora 1 and 1, Godoy 1, Colman 1 part.

Colombia (21): Segovia 6, Segrera 6, Agudelo 6, Castro 6, Gallego 5 and 1, Largacha 5, Lopez 4, Ortiz 4, Garcia 3, Gonzalez 3, Brand 2 and 1, Santa 2, Soto 2, Alvarez 2, Ramirez 2, Mesa 2, Tamayo 1 and 1, Hernandez 1, Sanchez 1, Quintana 1, Lobaton 1 part.

Venezuela (22): Freddy 6, Chicho 6, Sanchez 5 and 1, Nitti 5 and 1, David 5, Pedrito 5, Antonio 5, Mendoza 4 and 1, Iriarte 4, Useche 4, Fasano 3, Tortolero 2, Rafa 2, Garcia 2, Colmenares 1, Marin 1, Ravelo 1, Torres 1, Surzalejo 1 part, Curo 1 part, Naranjo 1 part, Salcedo 1 part.

Scorers: Tostao (B.) 9, Pelé (B.) 6, Jairzinho (B.) 4, Edú (B.) 3, Gonzalez (C.), Segrera (C.), Gallego (C.), P. Rojas (P.), Arrúa (P.) 2 each, Tamayo (C.), Rildo (B.), Mendoza (V.), Martinez (P.), Gimenez (P.), one each

READERS' ... FORUM

AS a long-standing devotee of the world game, may I take this opportunity to comment on your splendid magazine, which, I am sure, has fostered much interest in foreign football among traditionally insular British football enthusiasts, and which has been of great interest to me.

I am writing to comment on Mr. Eric Batty's selection of the world's best XI (?). May I first express my great admiration for Mr. Batty, whose penetrating articles—particularly those on tactics—have always been one of the strong points of the magazine. However, I feel that several criticisms can be made of his selection.

Mr. Batty's selection aims at choosing the best player in each position, based on that player's performances during the past year. This has been his policy for the past nine years. This year, Mr. Batty has attempted to base his selection on multi-purpose players and I will not disagree with him when he remarks that such versatile players will be the stars of the game in the future. However, I feel that several of Mr. Batty's team have not had particularly good years.

Gordon Banks, for instance, is one player who has not had a particularly outstanding season. Ladislav Mazurkiewicz, on the other hand, has been in brilliant form, especially in Uruguay's World Cup games, in which he did not concede one goal. Even so, my personal choice would be Sepp Maier of Bayern Munchen, who has been having an outstanding season for his club and his country. Certainly Maier and Mazurkiewicz have had a better year than Banks.

Mr. Batty's defence is solid, but I think he has been rather conventional. In other words, I feel that he has selected players because of their "names" alone, and not devoted enough thought to performances.

Moreover, I think he has neglected South America completely. Oscar Malbernat and Carlos Alberto have both had specially good years, and there can be little between them and Schnellinger and Facchetti as a pair of full-backs. I would not quarrel with the selection of Martin Peters or Franz Beckenbauer, but I feel that Bobby Moore lacks several qualities making for true greatness. He is certainly not the multi-purpose player that Eric Batty makes his criterion. A better player and one who has had a better season is Holcer of Hajduk Split and Yugoslavia, who played so well in the finals of the Nations' Cup in 1968.

In the forward-line, I would agree with the selection of Ferenc Bene and Dragan Dzajic, both of whom are players of the highest class, Wlodzimierz Lubanski has also matured into one of the most intelligent players in the game, but surely a place could have gone to possibly the greatest all-round, multi-purpose player that the game has ever seen—Pelé himself—who has scored almost one thousand goals in first-class games and who is now turning in great performances for Santos and Brazil from a deeper lying position. Pelé has proved to be even a more than competent goalkeeper. At 28, the king is far from finished and he has had a very good year, master-minding Santos to yet another Paulista championship and Brazil to almost effortless victories in their World Cup section. Certainly one cannot make comparisons between Pelé and Hurst.

Gerd Müller is no great player, though no one can doubt his goalscoring prowess. There are several players who can score goals as well, however, and who possess other qualities to a greater extent. The best, perhaps, is the extremely intelligent and mobile Tostao of Cruzeiro and Brazil, who has been scoring heavily this year.

I realise that world selections, in the end, are mainly a matter of personal opinion. However, I feel that the players in my selection have played more consistently and are at least as versatile as those of Mr. Batty's team (where they differ).

I feel that Mr. Batty has not paid nearly enough attention to South America, which, he said last year (World Soccer, November 1968), was "still making idols of talented individuals."

This is no longer true if one considers Tostao, or Luis Artime, who are both very "European" players in style. Not since 1966 has Mr. Batty selected a South American player in his annual eleven. Formation:

(1) Maier
(2) Carlos Alberto (3) Facchetti
(4) Peters (5) Beckenbauer (6) Holcer
(7) Bene (11) Dzajic
(8) Pelé (9) Tostao (10) Lubanski

BRIAN R. MILLER,
Langside, Glasgow.

WHAT is happening to the once beautiful game of football? In a recent newspaper article (*Daily Mail*, September 2), West Ham manager Ron Greenwood, surely the most respected in the game, was quoted as saying that his club had been forced to change their style, to become more "physical", to have any chance of success.

They hoped to be able to find the opportunity to play a few minutes of "real football" which would win them matches. In the same article, Geoff Hurst admitted that having taken a great deal of punishment for three years, he now intended to give some back.

Already, with the season only a few weeks old, we have seen West Ham play without the immensely gifted Trevor Brooking, Arsenal without Armstrong and Sammels, Chelsea without Cooke, and Manchester United have dropped Charlton and Law, albeit for only one game.

We have seen an increase in the worst excesses of the game and a marked decrease in its entertainment value at the top level. The really gifted player is slowly being squeezed out of the game. It has been obvious for some time to those with eyes to see it that football has been on a danger course, but at least there has been a glimmer of hope that tragedy might be averted so long as West Ham remained as a lone outpost of real football.

Now, apparently, even they are beginning to succumb. One can only hope that they will reconsider their thinking before they go over the brink; they may not win the top honours, but they will win something far more important—the respect of all those who really care about football. On the individual level, Geoff Hurst will not increase the great respect in which he is held by descending to the same level as his assailants.

It is clear that there is a need for more critics with the vision of WORLD SOCCER's Eric Batty, to plead for real football; he has been something of a lone voice in the wilderness, but he is being proved correct. So far as I am concerned, football is so much in my bones that I cannot see myself ever ceasing to watch it, but what I see today makes me sad. Many others, I am sure, will not stay so loyal unless things improve.

In conclusion I must add that I am a disillusioned and frustrated, but still loyal, West Ham supporter.

RICHARD E. MASON,
Sidcup, Kent.

I WOULD like to suggest that in the European League results section, you can give us the results of some of the smaller leagues such as Albania, Cyprus, Finland, Iceland, Malta, Luxembourg, Rep. of Ireland and Turkey. I am sure that you could do this, and the league tables from these countries. I would be very grateful if you could.

BRIAN KAY,
Nelson.

(We intend increasing our results coverage in the near future—Editor)

AS as ardent fan of the Austrians, I would like to express my opinion about what I think to be a lack of reporting about my favourites, in your otherwise excellent magazine.

Another thing: I have great admiration for Eric Batty, whom I rate (in an imaginary list) your magazine's number one columnist, but he doesn't seem to have anything encouraging to say, it seems, whenever he is referring to the Austrians. I am or rather was, until recently, very much in the know about their game, and whilst admitting that there has been a general "slide down" over the past few years, I cannot agree with all of Mr. Batty's on the spot opinions.

For the past three years I have indulged myself in writing articles about Austrian soccer for local newspapers. To write these articles naturally, I had to rely solely on information sent to me by a correspondent living in Vienna.

I expect Mr. Batty to be more generous in his writings as he still is whenever he contributes something on another of the so called slide down, soccer powers—Hungary. Many will be pleased to see more soccer news from the Austrian scene appearing in your magazine, from time to time in the future.

VINCENT VELLA,
Malta.

ERIC BATTY answers a question raised about his "World's Best XI" by John Brooke in Readers' Forum of the October issue of WORLD SOCCER.

English soccer paradox

FOLLOWING the publication of my World XI, the nomination of four English players prompted Mr. John Brooke of Chingford, London, to write asking what had made me change my mind about England.

Being a regular reader of WORLD SOCCER he remembers very well that when they won the World Cup in 1966 I was very critical of the series as a whole and England in particular.

Findings Banks, Peters, Moore and Hurst amongst my selection I can understand that Mr. Brooke might think (quite erroneously) that I have had second thoughts. To quote Mr. Brooke . . . "It is refreshing to see Mr. Batty paying a tribute, welcome though delayed, to the quality of England's players."

There are, in fact, two quite separate answers to this particular point. The first concerns Banks who, as a goalkeeper, is in a very different category from outfield players. In 1966 I rated Banks third—behind Yachin (Russia) and Mazurkiewiecz (Uruguay). With Yachin's immaculate performances now only memories and Mazurkiewiecz having been injured and inactive for a lengthy period, Banks in my view is an even better goalkeeper now than he was in 1966.

With regard to the choice of the three West Ham players this gives rise to a point of great interest. Mr. Brooke assumes that the inclusion of Peters, Moore and Hurst is a tribute to England and English football. It is not. It is an indirect tribute to their coach Mr. Ron Greenwood; to Mr. Walter Winterbottom who did so much for the English game and to the handful of clubs and coaches who are now following the road indicated by W.W. in the fifties.

Of course, it is not only West Ham who have developed the ideas stimulated by Walter Winterbottom. The discriminating spectator can see indications of real football in teams like Everton, Manchester City, West Bromwich, Ipswich and Derby County. Perhaps I should define "real football" more precisely which to me is . . . combined team-play aimed at creating a shooting position.

This of course has nothing to do with massed defences, hard-tackling or as Mr. Brooke puts it . . . "kicking people up in the air." Unfortunately we live in a hard practical world and I know many a football club manager who would "prefer" to encourage his players to play real football but he knows equally that if he does and they should lose, then he might well get the sack.

All these influences which stem from the fact that football is no longer a sport but a business were evident long before the 1966 World Cup.

In 1966 the game as a whole needed a new impetus, a new super-team that produced football of dazzling brilliance that would bring the crowds swarming back—not only in England but all over the world. The plain truth is that nowhere in the world (with the possible exception of Brazil) is the game still regarded as a spectacle. The overwhelming weight of public opinion comes down on the side of results before football—points before quality.

This was clear to me before the 1966 World Cup but unfortunately it was the physically strong teams—England, West Germany, Russia who were the leading contenders.

The best football team in the competition was undoubtedly the Hungarians and it is my greatest wish that England could have won the World Cup by playing football of that type. Anyone fortunate enough to have seen the Hungarian performance against Brazil and that quite remarkable Farkas goal conjured up by Albert and Bene will remember it long after the rest of the series is forgotten.

Unfortunately it was not to be. The series was dominated by the "strong" teams and while this might come as a surprise to many English people the foreign visitors went home disillusioned. They came to England still believing that this was the home of sportsmanship and went home complaining about poor referees and "Steels" which was how they pronounced the name of the Manchester United wing-half.

Since then, of course, I am convinced that events have borne out my criticisms. The world game is tougher than ever and the British domestic game is becoming ever more violent. We are going through a period in which the physically strong teams are winning the major honours and inevitably everyone seeks to emulate them. Sooner or later the pendulum will begin to swing back the other way but the movement will not begin until important honours are won by teams who place their faith in positive, attacking football as opposed to the strong defensive game that is now universally popular.

GEOFF HURST. (A)

☆

With regard to the reforms to which Mr. Brooke refers in his letter I understand that the Football League fixtures are now worked out by a computer. Maybe this is a form of progress but it's not really what I had in mind.

The real problems in the game are administrative and at a time when the £100 a week player attracts all the publicity, the authorities it seems to me still regard the player as a "cloth cap" factory hand who just happens to have talented feet.

Yet the greatest paradox of all is to be found in English football. As a result of the work of Walter Winterbottom it can truthfully be said that in 1969 the best English coaches are the best in the world. Let me stress that I mean the best and not all—but the best are the best. This should show itself in a high standard of entertaining football but unfortunately it doesn't because at the same time we are also demonstrating to the world that we are amongst the most determined, toughest and nastiest players in the business. Our coaches spend half the week working at their skilled players helping them to use their skills to the greatest effect and spend the rest of the week encouraging their defenders to "prevent" the other teams' stars from playing!

Velez Sarsfield goalkeeper Marin saves Diaz's header with a spectacular leap while Basile (Racing) and Willington (Velez) expect the custodian to miss it in the opening National Championship game in which no goals were scored. (EW)

from ERIC WEIL

Two more clubs join league in ARGENTINA

AFTER over a month without League games, while the World Cup preliminary games were in progress, the National Championship kicked off with 18 clubs—two more than last year. One of these qualified through a knock-out between the four Metropolitan Championship clubs which finished outside the top six qualifying places but escaped the relegation play-off tournament. The other came out of a similar KO among the losing finalists of the four regions of the provincial qualifying competition.

The five provincial clubs in this season's National Championship are San Martin (Mendoza), San Lorenzo (Mar del Plata), San Martin (Tucuman), Talleres (Cordoba) and Desamparados (San Juan). The first three have played in the National before.

During the recess seven Metropolitan Championship teams went on tour—minus their international players of course. Estudiantes de La Plata (played 13, won 5, drew 5, lost 3), River Plate (8-1-3-4), and Racing (11-3-3-5) crossed the Atlantic, while San Lorenzo (2-0-0-2), Velez Sarsfield (2-0-0-2), Chacarita Juniors (4-2-1-1) and Huracan (2-1-0-1) made shorter South American tours. The total result was not too good, in spite of players being pressed through diplomatic channels to do their best, also in behaving. There were incidents in some games, however, and of 42 played, 12 were won, 10 drawn and 20 lost.

Racing and Estudiantes de La Plata, who arrived only a couple of days before the start of the National Championship, wanted to postpone their opening games, but the FA refused. Estudiantes, however, sent their players on a week's holiday and fielded their third eleven against Huracan although a recent ruling forbids this.

Argentine fans did not turn their backs on soccer because of the poor international results, but several of the internationals, notably captain Roberto Perfumo, came in for a lot of heckling and whistling.

Estudiantes' third team—champions of their division—played with the same style as their 1st XI, but Huracan had some luck and got a 2-0 win which hardly flattered them.

The national champions, Velez Sarsfield, started the defence of their title by dropping a point to Racing—unjustly because they were the better side for the whole game with their unpredictable forward, Daniel Willington, at his best. Meanwhile, new Metropolitan champions, Chacarita Juniors, surprisingly dropped a home point to "outsider" San Martin from Tucuman.

The best game on opening day was the Boca Juniors-San Lorenzo encounter in which home team Boca, 3-2 winners, showed at least during the first half that they could win the championship. Added to their usually sound defensive play, they were more dangerous in attack with newcomer Peña—who had already shown his paces in the Argentine Cup—outstanding.

In the other classic, between Independiente and River Plate, defender Pavoni was the outstanding player, scoring Independiente's winner and stopping a possible equaliser on the goal line in this 1-0 game. Five international forwards were on view—Tarabini, Yazalde and Bernao (Independiente), Daniel Onega and Más (River)—and their lack of attacking ideas showed why they could only score one goal between them (Tarabini in Bolivia) in four World Cup qualifying games. In fact the sarcastic cry from the fans was: "How can you expect a good match here if there are so many internationals playing in it."

Boca Juniors confirmed the good impression caused on opening day when they beat Estudiantes at La Plata in the second game. Estudiantes finished with only seven men (Togneri, Bilardo and Madero sent off, Pachamé injured) and Boca with nine (Rogel and Peña sent off), but it wasn't so bad as usual between these two teams. Estudiantes threatened to get on top in the second half, but their fight-back fizzled out half-way through when the procession to the dressing-room started.

Brazilian centre-forward, Machado da Silva, was Racing's man of the match versus Chacarita Juniors. The Metropolitan Championship's top scorer played the soccer for which Brazilians are famous and which is now so rare in Argentine League games. He scored twice in his team's easy 3-0 win over the "Metro" champions.

So after two weeks Boca Juniors and Quilmes lead with four points—the latter from two victories against the weaker semi-professional teams from the provinces—and "World Champions", Estudiantes de La Plata (who have six first XI players injured six weeks before their first Inter-Continental Cup game against Milan) are the only pointless team at the bottom.

Right after their last World Cup qualifying game against Peru, the national team was dissolved by the FA and national coach Adolfo Pedernera's engagement terminated (although his contract was really only for the preliminary games). A few days later the FA must have had second thoughts about forgetting the national team and preliminary plans were being made to pick a new team under a "technical committee" of coaches, although no international matches are scheduled until March when the "Branco" Cup will be played for in a two-match series with Brazil. The FA would like to put Osvaldo Zubeldia, the Estudiantes coach, in charge, but he is reluctant to accept.

Montevideo club, Peñarol, had been unbeaten at home in 56 consecutive League games—a Uruguayan record—until "small club" Liverpool beat them 2-0 on September 14. Peñarol's previous home defeat had been against Cerro by 1-0 on August 28, 1966—over three years ago.

pended this year's signings until clearance had been checked . . . yet remained silent on the more serious issue, allowing players with suspect documents to continue appearing in Championship and European Cup competition matches.

Until then the Federation had been meticulously correct, in spite of conflicting announcements attributed to them, in their handling of the "affair". But their lack of action over the 1968-69 signings was quite inconsistent and appeared to justify Barcelona's accusations of discrimination (Fleitas continuing with Real Madrid—Irala banned from Barcelona).

Barcelona—much too late—sought to still the storm they had started, by announcing: "We have absolutely nothing against the player Fleitas and naturally nothing against Real Madrid. But we do insist on equal rights for all clubs."

Curiously, Real Madrid who are not directly involved with the false documents because they signed Fleitas, already ratified, from another Spanish club in the normal way, have remained completely silent. Not a single word has come from Spain's cathedral of football.

One question everyone is cynically asking: "Would this crisis have arisen had Real Madrid not signed Fleitas, the most exciting and brilliant imported player since Di Stefano"?

The scandal, having been brought to light, has created tremendous problems, domestic and international.

Will last season's Championship be annulled? If so, will relegated teams be restored and promoted teams relegated? Will this season's matches be declared illegal? Will Malaga be able to get back the £17,000 paid to an intermediary agent for Fleitas? How can Malaga repay Real Madrid the £50,000 plus they received for the transfer of Fleitas, which the President of Malaga says has already been used?

More complicated is the case of Caceres. Hercules bought him from Paraguay, but after their drop from First to Third Division in two seasons, *Caceres personally bought his release* and signed for Real Mallorca. Who repays who in this case?

And how guilty are the players concerned? They knew they were internationals and it's hardly believable that they didn't know of the vital regulation. And the involved Spanish clubs! Is their part so naïve and innocent?

If the Spanish Federation overlooks the illegal signings of

NORMAN CUTLER

Cont. from page 21

1968-69, how can they refuse to ratify the present season signings? What stand will the Ministry of Sport take over what is an immigration regulation?

And what will be the position of the Football Associations of Paraguay and Argentine, judicially and footballistically, presuming legal proof of either negligence, erroneous or false documents, can be produced?

Will the Spanish Federation break relations—as they have threatened—with these Associations and denounce them to FIFA? Will players from those countries be prohibited from entering Spain in the future?

It's a shocking mess, to say the least.

The whole of Spain . . . and I suspect Paraguay and Argentine . . . await the solution (and the consequences) being sought by the Spanish authorities and FIFA.

PROBLEMS

The loss of Peter Knowles was a great blow to England and Wolves. Similarly the personal problems of Jorge Mendoza, the famous Atletico Madrid and Barcelona forward, threatens to deprive Spain of one of its greatest players.

Jorge Mendoza, born in Angola, became one of Spain's most outstanding soccer personalities during his years with Atletico Madrid. His skill and artistry, demeanour and impeccable behaviour on and off the field was admired throughout Europe.

In the summer of 1967 he was unexpectedly transferred to Barcelona who offered a fee Atletico Madrid just could not refuse. Mendoza continued his triumphant way and in his first season with Barcelona played in 26 league games. He was also architect of his new club's great 1-0 Cup Final victory over Real Madrid.

But secretly, unbeknown to the world, he was bravely wrestling with a problem of conscience. Football to him was not quite the same. It worried him, not physically, but mentally. He told a friend: "When my contract with Barcelona ends, I shall retire from the game. The strains and pressures . . . journeys and concentrations . . . the violence . . . I can't endure it any longer."

Soon afterwards Jorge publically confessed that he was a Jehovah Witness and was quoted as saying: "I cannot continue playing football. It is a violent sport and contrary to my religion."

When the 1968-69 season opened Jorge seemed happier and more contented. He played well in seven of the first ten league games, but suffered an injury that needed surgery and was forced into the shadows and despair.

Not surprisingly the whole situation created an atmosphere between club and player . . . which later developed into an open breech. Finally torn between club and religious faith, Mendoza officially asked Barcelona to release him from his contract.

That was how the situation stood when the present season opened. Mendoza and Barcelona still at cross-purposes . . . the club hoping to recuperate some of the fee paid to Atletico Madrid . . . Mendoza anxious to retire, but training each day at Nou Camp Stadium.

Then suddenly, completely out of the blue, came the news: "Mendoza signs for Real Mallorca."

The Island Club's young and dynamic Vice-President, Guillermo Ginard, had secretly flown to Barcelona and after hours of talk finally persuaded the club to release the famous inside forward. Mendoza signed for Mallorca at once . . . "It was much more difficult to convince the club than me," he said . . . and was incorporated in his new club next day.

What magic formula did Don Guillermo use? How did he satisfy Barcelona's financial demands? More delicate and more important. How did the sincere and gentlemanly Jorge Mendoza reconcile his religious beliefs with the "violence of football"?

● *Continued on page 46*

Jorge Mendoza, famous inside-forward of Real Mallorca—formerly with Barcelona and Atletico Madrid. (NC)

ROUND THE WORLD STORIES

BELGIUM

FOR the first time in years it seems that the big two—Anderlecht and Standard-Liege—are going to meet a real threat in the championship. FC Bruges were expected to make yet another serious challenge but they have been joined by the Antwerp club AC Beerschot whose summer signings include five foreigners. Star of the Beerschot newcomers is West Germany's 1966 World Cup left-winger Lothar Emmerich (from Borussia Dortmund) who scored twice in the 3-0 rout of champions Standard.

The other imports lined up alongside him are Tolsa (former Finnish international centre-forward), Poulsen (Denmark), Van Meteren (Holland) and Brosch another German who plays in goal.

Standard it seems are having trouble settling their new forwards Cvetler (from Slovan Bratislava) and Takacs the former Yugoslav star signed from Rennes while Anderlecht still with their quota of imports have re-engaged their former coach Pierre Sinibaldi. While their failure to occupy the top places right from the start is unusual but not decisive it is already clear that the newly promoted clubs AS Ostende and Crossing Meulenbeek (who play in Brussels) are going to struggle for survival.

With Belgium's place in Mexico already assured the big talking points surround the FA plans to introduce professionalism which is expected in December. A special meeting has been convened to modernise the players statute—basically unchanged since 1936 under which the players are all classified as amateurs yet unable to change clubs without permission. This has led to ridiculous situations in which small clubs have asked, and received transfer fees for real amateurs and as prices rise the top clubs have found it cheaper to import foreign players from amateur countries. This very largely explains why there are more than 50 foreign players amongst Belgium's top two Divisions.

FRANCE

AFTER only six matches in the new campaign champions Saint Etienne have already opened up a three point gap over their closest challengers SCO Angers (newly promoted from Division II). Salif Keita finally settled his differences with the club and his understanding with centre-forward Herve Revelli could once more be the decisive factor in the Saints title bid.

Revelli indeed is the toast of all France after scoring all three goals in the 3-1 win over Norway in Oslo which kept alive France's slim hopes of reaching Mexico. In 14 days Révelli hit four goals for Saint Etienne in an 8-2 win over Rennes; scored all four in a training spin for the national team against former Danish champions Hvidovre and then produced his Oslo hat-trick.

After experimenting last season in Division II with a scheme of giving bonus points for scoring more than three goals in a game, the FFF have temporarily abandoned the idea. There is still wide support for encouraging attacking football but that particular idea failed to gain sufficient support to be introduced in the top class. The Second Division table still has an unreal look about it however . . . with Reims, Nice and Monaco languishing there after appearing in the European Cup in recent years.

Theories that the French generally are disinterested in football have had to be reviewed following the recent Marseille-St. Etienne league match. While attendances generally range from 4,000 to 15,000 more than 44,000 paid to see the champions against the Cup winners and many more forced their way in after the gates were closed. Fifteen minutes from time the match was abandoned when hundreds of fans swarmed on to the pitch after the referee had disallowed what could have been an equalising goal for Marseille.

HUNGARY

WHEN Lajos Baroti gave up the managership of the Hungarian national team (after eight years in charge) he said he felt that at club level he could contribute more to the game. Since then he has taken Ujpest Dozsa to the top—thwarted on the final day of the 1968 season by Ferencvaros—but more recently led the team to their first ever Cup win. In the semi-finals a devastating performance against a much improved MTK (4-0) made Dozsa favourites in the final against Honved and though the game itself was something of a disappointment Dozsa won 3-1.

Poised for a double now, Ujpest Dozsa should not allow themselves to be overhauled this time with a three point lead over Honved and Ferencvaros.

Star of the Honved squad is Lajos Tichy now 34 and back in the side after a long lay off through injury. He is the last link with the grand Honved of Puskas-Kocsis fame but a great deal is expected in future from 20-year-old inside forward Mihaly Kozma.

Ferencvaros, still the most popular Budapest club, are having a variable time without centre-forward Florian Albert who has been out of action since June—injured in the surprise 2-3 defeat in the World Cup match against Denmark. Without him and still not fully recovered from the loss of Zoltan Varga the FTC attack relies far too much on the still inexperienced Brannikovic.

Antal Dunai Dozsa's inside-left who was Europe's top, scorer a year ago, has still not recovered his goal-getting touch, and a great deal of responsibility hangs around Ferenc Bene—not only in Dozsa's double bid but also in the World Cup tussle with Czechoslovakia Bene has scored 19 goals (in 21 games) but pride of place in the scorers list is still held by Lajos Puskas the only player of Vasas Budapest who is currently living up to his reputation. His tally to date is 21.

WEST GERMANY

THE annual poll conducted by *Der Kicker* to find the Footballer of the Year inevitably produced Bayern Munchen's Gerd Müller for the second time. Who else could it be after Müller had topped the Bundesliga scorers list in spite of a two month suspension; scored both goals in Bayern's 2-1 Cup Final win over Schalke that gave his club a double and twice rescued West Germany's World Cup hopes with last-second winning goals against Cyprus and Austria?

Müller is the third player to win the trophy twice (1967 and 1969), his club-mate Franz Beckenbauer who took second place this year won the award in 1966 and 1968, while Uwe Seeler was the choice in 1960 and 1964. At the start of the league campaign it looked as if Müller was going to dominate the headlines again, scoring his first goal after only two minutes against Rot-Weiss Essen and completing a hat-trick before the end.

Since then, however, he has played through four games in a row without getting a goal, and this no doubt influenced national coach Helmut Schön, who has recalled 1966 World Cup captain Uwe Seeler to his squad preparing for the vital clash with Scotland. With 59 caps behind him, Seeler asked two years ago not to be chosen again!

Big surprise of the new season has been the surprising performance of newly-promoted Rot-Weiss Oberhausen who have taken nine points from games to lead Bayern Munchen and Hannover 96 by two points. Oberhausen have yet to meet the tougher opposition which will probably leave an interesting duel between Bayern and Hannover. Gustl Starek, Bayern's Austrian inside forward has a unique record to maintain—champion wins three years in a row with different clubs: SC Rapid; FC Nürnberg; Bayern Munchen, while Bayern's old boss Zlato Cajkowski, now with Hannover, has assembled the most expensive attack in the league (including two fellow Yugoslavs, Skoblar and Cebinac) and must win the title or lose his tag as the "team maker".

HOLLAND

AFTER five matches it is already clear that the championship rests once more between Rotterdam and Amsterdam or to be more precise between Feijenoord and Ajax. Feijenoord probably have the edge because they have a greater depth of talent

Müller wins poll

Hannover 96 versus Ajax in a recent European Cup Winners Cup match. The Ajax player is Cruyff, Stiller is the Hannover defender. (UPI)

while Ajax rely to a very serious extent on the presence of Johan Cruyff.

At Alkmaar against AZ 67, Ajax were without their inspiration and it wasn't until more than an hour had gone that Van Dijk scored the only goal—against a team with only one point from four games. Feijenoord meanwhile were delighting a 56,000 capacity crowd in Rotterdam against neighbours SVV. Star of the match was 32-year-old left-winger Coen Moulijn who was recently recalled to the national team for the visit to Poland but the strength of Feijenoord is underlined by the performance of centre-forward Ruud Geels. Deputising for Swedish spearhead Ove Kindvall (top scorer last season) Geels scored a hat-trick against SVV to boost his tally to seven in three matches.

Much improved in recent years the Dutch were hopeful that at last they might play a significant role in the World Cup but their last hope almost disappeared with the 2-1 defeat they suffered against Poland at Chorzow. Piet Keizer, Ajax star left-winger refused to play—still critical of the FA who suspended him for six weeks two years ago after he was sent off during a friendly international with Yugoslavia. Leading 1-0 at the interval the Dutch must beat Bulgaria who must also lose to Luxembourg or Poland in order to let Holland back into the running. Virtually eliminated, this throws a doubt over the future of national coach Georg Kessler whose relations with the players has never been ideal.

THREE events held the attention of Swiss soccer fans as the season entered its fifth week: the forthcoming battles for World Cup qualification, in which this country still has an outside chance of success, the sensational League start of underrated Servette and the so-called "Kuhn-Affair" which filled the sports pages even before the first ball was kicked in August (writes ARTHUR ROTMIL).

Köbi Kuhn (26), the midfield strategist of FC Zürich, holder of 26 caps and perhaps the most accomplished player in Switzerland, had apparently received an enticing offer from Zürich's local rivals, Grasshoppers, who were prepared to bid a record £50,000 for his services. Kuhn's contract runs till June 30, of next year, but despite the fact that his club were willing to hear offers from abroad, they suddenly declined to release him to Grasshoppers. The player was left out in the cold, as the FA insisted that he fulfils his contract and so Kuhn had no alternative but to remain with Zürich much to their and national manager Erwin Ballabio's relief.

FC ZURICH RETAIN KOBI KUHN

Servette of Geneva, who last season finished eighth, are providing the revelation of the current campaign. They won their first four games in convincing fashion, scoring 17 goals in the process and now this underestimated outfit led by the Frenchman Jean Snella are setting the pace with defending champs Basle, Biel and Lugano in close pursuit. Attendances are again on the rise as was the case last season when a record 1,393,900 spectators for an average of 7,700 per match passed through the turnstiles and if you think this figure modest, I would remind you that last year in France they registered an average of only 6,900 and France's population is exactly ten times bigger than Switzerland's!

Altogether 16 foreign players (including nine Germans) are now active in the First Division, a further four described as "border-cases", because their clubs are located within 12 miles of the frontier, plus 15 so-called Football-Swiss, who were either raised in this country or have lived here for over two years without break. Each club is allowed to field only one foreigner, plus two "border-cases" per team. Interesting to note that current leaders Servette do not have a foreign star on their books, for Italian and Hungarian-born Martignago and Nemeth respectively, count as Football-Swiss.

CREATING idols by over-praising and hero-worshipping, and then later, destroying and ridiculing the same people is a favourite South American pastime. The current "king" of that exciting, colourful, but sadly and unnecessarily poverty-stricken continent, is Didi, who piloted his underrated team, Peru, into the focus of international spotlight by reaching the Mexico Finals.

"My Spanish is still very poor," said Didi, "and I am not really clever when using my mother tongue, Portuguese, but I know what football is all about, and the Spanish-speaking players of Peru understood me perfectly."

Didi says: BRAZIL FIRST

Speaking Personally by

LESLIE VERNON

The celebrated Brazilian ex-international has made a firm forecast for the World Cup. According to him, Brazil will triumph, Mexico will be second, and Peru third, with the Europeans nowhere. A curious prediction considering recent results. Admittedly, Brazil galloped into the Finals with admirable ease, playing beautiful football when facing vastly inferior opposition. Mexico haven't beaten any team of consequence for a long time, and Peru's only recommendation is their showing against the disorganised, ill-tempered and downright stupid Argentinians.

I rate Italy, England and possibly West Germany as joint favourites alongside Brazil, and they are certainly better propositions than Mexico and Peru. In any case, one man's biased pronouncements to the press are of no real importance, but I surprised myself by thinking—"I hope he is right!" Why should I, a European by birth and cultural background, wish for a South American whitewash in the world's premier football competition?

The answer is simple. Because I believe that a Brazilian victory would be good for the game. The way football is being played in this country and on the Continent is destructive, dull and a negation of everything I believe in. That is why—and I do hate to say this—England's 1966 victory was a tragedy!

Now, in retrospect, we can all see the sad consequences of that fatal, truly Pyrrhic triumph.

The South Americans still believe in pure football, and I would rather see the rest of the world trying to copy their style, attitudes and conceptions, than that of any of the European contenders.

A distinguished contributor to *Soccer Star* sarcastically queried recently what the term "pure football" means. Let me try to enlighten this well-intentioned gentleman and others like him, by saying that "pure" means clean and not dirty, vicious nor unpleasant. Furthermore, football is a game of skill and artistry. Add them together, and this ideal combination would produce a type of game, which is based on ball-control, clever, witty solutions of given situations, running into positions intelligently, etc., as opposed to clogging, kicking the ball aimlessly, using physical strength, "work-rate" and over-toughness as substitutes for real, worthwhile accomplishments.

It is often (too often!) said in the British press, that football was invented in this country, consequently our interpretation of the rules, our "power-game" approach must be right. This is a dangerous fallacy. What was right one hundred years ago is not *ipso facto* correct now. Tennis was also "invented" in England, but the Americans introduced the "serve and volley" style, and its success changed the game completely. Would anybody suggest that British tennis players should still stay behind their own base-line, hoping to win the points by their clever-placing during long rallies?

There are continuous developments in every sport, and there are things which are right and others which are blatantly wrong—no matter who invented the damned thing a hundred years ago!

Our friend Hellenio Herrera has sounded-off once again in his own inimitable manner. The "Pope" of football advised Luis Suarez of Inter not to become a coach because, as he said, "great players do not make good managers". He quoted Puskas, Di Stefano, Fontaine and Kubala as obvious failures to round off this double-edged compliment. I think the great HH I is wrong as usual. There is no hard and fast rule whether or not a great player can become an equally great manager. Some do and some don't!

Pelé of Brazil. (LPA)

Ramsey was a marvellous footballer and he is a very good manager, so is Mercer, Revie, Bukovi, Foni, Tsajkovski, Didi (for the time being!) and many others. On the other hand, Rocco, Schön, Guttmann, Sebes or Munoz were not outstanding players. On this evidence, Suarez has a 50-50 chance to be a success—try it Luis, just to show Herrera that he is not infallible!

"Boycott the Fairs Cup" was the blood-stirring headline in one of the London evening papers. Apparently, the British clubs are very unhappy at the prospect of UEFA taking over the running of this competition from next season. They are satisfied with the present set-up (a three-man committee chaired by the omnipresent statesmanlike, Sir Stanley Rous) and do not approve of the change.

Why not? The European Federation have been in charge of the Champions Cup and the Cup Winners Cup since their inception, and both tournaments are gaining in popularity. The UEFA is a democratic body, all interests are represented; in fact, the British clubs have a stronger influence on their decisions than any other national association.

Is this just a storm in a tea-cup or, let us whisper it, perhaps money is involved? Ah, that is it, the UEFA takes a larger cut of the gates than the present administration! But the difference is very slight, surely not worth making a fuss about, and talking of wholesale withdrawals. Whatever would happen to our "march into Europe" and "fight for minor League places", not to mention the Football League Cup? Cool it man, cool it....

SOCCERTISTICS

Edited by MICHAEL CHANDLER

WORLD CUP LATEST

GROUP ONE

Switzerland 1, Greece 0
Portugal 3, Rumania 0
Rumania 2, Switzerland 0
Greece 4, Portugal 2
Portugal 0, Switzerland 2
Greece 2, Rumania 2
Portugal 2, Greece 2
Switzerland 0, Rumania 1

	P	W	L	F	A	Pts
Rumania ...	4	2	1	5	5	5
Greece	4	1	1	8	7	4
Switzerland ..	4	2	2	3	3	4
Portugal ...	4	1	2	7	8	3

GROUP TWO

Denmark 0, Czechoslovakia 3
Czechoslovakia 1, Denmark 0
Eire 1, Czechoslovakia 2
Denmark 2, Eire 0
Hungary 2, Czechoslovakia 0
Eire 1, Hungary 2
Denmark 3, Hungary 2
Czechoslovakia 3, Hungary 3

	P	W	L	F	A	Pts
Czecho'vakia	5	3	1	9	6	7
Hungary ...	4	2	1	9	7	5
Denmark ...	4	2	2	5	6	4
Eire	3	0	3	2	6	0

GROUP THREE

Wales 0, Italy 1
East Germany 2, Italy 2
East Germany 2, Wales 1

	P	W	L	F	A	Pts
Italy	2	1	0	3	2	3
E. Germany	2	1	0	4	3	3
Wales	2	0	2	1	3	0

GROUP FOUR

Northern Ireland 4, Turkey 1
Turkey 0, Northern Ireland 3
Northern Ireland 0, USSR 0

	P	W	L	F	A	Pts
N. Ireland...	3	2	0	7	1	5
USSR	1	0	0	0	0	1
Turkey	2	0	2	1	7	0

GROUP FIVE

Sweden 5, Norway 0
France 0, Norway 1
Norway 2, Sweden 5
Norway 1, France 3

	P	W	L	F	A	Pts
Sweden	2	2	0	10	2	4
France	2	1	1	3	2	2
Norway ...	4	1	3	4	13	2

GROUP SIX

Finland 1, Belgium 2
Yugoslavia 9, Finland 1
Belgium 6, Finland 1
Belgium 3, Yugoslavia 0
Yugoslavia 0, Spain 0
Spain 1, Belgium 1
Belgium 2, Spain 1
Spain 2, Yugoslavia 1
Finland 1, Yugoslavia 5
Finland 2, Spain 0

	P	W	L	F	A	Pts
Belgium ...	5	4	0	14	4	9
Yugoslavia...	5	2	2	15	7	5
Spain	5	1	2	4	6	4
Finland	5	1	4	6	22	2

GROUP SEVEN

Austria 7, Cyprus 1
Austria 0, West Germany 2
Cyprus 0, West Germany 1
Scotland 2, Austria 1
Cyprus 0, Scotland 5
Scotland 1, West Germany 1
Cyprus 1, Austria 2
West Germany 1, Austria 0
Scotland 8, Cyprus 0
West Germany 12, Cyprus 0

	P	W	L	F	A	Pts
W. Germany	5	4	0	17	1	9
Scotland ...	4	3	0	16	2	7
Austria	5	2	3	10	7	4
Cyprus	6	0	6	2	35	0

GROUP EIGHT

Holland 2, Luxembourg 0
Bulgaria 2, Holland 0
Holland 4, Luxembourg 0
Poland 8, Luxembourg 1
Bulgaria 2, Luxembourg 1
Holland 1, Poland 0
Bulgaria 4, Poland 1
Poland 2, Holland 1

	P	W	L	F	A	Pts
Bulgaria ...	3	3	0	8	2	6
Holland ...	5	3	2	8	4	6
Poland	4	2	2	11	7	4
Luxembourg	4	0	4	2	16	0

GROUP TEN

Bolivia 3, Argentina 1
Peru 1, Argentina 0
Bolivia 2, Peru 1
Peru 3, Bolivia 0
Argentina 1, Bolivia 0
Argentina 2, Peru 2

	P	W	L	F	A	Pts
Peru	4	2	1	7	4	5
Bolivia	4	2	2	5	6	4
Argentina ...	4	1	2	4	6	3

GROUP ELEVEN

Colombia 3, Venezuela 0
Venezuela 1, Colombia 1
Colombia 0 Brazil 2
Venezuela 0, Paraguay 2
Colombia 0, Paraguay 1
Venezuela 0, Brazil 5
Paraguay 0, Brazil 3
Brazil 6, Colombia 2
Paraguay 1, Venezuela 1
Brazil 6, Venezuela 0
Paraguay 0, Colombia 1
Brazil 1, Paraguay 0

	P	W	L	F	A	Pts
Brazil	6	6	0	23	2	12
Paraguay ...	6	4	2	6	5	8
Colombia ...	6	1	4	7	12	3
Venezuela ...	6	0	5	1	18	1

GROUP TWELVE

Ecuador 0, Uruguay 2
Chile 0, Uruguay 0
Uruguay 1, Ecuador 0
Chile 4, Ecuador 1
Ecuador 1, Chile 1
Uruguay 2, Chile 0

	P	W	L	F	A	Pts
Uruguay ...	4	3	0	5	0	7
Chile	4	1	1	5	4	4
Ecuador ...	4	0	3	2	8	1

GROUP THIRTEEN (A)

Costa Rica 3, Jamaica 0
Jamaica 1, Costa Rica 3
Honduras 3, Jamaica 1
Jamaica 0, Honduras 2
Honduras 1, Costa Rica 0
Costa Rica 1, Honduras 1

	P	W	L	F	A	Pts
Honduras ...	**4**	**3**	**0**	**7**	**2**	**7**
Costa Rica ..	4	2	1	7	3	5
Jamaica	4	0	4	2	11	0

GROUP THIRTEEN (B)

Guatemala 4, Trinidad 0
Trinidad 0, Guatemala 0
Trinidad 0, Haiti 4
Haiti 2, Trinidad 4
Haiti 2, Guatemala 0
Guatemala 1, Haiti 1

	P	W	L	F	A	Pts
**Haiti	**4**	**2**	**1**	**9**	**5**	**5**
Guatemala...	4	1	1	5	3	4
Trinidad ...	4	1	2	4	10	3

GROUP THIRTEEN (C)

Surinam 6, Neth. Antilles 0
El Salvador 6, Surinam 0
Neth. Antilles 2, Surinam 0
El Salvador 1, Neth. Antilles 0
Neth. Antilles 1, El Salvador 2
Surinam 4, El Salvador 1

	P	W	L	F	A	Pts
El Salvador	**4**	**3**	**1**	**10**	**5**	**6**
Surinam ...	4	2	2	10	9	4
N. Antilles...	4	1	3	3	9	2

Honduras 1, El Salvador 0
El Salvador 3, Honduras 0
Play-off: El Salvador 3, Honduras 2

GROUP THIRTEEN (D)

Canada 4, Bermuda 0
Canada 4, USA 2
Bermuda 0, Canada 0
USA 1, Canada 0
USA 6, Bermuda 2
Bermuda 0, USA 2

	P	W	L	F	A	Pts
**USA	**4**	**3**	**1**	**11**	**6**	**6**
Canada	4	2	1	8	3	5
Bermuda ...	4	0	0	2	12	1

GROUP THIRTEEN (E)

Haiti 2, USA 0
USA 0, Haiti 1

	P	W	L	F	A	Pts
**Haiti	**2**	**2**	**0**	**3**	**0**	**4**
USA	2	0	2	0	3	0

● *Continued overleaf*

Priority Order Forms for

World Soccer

To the Subscription Manager, WORLD SOCCER, 84-87 Temple Chambers, London, E.C.4, please enter a one year subscription for me commencing with issue dated ..... enclosed herewith is £2.1.0 (6 dollars) as payment.

NAME .....

ADDRESS .....

.....

..... *Please cut here* .....

To the Newsagent: PLEASE SUPPLY ME EACH MONTH WITH WORLD SOCCER, PRICE 3s.

NAME .....

ADDRESS .....

.....

SOCCERTISTICS

GROUP THIRTEEN (F)

Haiti 1 El Salvador 2
El Salvador 0, Haiti 3

	P	W	L	F	A	Pts
Haiti	2	1	1	4	2	2
El Salvador .	2	1	1	2	4	2

(El Salvador qualify)

GROUP SIXTEEN (A)

Algeria 1, Tunisia 2
Tunisia 0, Algeria 0

	P	W	L	F	A	Pts
Tunisia	**2**	**1**	**0**	**2**	**1**	**3**
Algeria	2	0	1	1	2	1

GROUP SIXTEEN (B)

Morocco 1, Senegal 0
Senegal 2, Morocco 1

Play-off:
Morocco 2, Senegal 0

	P	W	L	F	A	Pts
Morocco	2	1	1	2	2	2
Senegal	2	1	1	2	2	2

Morocco 0, Tunisia 0
Tunisia 0, Morocco 0

	P	W	L	F	A	Pts
Morocco ...	2	0	0	0	0	2
Tunisia	2	0	0	0	0	2

Play-off:
Tunisia 2, Morocco 2

(Morocco qualified on toss of coin.)

GROUP SIXTEEN (C)

Libya 0, Ethiopia 2
Ethiopia 5, Libya 1

	P	W	L	F	A	Pts
Ethiopia ...	2	2	0	7	1	4
Libya	2	0	2	1	7	0

GROUP SIXTEEN (D)

Zambia 4, Sudan 2
Sudan 4, Zambia 2

	P	W	L	F	A	Pts
Sudan	**2**	**1**	**1**	**6**	**6**	**2**
Zambia	2	1	1	6	6	2

(Sudan qualified, having scored more goals in the second leg.)

GROUP SIXTEEN (E)

Nigeria 1, Cameroons 1
Cameroons 2, Nigeria 3

	P	W	L	F	A	Pts
Nigeria	**2**	**1**	**0**	**4**	**3**	**3**
Cameroons...	2	0	1	3	4	1

GROUP SIXTEEN (F)

Nigeria 2, Ghana 1
Ghana 1, Nigeria 1

	P	W	L	F	A	Pts
Nigeria	2	1	0	3	2	3
Ghana	2	0	1	2	3	1

GROUP SIXTEEN (G)

Ethiopia 1, Sudan 1
Sudan 3, Ethiopia 1

	P	W	L	F	A	Pts
Sudan	2	1	0	4	2	3
Ethiopia ...	2	0	1	2	4	1

GROUP SIXTEEN (H)

Nigeria 2, Sudan 2
Morocco 2, Nigeria 1

EUROPEAN LEAGUE RESULTS

W/E AUGUST 31

Denmark: Aalborg 3, Frem 1; B 1903 Copenhagen 3, Akademisk 0; Horsens 2, 1901 Nykobing 2; Esbjerg 0, KB Copenhagen 2; B 1909 Odense 2, Vejle 6; Hvidovre 2, B 1913 Odense 1. (Midweek)—Frem 3 B 1909 Odense 1; B 1901 Nykobing 3, Esbjerg 0; B 1913 Odense 0, Aalberg 2; KB Copenhagen 3, B 1903 Copenhagen 6; Vejle 4, Horsens 1; Akademisk 0, Hvidovre 0.

Finland: Aessat (Pori) 1, Ilves-Kissat Tampere 9; Haka Valkeakoski 1, ELO Kuopio 2; KTP Kotka 0, KPV Kokkola 4; KUPS Kuopio 5, MP Mikkeli 0; Reipas Lahti 0, HJK Helsinki 0; TPS Turku 1, Lahti 69 2.

Poland: Pogon 4, Polonia 1; Ruch Chorzow 4, Cracovia 2; Wisla 1, Zaglebie Sosnowiec 1; GKS Katovice 0, Legia 0; Szombierki 3, Odra Opole 0; Gornik 3, Gwardia 2; Stal 0, Zaglebie Walbrzych 1.

Czechoslovakia: Dukla Prague 0, Lokomotiv 0; Slavia 2, Jednota 0; Spartak Trnava 2, Tatran Presov 0; SKLO Union 1, Bohemians 0; SONP 0, Sparta 2; Slovan Bratislava 2, Gottwaldov 0; ZVL Zilina 0, Banik Ostrava 0; VSS Kosice 3, Inter Bratislava 0.

Rumania: UT Arad 2, Crisul 0; Arges 1, Rapid 3; Politehnica 0, Universitatea Cluj 2; Dinamo Bucharest 3, Dinamo Bacau 1; Steagul rosu 0, Jiul 1; CFR Cluj 1, Steaua 3; Universitatea Craiova 4, Farul 0; Petrolul 1, ASA Tirgu-Mures 0.

W/E SEPTEMBER 7

Switzerland: Bellinzona 0, Servette 3; La Chaux-de-Fonds 0, Winterthur 3; Grasshoppers 0, Lugano 0; Lausanne 1, Basle 1; St. Gallen 3, Fribourg 2; Wettingen 0, Biel 1; Young Boys 1, Zurich 2.

● *Continued from previous page*

Portugal: Sporting Lisbon 4, Braga 0; Boavista 2, Setubal 2; Leixoes 2, Benfica 0; Guimaraes 0, Varzim 0; Belenenses 1, Porto 1; Academica 1, Barreirense 3; CUF 1, Uniao de Tomar 2.

Sweden: AIK 0, Djurgaarden 1; GAIS 1, IFK Goteborg 1; Malmo FF 2, Atvidaberg 1; Norrkoping 0, Sirius 2; Oerebro 4, Jonkoping 0; Oester Vaxjo 2, Elfsborg 0.

Norway: Lyn 5, Hodd 1; Viking 0, Fredrikstad 0; Brann 2, Skeid 2; Sarpsborg 3, Start 0; Rosenborg 3, Stromgodset 1.

Austria: Grazer AK 0, Vienna 0; Voest 2, Admira 0; Austria Wien 3, Austria Salzburg 0; Wiener Sportklub 2, Linz ASK 0; Wacker Innsbruck 3, Dornbirn 1; Eisenstadt 0, Wattens 1; Wacker Wien 4, Sturm Graz 1; Austria Klagenfurt 0, Rapid Vienna 0.

East Germany: Chemie Leipzig 1, Magdeburg 0; Stahl Riesa 1, Vorwaerts Berlin 3; Stahl Eisenhuttenstadt 0, Sachsenring Zwickau 0; Rot-Weiss Erfurt 2, Karl-Marx-Stadt 1; Dynamo Berlin 3, Dynamo Dresden 1; Hansa Rostock 0, Carl Zeiss Jena 1, Wismut Aue 1, Chemie Halle 0.

West Germany: MSV Duisburg 1, Hannover 96 0; Eintracht Frankfurt 1, Borussia Monchengladbach 2; TSV 1860 Munchen 1, Koln 0; Eintracht Brunswick 0, Rotweiss Oberhausen 4; Werder Bremen 1, Hamburger SV 1; Borussia Dortmund 1, Schalke 04 1; Alemannia Aachen 4, VfB Stuttgart 2; Rotweiss Essen 5, Hertha BSC 2; Kaiserslautern 0, Bayern Munchen 0.

Belgium: Beerschot 3, Standard Liege 0; Crossing Schaarbeek 1, St. Trond 2; AS Ostende 0, Union St. Gilloise 2; FC Liege 0, Beveren 1; Lierse SK 1, SC Charleroi 1; Beringen 1, Racing White 1; SV Waregem 2, La Gantoise 0; Anderlecht 1, FC Bruges 3.

Czechoslovakia: Spartak Trnava 2, Sparta Prague 1; Dukla Prague 2, Slovan Bratislava 3;

Pelé (10) in action closely attended by two Paraguayan players. Teammate Tostao is seen in the background. (UPI).

Vasovic smiles after netting one of the goals which gave Ajax a 4-0 win over Haarlem. Peys, De Haan and goalkeeper Paternotte look on helplessly. (UPI)

Inter Bratislava 1, Banik Ostrava 1; VSS Kosice 2, Jednota Trencin 1; ZVL Zilina 3, Tatran Presov 1; SKLO Union Teplice 3, TJ Gottwaldov 0; SONP Kladno 0, Lokomotiva Kosice 3. (Midweek) —Bohemians 1, Spartak Trnava 6; Lokomotiva Kosice 1, Slovan Brastislava 1; Gottwaldov 4, SONP Kladno 1; Jednota Trencin 0, ZVL Zilina 0; Inter Bratislava 3, Dukla Prague 1; Tatran Presov 2, Slavia Prague 0.

Yugoslavia: Sloboda 2, Hajduk 0; Dinamo 3, Olimpija 2; Bor 2, Red Star 2; Partizan 1, Radnicki Kr. 4; Zeleznicar 1, Sarajevo 2; Vardar 1, Zagreb 0; Velez 5, Maribor 0; OFK Belgrade 1, Celik 0; Radnicki Nis 2, Vojvodina 0.

Luxembourg: US Dudelingen 1, Union Luxembourg 1; Progres Niederkorn 0, Red Boys Differdingen 2; Aris Bonneweg 2, Bad Mondorf 0; Jeunesse Esch 3, Spora Luxembourg 2; US Rumelingen 1, Stade Dudelingen 0.

Denmark: Frem 4, Esbjerg 0; Aalborg 2, B 1903 Copenhagen 2; Akademisk 5, B 1901 Nykobing 2; B 1909 Odense 1, KB Copenhagen 3; Vejle 0, B 1913 Odense 2; Hvidovre 0, Horsens 0.

Russia: Schachtjor Donezk 1, Sarja Lugansk 0; Dynamo Minsk 1, Tschernomorez Odessa 2; Dynamo Moscow 4, Torpedo Kutaisi 0; Sarja Lugansk 0, Dynamo Minsk 0; Tschernomorez Odessa 1, Torpedo Kutaisi 0; Neftschi Baku 0, Schachtjor Donezk 0.

Poland: (Midweek)—Gornik 1, Legia 2; Ruch Chorzow 2, Pogon 0; Gwardia Warsaw 2, Cracovia 2; Odra Opole 0, Zaglebie Sosnowiec 2; Polonia 4, Stal 0; Zaglebie Walbrzych 2, Szombierki 0; Wisla Krakau 1, GKS Katowice 0.

France: St. Etienne 3, Strasbourg 0; Sochaux 1, Angers 1; Nimes 5, Sedan/RCP 1; Rouen 1, Marseille 1; Metz 3, Angouleme 2; Nantes 6, Rennes 1; Bordeaux 3, Lyon 0; Valenciennes 2, Bastia 0; Ajaccio 2, Red Star 2.

Hungary: Dunaujvaros 0, Honved 3; Komlo 1, Vasas 3; Ujpest Dosza 2, Pecs 1; Ferencvaros 3, Tatabanya 0; Raba ETO Gyor 2, Salgotarjan 0; MTK 1, Diosgyor 1; Egyetertes 3, Eger 0; Cspel 1, Szombathely 0.

Bulgaria: Levski-Spartak 4, Tcherno more 1; Tchernomorez 1, Trakia 1; CSKA 2, Marek 1; Spartak 0, CSJ Slavia 0; Krakra 1, Akademik 0; Dunav 1, Etar 0; Lokomotiv 4, Beroe 0; Botev 3, Maritza 1. (Midweek) — CSJ Slavia 0, CSKA 1; Marek 2, Botev 0; Maritza 1, Lokomotiv 2; Akademik 1, Tchernomorez 1; Trakia 5, Spartak 0; Tcherno more 3, Krakra 0; Beroe 1, Dunav 0.

Rumania: Dinamo Bacau 1, Politehnica 0; Rapid 2, Steagul rosu 0; Universitatea Cluj 1, Arges 1; Farul 2, Petrolul 1; Steaua 2, Dinamo Bucharest 3; Crisul 4, CFR Cluj 1; ASA Tirgu-Mures 2, Universitatea Craiova 0; Jiul 1, UT Arad 0.

W/E SEPTEMBER 14

West Germany: Eintracht Frankfurt 2, Rotweiss Essen 1; Bayern Munchen 3, Borussia Dortmund 0; Borussia Monchengladbach 1, Kaiserslautern 1; VfB Stuttgart 1, Hertha BSC 4; Koln 3, Alemannia Aachen 0; Hamburger SV 4, MSV Duisburg 1; Rotweiss Oberhausen 3, Werder Bremen 1; Schalke 04 1, Eintracht Brunswick 1; Hannover 96 3, TSV 1860 Munchen 1.

Italy: Bari 1, Roma 0; Brescia 1, AC Milan 4; Fiorentina 1, Verona 0; Inter-Milan 1, Bologna 0; Juventus 4, Palermo 1; Lazio 1, Torino 1; Sampdoria 0, Cagliari 0; Vicenza 3, Naples 2.

Austria: Eisenstadt 0, Grazer AK 3; Voest Linz 1, Rapid Wien 0; Wiener Sportklub 1, Wattens 0; Wacker Innsbruck 0, Admira 2; Sturm Graz 2, Austria Salzburg 0; Austria Klagenfurt 0, Vienna 0. (Midweek)—Vienna 2, Sturm Graz 2; Austria Salzburg 5, Wacker Wien 2; Dornbirn 1, Austria Wien 0; Linz ASK 0, Wacker Innsbruck 1; Admira 0, Wiener Sportklub 4; Wattens 3, Voest Linz 1; Grazer AK 0, Austria Klagenfurt 0; Rapid 5, Eisenstadt 0.

Czechoslovakia: (Midweek)—Slavia 1, Bohemians 1.

Spain: Pontevedra 0, Granada 1; Sevilla 0, Atletico Madrid 1; Atletico Bilbao 2, Mallorca 0; Sabadell 2, Valencia 0; Real Sociedad 2, Celta 1; Coruna 0, Zaragossa 1; Las Palmas 5, Elche 1; Real Madrid 3, Barcelona 3.

Holland: DWS 1, GVAV 2; NAC 1, Telstar 0; Feijenoord 6, SVV 0; DOS 1, ADO 1; Twente 2, MVV 0; PSV 4, Go Ahead 1; Holland Sport 2, Sparta 3; Haarlem 2, NEC 1; AZ '67 0, Ajax 1. (Midweek)—MVV 2, DOS 0.

East Germany: Stahl Eisenhuttenstadt 1, Vorwaerts 3; Rot-Weiss Erfurt 4, Dynamo Dresden 1; Karl-Marx-Stadt 1, Sachsenring Zwickau 1; BFC Dynamo Berlin 1, Chemie Halle 4; Stahl Riesa 2, Carl Zeiss Jena 1; Wismut Aue 3, Magdeburg 1; Chemie Leipzig 2, Hansa Rostock 1. (Midweek)—Vorwaerts 5, Dynamo Berlin 2; Dynamo Dresden 6, Stahl Eisenhuttenstadt 0; Sachsenring Zwickau 0, Rot-Weiss Erfurt 0; Karl-Marx-Stadt 1, Chemie Leipzig 1; Chemie Halle 1, Stahl Riesa 1; Carl Zeiss Jena 3, Wismut Aue 1; Magdeburg 4, Hansa Rostock 0.

Poland: Legia 3, Wisla 0; Stahl 1, Ruch Chorzow 1; Pogon 0, Gwardia 2; Zaglebie Sosnowiec 4, Zaglebie Walbrzych 1; Cracovia 1, Gornik 1; Szombierki 0, Polonia 1; GKS Katovice 0, Odra Opole 0.

Rumania: Steaua 10, ASA Turgu-Mures 1; Arges 3, Jiul 1; UT Arad 1, Rapid Bucharest 1; CFR Cluj 1, Politehnica 0; Universitatea Craiova 2, Dinamo Bacau 1; Steagul rosu 2, Dinamo Bucharest 1; Crisul 1, Farul 2; Petrolul 2, Universitatea Cluj 2.

Sweden: Malmo FF 2, Oester 1; Norrkoping 3, Elfsborg 1; Oerebro 1, Atvidaberg 1; GAIS 1, Sirius 1; Jonkoping 1, Djurgaarden 4; AIK 1, Goteborg 0. (Midweek)—Atvidaberg 0, AIK Stockholm 3; Djurgaarden 3, Norrkoping 1; Elfsborg 0, Malmo FF 1; Goteborg 1, Oester Vaxjo 0; Jonkoping Sodra 2, GAIS Goteborg 1; Sirius Uppsala 2, Oerebro 0.

Norway: Viking 1, Sarpsborg 1; Fredrikstad 4, Rosenborg 2; Hodd 5, Start 1; Lyn Olso 1, Brann 1; Stromgodset 2, Skeid Oslo 1.

Portugal: Braga 3, Leixoes 1; Setubal 0, Sporting Lisbon 2; Uniao de Tomar 4, Boavista 2; Barreirense 3, CUF 4; Porto 3, Academica 3; Varzim 1, Belenenses 1; Benfica 5, Guimaraes 0.

Bulgaria: Krakra 0, Levski-Spartak 5; Akademik 1, Trakia 2; Maritza 2, CSKA 4; Marek 8, Spartak 0; Beroe 2, Botev 1; Etar 2, Lokomotiv 2; JSC Slavia 1, Tchernomorez 1; Tcherno more 0, Dunav 0.

Yugoslavia: Radnicki Kr. 0, Radnicki Nis 2; Sloboda 0, Partizan 0; Olimpija 0, Zeleznicar 4; Sarajevo 1, Vardar 0; Zagreb 3, Velez 3; Maribor 0, Bor 1; Red Star 3, OFK Belgrade 1; Hajduk 2, Celik 0.

● *Continued overleaf*

● *Continued from previous page*

Belgium: Charleroi 0, Beringen 1; St. Trond 1, Waregem 1; Standard 1, Lierse SK 0; La Gantoise 3, FC Liege 1; Racing White 4, Ostende 0; Union St. Gilloise 0, Beerschot 1; Beveren 0, Anderlecht 0; FC Bruges 2, Crossing Schaarbeek 1.

Denmark: B 1913 Odense 2, Frem Copenhagen 3; KB Copenhagen 2, Horsens 1; B 1901 Nykobing 0, Aalborg 3; Vejle 0, Akademisk 1; Esbjerg 5, Hvidore 0; B 1903 Copenhagen 4, B 1909 Odense 3. (Midweek)—Akademisk 5, B 1901 Nykobing 2; Aalborg 2, B 1903 Copenhagen 2; Vejle 0, B 1913 Odense 2; Hvidovre 0, Horsens 0; Frem 4, Esbjerg 0; B 1909 Odense 1, KB Copenhagen 3.

Luxembourg: Union 2, Stade Dudelingen 1; Spora 2, Rumelingen 1; Red Boys 2, Jeunesse Esch 1; Bad Mondorf 1, Progress Niedercorn 3; Tetingen 0, Aris Bonneweg 3; Dudelingen 1, Avenir Beggen 1. (Midweek)—Avenir Beggen 3, Tetingen 0.

W/E SEPTEMBER 21

Switzerland: Basle 3, La Chaux-de-Fonds 2; Biel 4, St. Gallen 1; Fribourg 2, Bellinzona 1; Grasshoppers 0, Wettingen 3; Lugano 2, Zurich 0; Servette 6, Lausanne 2; Winterthur 1, Young Boys 2.

Italy: Bologna 1, Lazio 0; Cagliari 2, Vicenza 1; Milan 1, Bari 0; Napoli 0, Fiorentina 1; Palermo 1, Inter-Milan 2; Roma 1, Brescia 0; Torino 2, Sampdoria 1; Verona 1, Juventus 0.

Russia: Torpedo Moscow 2, SKA Rostov 1; CSKA Moscow 0, Dynamo Minsk 0; Spartak Moscow 4, SKA Rostov 0; Dynamo Tbilisi 1, Neftschi Baku 1; Dynamo Moscow 4, Torpedo Moscow 2.

Belgium: Crossing 0, Union St. Gilloise 0; FC Liege 0, FC Bruges 1; Lierse SK 0, Racing White 0; Ostende 0, Standard Liege 3; Beringen 1, La Gantoise 3; Waregem 1, Beerschot 1; Beveren 1, SC Charleroi 1; Anderlecht 4, St. Trond 0.

Portugal: Belenenses 0, Benfica 1; Academica 3, Varzim 0; Leixoes 0, Guimaraes 1; CUF 2, Porto 1; Boavista 3, Barreirense 2; Sporting Lisbon 5, Uniao de Tomar 0; Braga 1, Setubal 1.

Spain: Real Zaragossa 2, Pontevedra 1; Celta Vigo 1, Sabadell 1; Elche 0, Real Madrid 2; Atletico Madrid 1, Las Palmas 2; Barcelona 1, La Coruna 0; Granada 0, Atletico Bilbao 0; Valencia 0, Sevilla 1; Mallorca 3, Real Sociedad 2.

East Germany: Chemie Halle 0, Stahl Eisenstadt 0; Vorwaerts 2, Rot-Weiss Erfurt 0; Dynamo Dresden 2, Karl-Marx-Stadt 1; Sachsenring Zwickau 1, Chemie Leipzig 1; Carl Zeiss Jena 2, Dynamo Berlin 0; Magdeburg 1, Stahl Riesa 0; Hansa Rostock 1, Wismut Aue 0.

Holland: Telstar 0, DWS 1; SVV Schiedam 1, NAC Breda 1; ADO 0, Feijenoord 2; Go Ahead 1, Twente 1; Sparta 1, PSV Eindhoven 2; NEC 3, Holland Sport 1; Ajax 4, Haarlem 0; GVAV 4, AZ '67 1.

France: Angers 3, Bordeaux 1; Sochaux 2, Nimes 2; Marseille 1, Ajaccio 0; Bastia 2, Metz 2; Sedan 0, Valenciennes 0; Angouleme 3, Rennes 0; Lyon 3, Rouen 0; Strasbourg 2, Nantes 1; St. Etienne 5, Red Star Paris 1.

Sweden: Sirius 0, Jonkoping 1; IFK Goteborg 3, Malmo FF 1; Djurgaarden 1, Oerebro 2; Elfsborg 1, AIK 1; Atvidaberg 3, Norrkoping 2; Oester 3, GAIS 1.

Luxembourg: Aris Bonneweg 2, Dudelingen 1; Stade 0, Spora 1; Beggen 0, Union 0; Niederkorn 1, Pettingen 1; Jeunesse Esch 6, Bad Mondorf 1; Rumelingen 3, Red Boys 2.

Yugoslavia: OFK Belgrade 1, Maribor 4; Celik 3, Red Star 2; Partizan Belgrade 2, Hajduk 0; Radnicki Nis 0, Sloboda 0; Dinamo Zagreb 2, Radnicki Kr. 1; Zeleznicar 3, Vojvodina 1; Velez Mostar 0, Sarajevo 0; Bor 1, Zagreb 0.

Rumania: Dinamo Bucharest 1, Petrolul 0; Farul 3, UT Arad 1; ASA Tirgu-Mures 1, Crisul Oradea 3; Politehnica Jassi 1, Universitatea Craiova 1; Jiul Petroseni 1, Steaua Bucharest 0; Universitatea Cluj 1, Steagul rosu Brasov 2; Dinamo Bacau 2, Arges Pitesti 2; Rapid Bucharest 2, CFR Cluj 0.

Bulgaria: Levski-Spartak 2, Akademik 1; Trakia 3, JSC Slavia 0; CSKA 1, Beroe 0; Lokomotiv 1, Tcherno more 1; Dunav 4, Krakra 1; Botev 0, Etar 1; Spartak 3, Maritza 0; Tchernomorez 1, Marek 0.

Finland: Elo Kuopio 1, KPV Kokkola 2; Ilves-Kissat Tampere 3, Lahti-69 0; Reipas Lahti 0, KUPS Kuopio 1; TPS Turku 4, HJK Helsinki 3; Aessat Pori 3, KTP Kotka 2; MP Mikkeli 1, Haka Valkeakoski 0.

League Tables

SWITZERLAND

	P	W	D	L	F	A	P.
Servette	4	4	0	0	17	3	8
Basle	4	3	1	0	10	4	7
Biel	4	3	0	1	8	4	6
Lugano	4	3	0	1	6	3	6
Zurich	4	2	1	1	10	6	5
Winterthur	4	1	2	1	8	6	4
Fribourg	4	2	0	2	6	5	4
Young Boys	4	1	1	2	7	8	3
Grasshoppers	4	1	1	2	1	4	3
Lausanne	4	0	3	1	8	12	3
St. Gallen	4	1	0	3	6	12	2
Wettingen	4	1	0	3	3	9	2
Chaux-de-Fonds	4	1	0	3	7	15	2
Bellinzona	4	0	1	3	2	8	1

NORWAY

	P	W	D	L	F	A	P.
Rosenborg	15	11	1	3	32	12	23
Stromgodset	15	7	5	3	27	15	19
Skeid	15	9	1	5	26	17	19
Fredrikstad	15	6	5	4	23	13	17
Sarpsborg	15	6	3	6	17	15	15
Brann	15	5	4	6	17	24	14
Viking	15	4	5	6	16	17	13
Lyn	15	4	3	8	18	33	11
Start	15	4	2	9	14	28	10
Hodd	15	3	3	9	17	33	9

DENMARK

	P	W	D	L	F	A	P.
Aalborg	16	10	4	2	34	13	24
A 1903	16	9	4	3	37	20	22
Hvidovre	16	8	4	4	22	23	20
KB Copenhagen	15	8	1	6	33	29	17
Horsens	16	6	5	5	28	27	17
B 1901	16	7	2	7	24	30	16
B 1913	16	6	3	7	20	21	15
Akademisk	15	5	4	6	16	19	14
Frem	16	5	3	8	27	31	13
Vejle	16	4	4	8	19	26	12
Esbjerg	16	5	1	10	24	34	11
B 1909 Odense	16	3	3	10	26	37	9

ITALY

	P	W	D	L	F	A	P.
Fiorentina	2	2	0	0	2	0	4
AC Milan	2	2	0	0	5	1	4
Inter-Milan	2	2	0	0	3	1	4
Cagliari	2	1	1	0	2	1	3
Torino	2	1	1	0	3	2	3
Juventus	2	1	0	1	4	2	2
Bari	2	1	0	1	1	1	2
Bologna	2	1	0	1	1	1	2
Roma	2	1	0	1	1	1	2
Verona	2	1	0	1	1	1	2
Vicenza	2	1	0	1	4	4	2
Lazio	2	0	1	1	2	3	1
Sampdoria	2	0	1	1	1	2	1
Napoli	2	0	0	2	2	4	0
Palmero	2	0	0	2	2	6	0
Brescia	2	0	0	2	1	5	0

SPAIN

	P	W	D	L	F	A	P.
Las Palmas	2	2	0	0	7	2	4
Real Zaragossa	2	2	0	0	3	1	4
Atletico Bilbao	2	1	1	0	2	0	3
Granada	2	1	1	0	1	0	3
Sabadell	2	1	1	0	3	1	3
Real Madrid	2	1	1	0	5	3	3
Barcelona	2	1	1	0	4	3	3
Real Sociedad	2	1	0	1	4	4	2
Atletico Madrid	2	1	0	1	2	2	2
Sevilla	2	1	0	1	1	1	2
Mallorca	2	1	0	1	3	4	2
Celta Vigo	2	0	1	1	2	3	1
Pontevedra	2	0	0	2	1	3	0
Elche	2	0	0	2	1	7	0
La Coruna	2	0	0	2	0	2	0
Valencia	2	0	0	2	0	3	0

PORTUGAL

	P	W	D	L	F	A	P.
Sporting Lisbon	3	3	0	0	11	0	6
Benfica	3	2	0	1	6	2	4
CUF	3	2	0	1	7	6	4
Uniao de Tomar	3	2	0	1	6	8	4
Academica	3	1	1	1	7	6	3
Boavista	3	1	1	1	7	8	3
Braga	3	1	1	1	4	6	3
Guimaraes	3	1	1	1	1	5	3
Barreirense	3	1	0	2	8	8	2
Porto	3	0	2	1	5	6	2
Leixoes	3	1	0	2	3	4	2
Belenenses	3	0	2	1	2	3	2
Setubal	3	0	2	1	3	5	2
Varzim	3	0	2	1	1	4	2

LUXEMBOURG

	P	W	D	L	F	A	P.
Aris Bonneweg	3	3	0	0	7	1	6
Jeunesse Esch	3	2	0	1	10	5	4
Avenir Beggen	3	1	2	0	4	1	4
Red Boys	3	2	0	1	6	4	4
Rumelingen	3	2	0	1	5	4	4
Spora	3	2	0	1	5	4	4
Union	3	1	2	0	3	2	4
Niederkorn	3	1	1	1	4	4	3
Dudelingen	3	0	2	1	3	4	2
Pettingen	3	0	1	2	1	7	1
Stade	3	0	0	3	1	4	0
Bad Mondorf	3	0	0	3	2	11	0

EAST GERMANY

	P	W	D	L	F	A	P.
Vorwaerts	7	5	2	0	18	7	12
Chemie Leipzig	7	4	3	0	8	4	11
Carl Zeiss Jena	7	4	1	2	12	6	9
Dynamo Dresden	7	4	0	3	13	9	8
Rot-Weiss Erfurt	7	2	4	1	9	7	8
Magdeburg	7	3	1	3	11	10	7
Sachsenring	7	1	5	1	5	5	7
Stahl Riesa	7	3	1	3	7	9	7
Karl-Marx-Stadt	7	1	3	3	9	9	5
Chemie Halle	7	1	3	3	7	8	5
Wismut Aue	7	2	1	4	6	9	5
Hansa Rostock	7	2	1	4	5	11	5
Eisenhuttenstadt	7	1	3	3	3	11	5
Dynamo Berlin	7	1	2	4	9	17	4

FRANCE

	P	W	D	L	F	A	P.
St. Etienne	7	6	1	0	26	6	13
Angers	7	4	2	1	18	10	10
Lyon	7	4	1	2	18	14	9
Angouleme	7	3	3	1	10	6	9
Marseille	7	3	3	1	8	6	9
Strasbourg	7	4	1	2	15	14	9
Red Star	7	3	2	2	16	14	8
Bordeaux	7	3	2	2	12	10	8
Nimes	7	2	2	3	16	13	6
Nantes	7	2	2	3	13	10	6
Rouen	7	2	2	3	9	9	6
Valenciennes	7	2	2	3	6	8	6
Ajaccio	7	2	2	3	6	9	6
Sochaux	7	1	4	2	6	10	6
Sedan	7	1	3	3	7	13	5
Metz	7	1	2	4	8	14	4
Bastia	7	1	1	5	8	19	3
Rennes	7	1	1	5	7	23	3

HOLLAND

	P	W	D	L	F	A	P.
Feijenoord	6	6	0	0	21	3	12
Ajax	6	6	0	0	16	4	12
PSV Eindhoven	6	4	1	1	12	6	9
NAC Breda	6	4	1	1	7	5	9
Twente	6	3	1	2	10	8	7
Sparta	6	3	1	2	12	11	7
Holland Sport	6	3	1	2	10	10	7
Haarlem	6	2	3	1	7	8	7
NEC Nijmegen	6	3	0	3	9	9	6
MVV Maastricht	6	1	3	2	5	6	5
SVV Schiedam	6	2	1	3	8	13	5
Telstar	6	2	0	4	4	6	4
ADO Den Haag	6	1	2	3	7	10	4
GVAV Groningen	6	2	0	4	7	11	4
DWS Amsterdam	6	2	0	4	6	11	4
Go Ahead	6	1	2	3	5	10	4
AZ '67 Alkmaar	6	0	1	5	1	8	1
DOS Utrecht	6	0	1	5	3	11	1

SWEDEN

	P	W	D	L	F	A	P.
Goteborg	18	10	4	4	27	15	24
Atvidaberg	18	10	3	5	33	28	23
Oerebro	18	9	4	5	27	19	22
Malmo FF	18	8	5	5	26	23	21
Oester	18	8	4	6	30	21	20
Djurgaarden	18	9	2	7	31	22	20
Norrkoping	18	7	4	7	32	29	18
GAIS	18	6	6	6	23	25	18
AIK	18	4	6	8	18	21	14
Elfsborg	18	4	5	9	16	25	13
Jonkoping	18	4	4	10	17	41	12
Sirius	18	3	5	10	11	22	11

YUGOSLAVIA

	P	W	D	L	F	A	P.
Dinamo	5	4	1	0	12	5	9
Radnicki Nis	5	4	1	0	6	0	9
Zeleznicar	5	3	1	1	9	3	7
Sloboda	5	2	3	0	6	2	7
Partizan	5	3	1	1	7	5	7
Bor	5	2	3	0	5	3	7
Velez	5	2	2	1	10	9	6
Hajduk	5	3	0	2	7	6	6
Sarajevo	5	2	2	1	4	3	6
Red Star	5	2	1	2	14	9	5
Maribor	5	2	1	2	6	7	5
Vardar	4	2	0	2	4	5	4
Radnicki Kr.	5	1	1	3	7	9	3
Celik	5	1	1	3	5	8	3
OFK Belgrade	5	1	1	3	4	9	3
Zagreb	5	0	1	4	3	10	1
Olimpija	4	0	0	4	2	10	0
Vojvodina	5	0	0	5	4	12	0

BULGARIA

	P	W	D	L	F	A	P.
Levski-Spartak	6	6	0	0	20	2	12
Trakia	7	5	2	0	17	4	12
CSKA	7	5	1	1	17	6	11
Dunav	7	3	2	2	9	5	8
Lokomotiv	7	3	2	2	15	12	8
JSC Slavia	7	3	2	2	8	7	8
Tcherno more	7	3	2	2	10	10	8
Etar	6	2	3	1	9	6	7
Tchernomorez	7	2	3	2	7	8	7
Krakra	7	2	2	3	8	16	6
Spartak	7	2	2	2	6	22	6
Marek	7	2	1	4	13	12	5
Beroe	7	2	1	4	6	15	5
Botev	7	2	0	5	8	11	4
Akademik	7	0	3	4	7	11	3
Maritza	7	0	0	7	5	18	0

BELGIUM

	P	W	D	L	F	A	P.
FC Bruges	3	3	0	0	6	2	6
Beerschot	3	2	1	0	5	1	5
Beveren	3	2	1	0	4	1	5
La Gantoise	3	2	0	1	6	4	4
Standard Liege	3	2	0	1	4	3	4
Racing White	3	1	2	0	5	1	4
SV Waregem	3	1	2	0	4	2	4
Anderlecht	3	1	1	1	5	3	3
Un. St. Gilloise	3	1	1	1	2	1	3
Beringen	3	1	1	1	3	4	3
St. Trond	3	1	1	1	3	6	3
Lierse SK	3	0	2	1	1	2	2
Crossing	3	0	1	2	2	4	1
SC Charleroi	3	0	1	2	2	4	1
FC Liege	3	0	0	3	1	5	0
Ostende	3	0	0	3	0	9	0

RUSSIA

	P	W	D	L	F	A	P.
Spartak Moscow	18	14	3	1	30	6	31
Dynamo Kiev	17	11	5	1	21	6	27
Torpedo Moscow	20	8	8	4	21	14	24
CSKA Moscow	17	9	5	3	16	7	23
Dynamo Tbilisi	18	8	7	4	22	12	23
Dynamo Moscow	20	8	6	6	31	21	22
Sch. Donezk	18	4	7	7	16	20	15
SKA Rostov	18	6	3	9	17	26	15
Neftschi Baku	19	3	9	7	15	22	15
Tschernomorez O.	19	5	5	9	11	18	15
Zenit Leningrad	17	4	5	8	13	22	13
Sarja Lugansk	19	3	7	9	15	23	13
Dynamo Minsk	19	2	7	10	10	21	11
Torpedo Kutaisi	19	4	3	12	14	34	11

RUMANIA

	P	W	D	L	F	A	P.
Rapid	5	3	2	0	8	2	8
Arges	6	3	2	1	15	9	8
Dinamo Buch'est	6	4	0	2	13	8	8
Uni. Craiova	6	3	2	1	10	6	8
Farul	6	4	0	2	9	10	8
Jiul	6	4	0	2	8	9	8
UT Arad	6	3	1	2	9	7	7
Uni. Cluj	6	2	3	1	8	6	7
Steagul rosu	6	3	0	3	7	9	6
Dinamo Bacau	6	2	1	3	9	8	5
Steaua	5	2	0	3	17	10	4
Crisul	6	2	0	4	9	14	4
CFR Cluj	6	2	0	4	6	11	4
Petrolul	4	1	1	2	4	5	3
Politehnica	6	0	2	4	1	7	2
ASA Tirgu-Mures	6	1	0	5	5	17	2

SOUTH AMERICAN RESULTS

AUGUST 13

Uruguay: (Top four tournament)—Penarol 1, Nacional 1; Defensor 2, Cerro 2.

AUGUST 17

Uruguay (first division—first games)—Penarol 2, Cerro 0; Rampla Juniors 3, Sudamerica 3; Defensor 0, Racing 2; Liverpool 2, Bella Vista 2; Nacional 3, Danubio 0.

Chile (National Championship)—Colo Colo 2, Magallanes 1; Antofagasta 1, O'Higgins 1; Everton 1, Union Espanola 1; Rangers 1, La Serena 0; Universidad de Chile 1, Concepcion 1; Green Cross 2, Wanderers 2.

Brazil (Guanabara State Cup)—Fluminense 1, America 0; Botafogo 1, Flamengo 1.

AUGUST 24

Uruguay: Nacional 1, Rampla Juniors 1; River Plate 1, Defensor 2; Cerro 0, Danubio 1; Racing 2, Liverpool 0; Penarol 2, Bella Vista 0.

Brazil (Brazilian Cup) (semi-final)—Cruzeiro (Belo Horizonte) 0, Botafogo (Rio) 1.

Chile: Rangers de Talca 3, Colo Colo 3; Union Espanola 2, Audax Italiano 2; La Serena 0, Antofagasta 0; O'Higgins 1, Everton 0; Green Cross 2, Huachipato 1; Universidad Catolica 2, Concepcion 1; Santiago Morning 1, Palestino 0; Wanderers 2, Universidad de Chile 1; Magallanes 3, Union La Calera 1.

Colombia (Presidencia Cup)—Millionarios Bogota 1, Medellin 0; Juniors 3, Perreira 3; Caldas 2, Magdalena 0; Quindio 2, Santa Fe 2; Bucaramanga 1, Cali 3; Nacional 0, Tolima 0.

Mexico: Cruz Azul 1, Irapuata 0; Veracruz 3, America 1; Guadalajara 4, Universidad 1; Toluca 1, Atlas 2; Laguna 3, Oro 0; Nexaca 0, Monterrey 0; Leon 1, Torreon 1; Atlante 1, Puchaca 1.

Ecuador: Barcelona de Guayaquil 0, America de Quito 1; Aucas 4, Manta 0; Liga Dep. Universitaria 2, Norteamerica 0; Nacional 2, Quito 0; Universidad Catolica 1, Patria 0; Everest 2, America de Ambato 0; Emelec 1, Inecel 0.

AUGUST 31

Uruguay: Penarol 1, River Plate 1; Rampla Juniors 0, Bella Vista 0; Racing 4, Danubio 2; Sudamerica 2, Liverpool 0; Nacional 5, Defensor 0.

SEPTEMBER 3

Uruguay: Penarol 1, Racing 1; Danubio 2, Bella Vista 1; Cerro 1, Rampla Juniors 0; River Plate 1, Liverpool 0; Sudamerica 1, Defensor 1.

Chile: O'Higgins 2, Audax Italiano 1; Colo Colo 1, Antofagasta 0; Everton 1, La Serena 1; Magallanes 3, Rangers 1; Green Cross 2, Union Espanola 0; Wanderers 3, Santiago Morning 2, Huachipato 2, Universidad de Chile 1; La Calera 2, Universidad Catolica 0; Concepcion 3, Palestino 1.

SEPTEMBER 7

Argentina (Nacional Championship, first games)—Boca Juniors 3, San Lorenzo (BA) 2; Velez Sarsfield 0, Racing Club 0; Union de Santa Fe 1, Platense 0; Lanus 2, Talleres (Cordoba) 0; Independiente 1, River Plate 0; Huracan 2, Estudiantes 0; San Martin (Mendoza) 0, Sp. Desamperados (San Juan) 0; Quilmes 6, San Lorenzo (Mar del Plata) 3; Chacarita Juniors 1, San Martin (Tucuman) 1.

Uruguay: Nacional 3, Liverpool 0; Racing 1, Rampla Juniors 1; River Plate 1, Danubio 0; Penarol 1, Sudamerica 0.

Chile: Magallanes 1, Audax Italiano 1; Colo Colo 4, Union Espanola 2; La Serena 0, O'Higgins 0; Rangers 2, Everton 1; Universidad de Chile 2, Santiago Morning 0; Universidad Catolica 3, Wanderers 3; Union La Calera 1, Huachipato 1; Concepcion 1, Green Cross 0.

Brazil (Pedrosa Cup)—Flamengo (Rio) 2, Palmeiras (San Paulo) 1; Salvador (Bahia) 1, Fluminense (Rio) 3; Portuguesa (San Paulo) 2, America (Rio) 2; Curitiba 0, Internacional (Port Alegre) 2.

Colombia (Presidencia Cup)—Millionarios (Bogotá) 2, Santa Fe 1; Junior de Baraquilla 3, Dep. Cali 2, Nacional 2, Perreira 3; Quindio 1, Bucumaranga 0; Tolima 1, Cucuta 0; Once Caldas 1, Medellin 0; America 2, Union Magallanes 1.

SEPTEMBER 14

Argentina: Estudiantes 0, Boca Juniors 2; Velez Sarsfield 1, Independiente 0; Sp. Desamperados (San Juan) 2, Union Santa Fe 1; San Martin (Tucuman) 0, Quilmes 1; San Lorenzo (BA) 1, River Plate 1; Racing 3, Chacarita Juniors 0; Talleres (Cordoba) 1, San Martin (Mendoza) 1; San Lorenzo (Mar del Plata) 2, Lanus 0; Platense 2, Huracan 2.

Uruguay: Liverpool 2, Penarol 0; Racing 2, River Plate 2; Bella Vista 2, Cerro 0; Rampla Juniors 2, Danubio 0; Nacional 2, Sudamerica 0.

Chile: Colo Colo 3, Everton 1; Palestino 3, Union Calera 2.

Paraguay: Guarani 2, Libertad 0.

Mexico: Guadalajara 2, Laguna 0; Necaxa 1, Atlante 1; Monterrey 1, Irapuata 1; Oro 1, Veracruz 1; America 1, Universidad 3; Cruz Azul 0, Toluca 0, Torreon 2, Atlas 1; Pachuca 4, Leon 2.

SEPTEMBER 17

Uruguay: Rampla Juniors 1, Defensor 0; Liverpool 2, Danubio 1, River Plate 0, Cerro 0; Nacional 2, Bella Vista 0; Sudamerica 2, Racing 0.

WORLD CUP QUALIFYING MATCHES

AUGUST 18

Group 10:

Peru (2) 3 (Cubillas, Challe, Gallardo) 41,000
Bolivia (0) 0

Peru: Ruhinos; Gonzalez, Risco; Challe, La Torre, Chumpitaz; Baylon, Cruzado, Leon, Cubillas, Gallardo (A. Zegarra).

Bolivia: Issa; Maldonado, Julio Diaz; Rada, Rojas, Herbas; Blacutt, Juan Diaz, Torres, Alvarez, Cabrera (Hurtado).

Group 11:

Paraguay (0) 0 45,000
Brazil (0) 3 (Edu 2, Jairzinho)

Paraguay: Agilera; Molina, Mendoza; Valdes, Bobadilla, S. Rojas; Colman (Arrua), P. Rojas, Ferreira, Martinez, Gimenez (Mora).

Brazil: Felix; Carlos Alberto, Rildo; Piazza, Djalma Dias, Joel; Jairzinho, Gerson, Tostao, Pelé, Edu.

AUGUST 21

Brazil (2) 6 (Pelé, Tostao, Jairzinho 2, Edu, Rildo)
Colombia (1) 2 (Gallego 2)

Brazil: Felix; Carlos Alberto, Rildo; Piazza, Djalma Dias, Joel; Jairzinho, Gerson, Tostao, Pelé, Edu.

Colombia: Largacha; Segovia, Castro; Alvarez, Segrera, Soto; Ramirez, Agudelo, Gallego, Meza, Santa.

Paraguay (1) 1 (Gimenez)
Venezuela (0) 0

Paraguay: Villanueva; Molinas, Mendoza; Arrua, Bobadilla, S. Rojas; P. Rojas, Martinez, Ocampo, Ivaldi, Gimenez.

Venezuela: Garcia; David, Torres; Pedrito, Freddy, Sanchez; Antonio, Useche, Raffa, Nitti, Chicho.

AUGUST 24

Paraguay (1) 2 (Arrua 2) 20,000
Colombia (0) 1 (Segrera)

Paraguay: Villanueva; Molina, Mendoza; P. Rojas, Bobadilla, S. Rojas; Mora (Ferreira), Ivaldi, Arrua, Ocampo, Gimenez.

Colombia: Quintana; Segovia, Castro; Alvarez, Segrera, Soto; Ramirez, Agudelo, Gallego, Meza, Gonzalez.

Group 10:

Argentina (0) 1 (Albrecht, pen.)
Bolivia (0) 0 60,000

Argentina: Cejas; Sune, Marzolini; Rulli, Perfumo, Albrecht; Bernao, Yazalde, Onega, Pachame, Max.

Bolivia: Cobo; Maldonado, Agreda; Reda, Mario Rojas, Herbas; Blacut, Alvarez, Gonzales, Cabrera, Diaz.

Group 11:

Brazil (5) 6 (Tostao 3, Pelé 2, Jairzinho)
Venezuela (0) 0 123,000

Brazil: Felix; Carlos Alberto, Rildo; Piazza, Djalma Dias, Joel; Jairzinho, Pelé, Tostao, Gerson, Edu.

Venezuela: Fasiano; David, Chico; Useche, Freddy, Sanchez; Curron, Antonio, Nitti, Naranjo, Iriarte.

Paraguay (1) 2 (Arrua 2)
Colombia (0) 1 (Segrera)

Paraguay: Villanueva; Molinas, Mendoza; Pablo Rojas, Bobadilla, Sergio Rojas; Nora, Arrua, Ocampo, Ivaldo, Jimenez.

Colombia: Quintana; Segovia, Castro; Alvarez, Soto, Segrera; Ramirez, Agudelo, Gallego, Meza, Gonzales.

AUGUST 31

Group 10:

Argentina (0) 2 (Albrecht pen., Rendo) 85,000
Peru (0) 2 (Ramirez 2)

Argentina: Cejas; Gallo, Marzolini; Rulli (Rendo), Perfumo, Albrecht; Marcos, Brindisi, Yazalde, Pachame, Tarabini.

Group 11:

Brazil (0) 1 (Pelé) 200,000
Paraguay (0) 0

Brazil: Felix; Carlos Alberto, Rildo; Piazza, Djalma Dias, Joel; Jairzinho, Gerson, Tostao, Pelé, Edu.

Paraguay: Aguilera; Molina, Mendoza; Sosa, S. Rojas, Bobadilla; Ivaldi (Valdez), P. Rojas, Ocampo, Ferreira, Gimenez.

SEPTEMBER 7

Group 9:

Poland (0) 2 (Jarosik, Lubanski)
Holland (1) 1 (Wery) 100,000

Poland: Kostka; Latocha, Anczok; Szmidt, Szadkowski, Wrazy; Szoltysik, Marks, Lubanski, Dejna, Faber (Jarosik).

Holland: Van Beveren; Suurbier, Strik; De Groot, Israel, Eykenbroeck; Van Hanegem (Venstra), Wery, Cruyff, Van Dijk, Moulijn (Roggeveen).

SEPTEMBER 10

Group 5:

Norway (0) 1 (Olsen) 25,000
France (1) 3 (Revelli 3)

Norway: Kasperson (Hafthorsen); Eegen, Slinning; Seemann, Olafsen, Thorsen; Olsen, Berg, Iversen, Bornoe, Jensen.

France: Camus; Djorkaeff, Rostagni; Michel, Novi, Bosquier; Loubet, Revelli, Chiesa (Larque), Broissart, Bras.

● MORE NEXT MONTH

HUNGARY KEEP MEXICO HOPES ALIVE

"THE gateway to Mexico is still open." This is the happy message from Budapest following the sensational 3-3 draw in Prague. As often before in times of acute distress, the Hungarian footballers, officials and press worked diligently and in great harmony for the common goal, and the mission of getting one point in the Czech capital was accomplished.

Prior to the important fixture, team manager Karoly Soos took his squad to Florence for a friendly against the current champions, Fiorentina. The Italians were not, at that time, fully fit, and lacked match practice, but the 4-2 score line was still very encouraging for the Magyars. Antal Dunai got three of the goals, and Fazekas scored once to make it 4-0 ten minutes before the final whistle. The defence eased off, and Chiarugi, surely an international star of the near future, got a brace for the home side.

The Hungarians played better in this match than in any previous warm-up game, consequently Soos decided to keep the same eleven for Prague. He has only made a tactical change by introducing a 1-4-3-2 formation, using the tough, versatile Pancsics as a sweeper behind the defensive line. Soos announced his team days before the match, but Marko, the Czech boss, kept his own line-up a well-guarded secret up to half an hour before the kick-off.

Our old friend, the West German Tschenscher, was in charge of the proceedings at the fully sold-out Sparta Stadium. There has never been a great deal of sympathy (to say the least) between Czechs and Hungarians, and the tension before and during this vital World Cup match was really tremendous.

"Before the game I would have settled for a point, but after leading 3-1, I am disappointed," said Soos outside the Magyars' dressing-room.

Marko was still complaining about his team's leaky defence, and declared that he now anticipates a "play-off" for the Mexico tickets. This is, of course, a possibility, provided that Hungary beat Denmark and the Republic of Ireland, both at Budapest, while the Czechs only have the Irish to conquer.

In the Hungarian press, there was the usual after-match inquest, mainly concerning the wisdom (or otherwise) of the substitutes, and whether Albert's presence would have made a difference to the result.

In my view, Soos was quite justified to use fresh players—it wasn't his fault that both Juhasz and Puskas were too keyed-up to give their best. The real problem is that Hungarian domestic football is not competitive or fast enough, and the internationals are not capable of maximum effort for the full 90 minutes.

Soos was right, the players deserve a pat on the back, and let's hope that they will reach Mecca—I mean Mexico.

Ten days after the Prague semi-triumph, the same team (Juhasz instead of the injured Szucs) lost 2-0 in a friendly at Stockholm. The vastly improved Swedes got on top in the second half, and in front of a dismally low 7,000 crowd, Nicklasson and Grahn scored their goals. Between the two internationals, most of the players had to turn out for their clubs in the first-round European Cup matches, consequently, the usual excuses of mental staleness and tiredness were trotted out.

Despite the low attendances and general lack of enthusiasm, the Mitropa Cup is still being kept alive. Vasas, Honved and Csepel

by LESLIE VERNON

are the Hungarian contenders for this once glittering trophy this season, and here is the full first-round draw:

Inter Bratislava v. Vienna
Vasas v. Vardar Skopje
Hajduk v. Brescia
Honved v. Lazio
Admira v. Bohemians
Wacker Innsbruck v. Csepel
Radnicki (K) v. Lokomotive Kosice
Slavia Prague v. Verona

Ujpesti Dozsa beat Vasas 6-1 (half-time score 1-1) in the League, producing their finest display of the campaign. Ferencvaros lost at Salgotarjan, and now the lilac and whites are three points in front of the field, and clearly in sight of their first title win since 1960. Raba and Pecs are the main candidates for "the best provincial team" label, which is rewarded with a place in the Fairs Cup. In the bottom half, it is any two out of six for relegation.

Topscorers

Puskas (Vasas)	21	goals
Bene (Dozsa)	19	"
Kozma (Honved)	17	"
Farkas (Vasas)	13	"
Dunai (Dozsa)	12	"
Korsos (Raba)	12	"

● *Continued from page 37*

It was a sensational, story book signing shrewdly handled by Senor Ginard. The talents of Mendoza, who ranks with Eusebio and Charlton, have transformed a mediocre Mallorca into a promising potential.

Peter Knowles followed his conscience and retired from football . . . Jorge Mendoza found he was able to retain his faith and still remain in the game. At least for a year.

* * *

When Ladislav Kubala became Spain's "Sir Alf" he firmly declared "Youth will restore Spain's international prestige". He set about proving his convictions before the season opened by calling 29 players to Madrid for international training . . . several of them without league experience, all well under 23 years of age. The following week another 30 were called.

These players—some have since been temporarily eliminated—assemble each week for special training, coaching and tactical study.

The best known of the squad are Quino, the Betis centre-forward who scored 31 goals last season; Parera, Real Mallorca's wing-half of whom Hector Rial said in 1967 "In four years that boy will play for Spain"; Asensi, Elche's boy wonder inside-left; Rojo, winger in Atletico Bilbao's cup winning team and centre-half Barrachina, Valencia's recent £42,000 signing. These five are undoubtedly Spain's World Cup players of tomorrow.

Make no mistake about it. Kubala is tackling his unenvious task with the foresight and dedication of Ramsey.

BLAZER BADGES

HAND-MADE de luxe quality, in fine wire and silks: Aston V., Celtic, Everton, Liverpool, Newcastle, Q.P.R., Preston, Spurs, West Ham, etc., 42/6 each, Arsenal, Coventry, Glasgow Rangers, Hull, Leicester, Sheffield Wed., West Brom., etc., 47/6 each, Blackpool, Chelsea, Crystal P., Leeds Utd., Man. Utd., 52/6, Wolves 57/6, Man. City (full crest) 67/6. WORLD SOCCER SPECIAL BADGE 50/-, Air Mail Paid. Write for full list.

CRESTED TIES. Super terylene ties, in chief colour of club with hand-worked miniature shield under knot, 21/- each.

SPECIAL WORLD SOCCER CRESTED TIE 25/-, Air Mail paid.

CAR BADGES. Heavily chromium-plated with hand-painted Club design. Radiator grille or standard fitting. Superior quality to last for years. WORLD SOCCER included, 45/- each.

WALL PLAQUES to hang in your home, Hand-painted on oak shields, including WORLD SOCCER DESIGN. Price 45/- each.

SCARVES. Super quality finely-woven Saxony Wraps with length-wise colours (60" x 10½"), 37/6 each. BOBBLE HATS 7/6 each. For postage abroad (except World Soccer Badges and Ties) please add 5/- per item.

D. J. PARKINSON HAND BADGE MAKERS 124 VALLEY DRIVE, BRIGHTON, 5, Sussex.

CALLERS: 15 ALBERT ROAD, BRIGHTON 1.

SOCCER STAR

BRITAIN'S EXCLUSIVE SOCCER MAG

SEE THE GLOSSY COVERS IN GLORIOUS 4 COLOURS

and GIANT DOUBLE-PAGE TEAM PICTURE in full colour each week

★ 32 BIG PAGES FOR 1/6

FOOTBALL fans everywhere are talking about SOCCER STAR, Britain's independent soccer magazine. It is offering superb coverage of all that is happening everywhere, in pictures and words. SOCCER STAR is printed on better paper with exclusive 4-colour pictures every week. Old and new readers are delighted with the "new look" SOCCER STAR. Buy a copy and see for yourselves.

Use this Order Form ▶ Avoid disappointment—order your copy today

SOCCER STAR ★

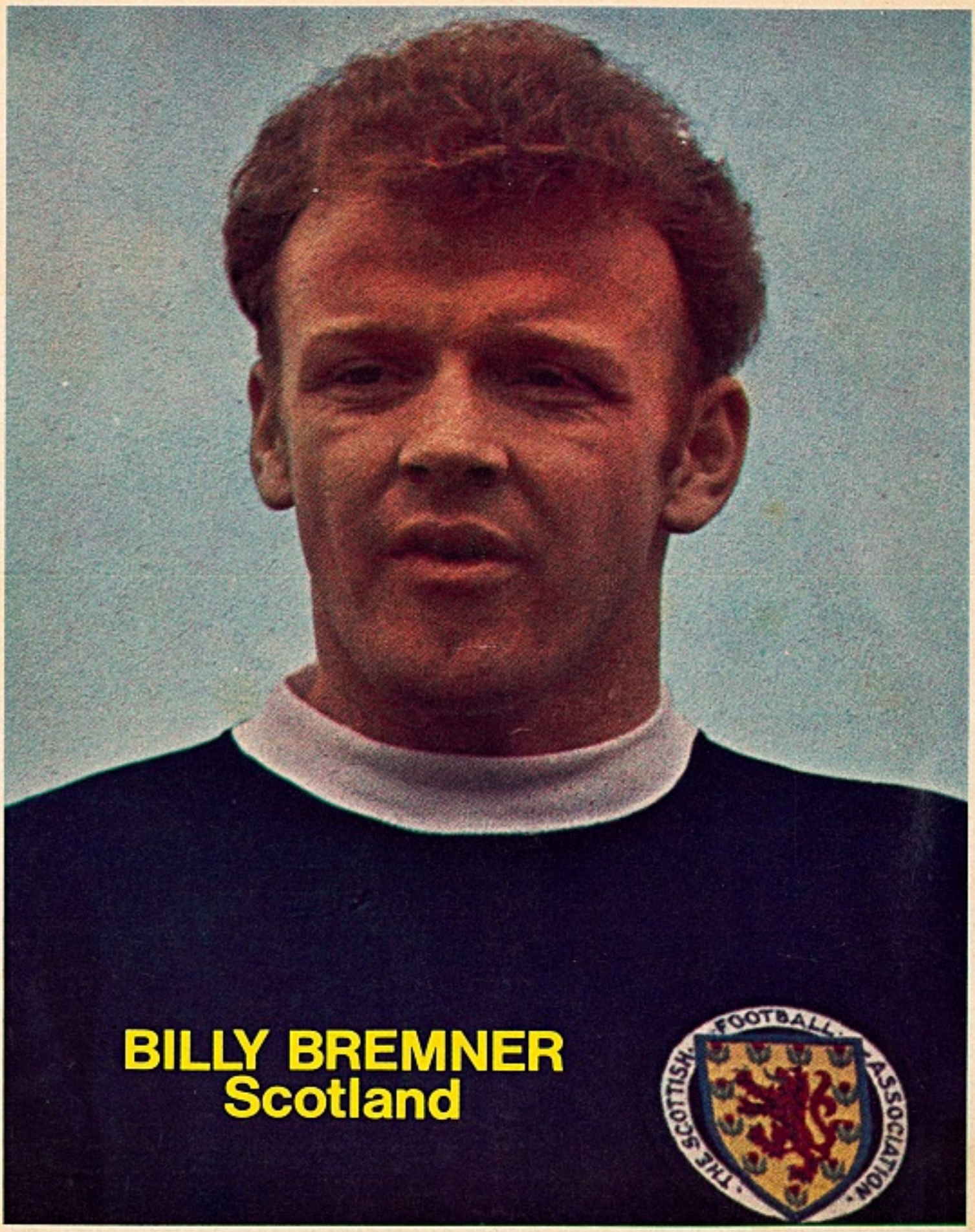
To NEWSAGENT:
Please reserve/deliver SOCCER STAR 1/6 to me every week, as published.

NAME .....

ADDRESS .....

.....

If experiencing any difficulty in obtaining SOCCER STAR, please write to the Circulation Manager, SOCCER STAR, 84-87 Temple Chambers, London, E.C.4, giving the name and address of your newsagent. We will then ensure that these difficulties are dispensed with.


BILLY BREMNER
Scotland
THE SCOTTISH FOOTBALL ASSOCIATION